Nr. 87. Donnerstag, den 15. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens.

Ein Abkommen zwischen Deutschland und der Reparationskommission. — Englische Stimmungsmache gegen Deutschland.

12523939 Stimmen.

Berlin, 14. April.

Der Reichswahlausschuß hielt heute unter Vorsitz des Reichswahlleiters Dr. Wagner eine öffentliche Sitzung zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses des Volksbegehrens über die entschädigungslose Fürstenenteignung ab. Der Reichswahlausschuß stellte fest, daß im gesamten Wahlgebiet (Deutsches Reich ohne Saargebiet) 12523939 Eintragungen erfolgt sind. Einige Einsprüche sind durch die Deutschnationale Volkspartei erfolgt. Der Reichswahlausschuß stellte hierzu fest, daß bei der Beurteilung der Unterschriften hinsichtlich ihrer Gültigkeit in den verschiedenen Wahlkreisen nicht einheitlich verfahren worden sei. Von einer Nachprüfung der Beschlüsse der Abstimmungsausschüsse könne in diesem Falle aber abgesehen werden, weil die Gesamtzahl der Eintragungen die für die Zulassung des Volksentscheides bei weitem überschreite. Der Reichswahlausschuß sprach jedoch den Wunsch aus, daß der Reichswahlleiter den Reichsminister des Innern auf die unterschiedliche Beurteilung der Unterschriften in den einzelnen Stimmkreisen und auf die sonstigen zu Tage getretenen Mängel aufmerksam mache, damit diese Erfahrungen bei der neuen Bearbeitung des Gesetzes über den Volksentscheid und der Reichsstimmordnung verwertet werden könnten. Im einzelnen beträgt die Zahl der gültigen Eintragungen in Preußen 7553631, in Bayern 751734, in Sachsen 1541066, in Württemberg 467835, in Baden 500238, in Thüringen 422680, in Hessen 325609, in Hamburg 395836, in Mecklenburg-Schwerin 104987, in Braunschweig 112015, in Oldenburg 58912, in Anhalt 89024, in Bremen 92544, in Lippe 36250, in Lübeck 41615, in Mecklenburg-Strelitz 14558, in Waldeck 4905, in Schaumburg-Lippe 10500. Die Gesamtzahl der für die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Kommunisten bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 abgegebenen Stimmen betrug 10688969 Stimmen. Die Zahl der ortsansässigen Stimmberechtigten für die Reichspräsidentenwahl (zweiter Wahlgang) am 26. April 1925 betrug 39421617. Die Zahl der gültigen Eintragungen machten im ganzen Reiche 117,2 % der Gesamtzahl der für die Linke am 7. Dezember 1924 abgegebenen Stimmen und 31,8 % der Zahl der Wahlberechtigten bei der Reichspräsidentenwahl aus.

Der Streit um die Liquidationsschäden.

Am 25. März ist zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein Abkommen geschlossen worden, nach dem eine für die Liquidationsgeschädigten bedeutsame Streitfrage den in dem Londoner Abkommen zur Durchführung des Sachverständigenplanes vorgesehenen Auslegungsschiedsgericht unterbreitet werden soll. Das Auslegungsschiedsgericht wird darüber zu entscheiden haben, ob die nach dem Sachverständigenplan von Deutschland an den Generalagenten für die Reparationszahlungen zu leistenden Jahreszahlungen die Entschädigungen umfassen, die Deutschland an seine Reichsangehörigen wegen ihrer Liquidationsschäden auf Grund des Vertrages von Versailles seit dem 1. September 1924 gezahlt und noch zu zahlen hat. Das die mündlichen Verhandlungen vorbereitende schriftliche Verfahren wird voraussichtlich im November dieses Jahres beendet sein, so daß mit dem Zusammentritt des Schiedsgerichts Ende November zu rechnen ist.

Minister Severing in Wiesbaden.

Wiesbaden, 14. April.

Bei seiner Informationsreise ins besetzte Gebiet weilte gestern der preußische Minister des Innern Severing in Wiesbaden. Am Nachmittag waren die Vertreter der verschiedenen politischen Parteien und Gewerkschaften sowie die Presse in den großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes zu einer Aussprache über die Wünsche und Beschwerden besonders des besetzten Teiles des Regierungsbezirks Wiesbaden eingeladen worden. Minister Severing hielt dabei eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß es der Zweck seines Besuches sei, mit den noch besetzt bleibenden Gebieten in lebendiger Fühlung zu bleiben, wie denn auch die Regierung ihre Hauptaufgabe darin erblicke, der Bevölkerung in den noch besetzt bleibenden Gebieten in erhöhtem Maße beizustehen, namentlich auch in wirtschaftlicher Beziehung. Das Auswärtige Amt werde mit größtem Nachdruck und Eifer das Ziel verfolgen, um die alliierten Mächte davon zu überzeugen, daß die Besatzung nach Locarno selbst in ihrem eigenen Interesse keinen Zweck mehr habe, und darauf drängen, die Dauer der Besetzung wesentlich herabzusetzen oder aber die Besatzung unsichtbar zu machen. Von einer Unsichtbarmachung der Besatzung könne zu seiner größten Enttäuschung und der der nassauischen Bevölkerung nichtim geringsten die Rede sein, wenn auch hinsichtlich der persönlichen Freiheit weniger zu klagen sei, als es zur Zeit der französischen Besatzung der Fall gewesen sei. In der sich anschließenden Aussprache, an der sich Vertreter der Demokraten, Sozialdemokraten, des Zentrums und der Wirtschaftspartei sowie der Deutschen Volkspartei beteiligten, wurden mehrere Anregungen gegeben, wie und wodurch das preußische Ministerium des Innern in den besetzten Gebieten helfend eingreifen könne. Minister Severing sagte in seinem Schlußwort die Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen im Rahmen des Möglichen zu.

Ein drittes Abfindungskompromiß.

Berlin, 14. April.

Der Kompromißentwurf in der Frage der Fürstenabfindungen, über den die Regierungsparteien gestern erneut verhandelt haben, war während der Osterferien noch einmal vom Reichsjustizministerium überarbeitet worden. Dabei sind eine Reihe von Aenderungen in dem Entwurf vorgenommen worden. Bei den gestrigen Besprechungen haben sich, wie schon kurz gemeldet, eine Reihe von Differenzpunkten ergeben. Es handelt sich hier vor allem um die Zusammensetzung des Gerichtshofes, der über Fürstenabfindungen entscheiden soll, und um die Frage der Rückwirkungen, bei denen es sich in erster Linie um die Aufwertung dreht. Das Reichskabinett wird sich morgen oder übermorgen mit diesem Kompromißentwurf beschäftigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch eine Besprechung der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler stattfindet. Möglicherweise wird Reichskanzler Dr. Luther die Führer der Regierungsparteien für Freitag zu sich berufen. An diesen Besprechungen werden auch der Reichsinnenminister Dr. Külz und der Reichsjustizminister Dr. Marx teilnehmen. In dieser Besprechung dürfte dann die Entscheidung über den Kompromißentwurf fallen, soweit die Regierungsparteien in Frage kommen. Aus diesem Grunde werden voraussichtlich zu dieser Besprechung nicht nur die ständigen Vertreter der Regierungsparteien des Rechtsausschusses des Reichstages, sondern auch die politischen Führer, d. h. die Fraktionsvorsitzenden, hinzugezogen werden. Sollten die Verhandlungen bis Freitag zu einem Ergebnis geführt haben, so wird der volksparteiliche Abgeordnete Professor Dr. Kahl dem am kommenden Dienstag zusammentretenden Rechtsausschuß eine Vorlage unterbreiten, die Gegenstand der Verhandlungen sein wird. Ueber den Inhalt des zu erwartenden neuen Kompromisses bewahren sämtliche an den Verhandlungen beteiligten Persönlichkeiten strengstes Stillschweigen, da sie befürchten, daß durch vorzeitiges Bekanntwerden der einzelnen Punkte Schwierigkeiten für das Kompromiß entstehen könnten. Man scheint jedoch innerhalb der Regierungskoalition die Hoffnung zu haben, daß der Kompromißentwurf auch für die Sozialdemokraten annehmbar sein dürfte, weil er verschiedene Beanstandungen, die gerade von sozialdemokratischer Seite gekommen sind, berücksichtigen soll. Bei den Verhandlungen des Rechtsausschusses am nächsten Dienstag wird wahrscheinlich auch der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff für die preußische Regierung Erklärungen zu dem Kompromißentwurf abgeben.

Ein Schachzug gegen Deutschland.

Berlin, 14. April.

Die „Times" veröffentlichen eine Meldung, daß die deutsche Regierung mit der Sowjetregierung über den Abschluß eines Vertrages verhandele, durch den die Bindungen des Rapallo-Vertrages an den Locarnopakt angepaßt werden sollen. Das englische Blatt behauptet, daß Deutschland im Begriffe sei, mit der Sowjet-Union einen Vertrag zu schließen, der als Rückversicherungsvertrag bezeichnet werden könne. Wie uns hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, fußt die Meldung der „Times" auf der Tatsache, daß seit langer Zeit, eigentlich schon seit Beginn der Sicherheitsverhandlungen, Besprechungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung über eine Präzisierung des deutsch-russischen Verhältnisses gegenüber der Sicherheitspolitik und den Locarno-Verträgen stattgefunden haben. Der deutsche Standpunkt, der auch in diesen Verhandlungen mit Rußland betont worden ist, war von vornherein der, daß Locarno keine Aenderung der deutschen Beziehungen gegenüber Rußland bringen werde. Es ist auch immer Deutschlands Bestreben gewesen, hinsichtlich des Artikels 16 jede Option gegen den Osten zu vermeiden. Durch die politische Entwicklung in Genf sind jedoch ständig neue Momente geschaffen worden, die die deutsch-russischen Verhandlungen immer wieder verlängerten und einen Abschluß dieser Verhandlungen hinauszögerten. Wann die Verhandlungen zu einem greifbaren Ergebnis führen werden, steht im Augenblick noch dahin. Auf keinen Fall aber ist beabsichtigt, einen Vertrag mit Rußland zu schließen, den man als Rückversicherungsvertrag ansehen kann.

Auch im „Daily Telegraph" wird behauptet, daß Deutschland einen neuen Rapallo-Vertrag abschließen wolle. Die Auslassungen der beiden englischen Blätter gehen zweifellos auf eine Inspiration durch das englische Auswärtige Amt zurück. Ohne Zweifel bedeuten diese Enthüllungen und Andeutungen des Foreign Office, das wohl mit der Pariser Diplomatie in enger Verbindung steht, einen Schachzug gegen Deutschland. Zum mindesten wird hier der Versuch gemacht, gewisse Probleme im Hinblick auf den Studienausschuß durchzusetzen und durch Heraufbeschwörung des berühmten Rapallo-Gespenstes die öffentliche Meinung in England und Amerika gegen Deutschland aufzuputschen. Unter diesem Druck hofft man dann, Deutschland für die Völkerbundpläne der Entente gefügig zu machen.

*

London, 14. April.

Unter der Ueberschrift „Locarnopakt oder Völkerbundssatzung" veröffentlicht der „Daily Telegraph" einen Artikel seines diplomatischen Berichterstatters, in dem es u. a. heißt, es sei noch nicht endgültig geregelt worden, ob die Abgeordneten für den Völkerbundsstudienausschuß Kabinettsmitglieder, Botschafter oder Rechtssachverständige sein würden. Die Aussichten für eine allgemeine Vereinbarung über das schwierige Problem der Ratssitze würden jedoch für so gering angesehen, daß der Gedanke der Ernennung von Rechtssachverständigen Anklang finde, da, wenn sie eine Einigung nicht erzielen könnten, die Folgen weniger ernst sein würden. Britische Kreise seien bestürzt darüber, daß Boncour Polen in seiner Warschauer Rede versichert habe, Frankreich sei zur Unterstützung des polnischen Anspruchs auf einen Sitz im Völkerbundsrat entschlossen. Noch mehr habe die in gewissen diplomatischen Kreisen in Paris erörterte Anregung überrascht, die von der Voraussetzung ausgehe, daß auch im September eine Einigung in Genf nicht erfolge, und deshalb vorschlage, die von dem Vertrag von Locarno in seiner gegenwärtigen Form dem Völkerbundsrat oder der Völkerbundsversammlung erteilten schiedsrichterlichen Befugnisse in Konflikten zwischen den Locarnomächten außerhalb des Völkerbundsrats einer anderen schiedsrichterlichen Körperschaft, entweder dem neuen Haager Gerichtshof oder einem neuen Tribunal, in dem alle Unterzeichner des Paktes vertreten und berechtigt sein würden, ihre Stimme abzugeben, zu übertragen; denn solche Körperschaften seien im Gegensatz zum Völkerbundsrat in der Lage, strittige Fragen durch eine Mehrheit zu entscheiden. Der Korrespondent erklärt, ein solcher Vorschlag dürfte in britischen Kreisen keinen Anklang finden, da ein Mehrheitsbeschluß in einer Entscheidung über Krieg und Frieden als unerträgliche Verletzung der nationalen Souveränität angesehen würde Es werde auch darauf hingewiesen, daß dieses Verfahren auch eine Verletzung der Völkerbundssatzung darstellen würde. Von vielleicht noch größerer Bedeutung sei die von Boncour in Warschau offen geäußerte Ansicht, daß sich die Oststaaten, denen die Locarnoverträge nicht dieselben Garantien bieten könnten wie den Westmächten, durch neue Verträge oder durch den Ausbau der bestehenden sichern sollten. Die meisten heute zwischen diesen Staaten bestehenden Verträge enthielten nur die Garantie gegen einen Angriff von Seiten Rußlands. Der neue Gedanke sei, die Verpflichtung gegenseitiger Unterstützung ebenso auf einen deutschen wie auf einen russischen Angriff anwendbar zu machen. Dies sei, wie es heiße, die Hauptänderung, die vor kurzem in das polnisch-rumänische Bündnis eingefügt worden sei. In London werde die Veröffentlichung des Vertragswortlautes mit größtem Interesse erwartet.

Der Deutsche Städtetag über die Förderung des Wohnungsbaues.

Berlin, 14. April.

In der letzten Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages wurde erneut mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot künftig noch schneller, energischer und umfassender als bisher gefördert werden müßten. Mindestens 600000 Wohnungen müßten in Deutschland in kurzer Frist gebaut werden, wenn der dringendste Fehlbedarf aus der Vergangenheit einigermaßen ausgeglichen werden solle. Die Städte bedürften zur Bewältigung dieser Aufgabe weitgehender Mitwirkung von Reich und Ländern. Mit allem Nachdruck müsse auf die Beseitigung der Mißverhältnisse zwischen der Baukostenverteuerung und dem allgemeinen Preisindex hingewirkt werden. Durch weitgehende Steuererleichterungen müsse der Wohnungsbau angeregt werden. Voraussetzung für die Durchführung eines ausreichenden Wohnungsbauprogramms sei die Lösung der Finanzierungsfrage. Eine kurzfristige Kredithilfe des Reiches sei zu begrüßen, soweit sie ein stärkeres Interesse für den Wohnungsbau hervorzurufen in der Lage sei. Notwendig sei eine Vereinfachung der Bestimmungen über die Verwendung der Hauszinssteuer. Für den Wohnungsbau von ausschlaggebender Bedeutung aber sei eine den sozialen Erfordernissen entsprechende endgültige Umwandlung der Hauszinssteuer, die zugleich die Grundlage für die unerläßliche Aufstellung eines Wohnungsbauprogramms auf lange Sicht abgebe.

Die Athener Todesurteile aufgehoben.

Athen, 14. April.

Ministerpräsident Pangalos hat die drei zum Tode verurteilten Offiziere, die Führer des Aufstandes von Saloniki, begnadigt. Pangalos erklärte, seine Regierung stehe auf so fester Grundlage, daß kein Aufstand mehr zu befürchten sei.

Die geistige Erneuerung unseres deutschen Lebens.

Von
Dr. F. Alfred **Beck**.

Nach der gewaltigen Erschütterung unseres äußeren Lebensstandes ist die Erneuerung unseres innerlich haltlosen Daseins zu einer dringenden Notwendigkeit geworden. Man hat bisher fast immer an den maßgebenden Stellen die Rettung unseres deutschen Lebens in der Festigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse gesehen. So war alle nationale Sicherungspolitik vor allem wirtschaftliches Handeln. Die Ursachen eines so weit greifenden Zusammenbruchs aber müssen notwendig tiefer liegen, als daß sie durch solche äußeren Maßnahmen behoben werden könnten. Sie liegen in einem Mangel an geistiger Kraft, der dazu führte, daß unserem Leben die grundlegenden Begriff eines jeden geordneten Gesellschaftslebens, die Begriffe von Moral und Recht verloren gegangen sind. Alle Maßnahmen einer Rettung unseres deutschen Lebens, die nicht diese Tatsache erkennen und berücksichtigen, gehen an dem eigentlichen Problem vorbei. Sie können deshalb wohl eine zeitweilige Besserung bringen, niemals aber dauernde Gesundung schaffen So kam es, daß man trotz aller Versuche ernstlich den Glauben an den weiteren Bestand unseres Lebens verloren hat. Die Politik, die deutsche Politik vor allem schien ein unsicheres Spiel unberechenbarer Kräfte zu sein, überhaupt schienen wir nach der allgemeinen Ansicht mehr dem fremden Schicksal folgen zu müssen als unserer eigenen Freiheit, schienen mehr von bloßen Zufälligkeiten abhängig in der Gestaltung unseres nationalen Lebens als von ehrlicher, ernster Arbeit. Man könnte auch für unser innerdeutsches Leben, so weit es durch politische Maßnahmen zu retten versucht worden ist, das Wort des großen Gobineau anwenden, „daß es keine Wissenschaft gibt, die so auf Mutmaßungen angewiesen wäre wie die Politik, keine, in der alle Voraussicht so sehr durch unvorhersehbare Zwischenfälle, durch den leisesten Windhauch zunichte gemacht würde . . . Ich wiederhole es euch, ich habe zu meinem Schaden die Erfahrung gemacht, daß die Astrologie eine wenig zuverlässige Sache ist — und die Politik nicht weniger." Wenn diese Worte dem berühmten Machiavelli in den Mund gelegt werden, so scheint Gobineau dieser Ansicht besonderen Wert beizulegen. Und diese Kennzeichnung der Politik muß auch unsere Arbeit an der Sicherung des deutschen Lebens treffen, so weit sie nicht auf den Ewigkeitsgehalt unseres Wesens, auf unsere deutsche Seele, die unabhängig von zufälligen politischen Ereignissen ist, geht. Wollen wir dagegen Gewißheit und Hoffnung haben, so finden wir sie nur auf dem letzten Wege. Dann aber können wir auch die Kraft finden, die notwendig ist, um eine so schwierige Aufgabe einer seelisch-geistigen Erneuerung unseres deutschen Lebens zu erfüllen.

Bei der Erfüllung der nationalen Gegenwartsaufgabe können theoretische Forderungen allein nicht weiterhelfen; denn vom rechten Einsehen bis zum rechten Handeln ist sowohl einzelseelisch als auch volksseelisch ein weiter Weg. Es kommt also alles auf einen starken, einigen Willen mit einem gemeinsamen großen Ziel an. Dieses Ziel aber kann nur aus der Erkenntnis der Ursachen unseres Zusammenbruches gefunden werden. Wenn dann die Einsicht erzeugt werden kann, daß mit der Aufgabe des nationalen Eigenlebens unsere deutsche Seele und damit unser geistiger Besitz als selbständiges Volk verloren geht, dann — so sollte man hoffen können — wird in jedem Einzelnen die Verpflichtung zur ernsten Arbeit an der Erhaltung dieses nationalen Wertes erzeugt werden. Wir glauben zuversichtlich, daß alles große selbständige Leben, auch das Leben der einzelnen Völker in seinen großen Ausdrucksformen eine geistige Grundlage hat. Was bleibt uns an Lebensgehalt, wenn nicht die Begründung des Lebens in einer geistigen Grundform möglich ist, was bleibt uns dann an Sinnbestimmung des geschichtlichen Werdens, wo finden wir dann eine Rechtfertigung der sittlichen Forderungen und aus welchem überzeitlichen Lebensgehalt wäre die Idee des Staates zu sichern?! Jede andere Begründung des staatlichen Lebens auf einem anderen Grunde müßte die große Gemeinschaft, die sich in ihm ausdrückt, als zufällige Interessen- und nicht als natürlich-geistige Lebensgemeinschaft auffassen. Jede geistige Erneuerung aber ist zugleich auch sittliche Vertiefung des Lebens, nicht „Versittlichung" im Sinne der Uebertragung der Grundsätze der kleinbürgerlichen Moral auf den großen Organismus der Nation, sondern die Erzeugung eines starken Pflichtbewußtseins, eines innern Verantwortungsgefühles für das staatlich-nationale Leben, die Erzeugung jener national-staatsbürgerlichen Gesinnung, die nicht vom Staate, sondern für den Staat lebt und das Ganze des nationalen Lebens nicht als Objekt, als brauchbare Einrichtung selbstischer Zwecke, sondern als Subjekt, als Mittel- und Zielpunkt des Wollens betrachtet Uns alle muß ein großes Ziel verbinden. Durch die machtvolle Entwicklung und Beherrschung des äußeren Lebens, durch die Industrialisierung und Mechanisierung hat sich das Ganze unseres Daseins zersplittert. Solcher äußeren Zersplitterung entspricht eine innere Haltlosigkeit des deutschen Menschen. Wir müssen bei der Mannigfaltigkeit des äußeren Daseins das große geistige Ziel, die bleibende nationalgeistige Aufgabe unseres Lebens im Blickpunkt unseres Bewußtseins behalten. Deshalb setzen wir aller Expansion der

Kräfte und der damit verbundenen Verflüchtigung jeden festen Wertes die Sammlung auf den geistigen Kern unseres deutschen Wesens entgegen. Rettung als Umkehrung, Erneuerung und Sicherung unserer geistig-deutschen Art ist nur von hier aus möglich. Wir brauchen dabei keine Hilfe von außen zu suchen. Weg-weisung und Kräfte finden wir allein in unserem eigenen Wesen. Von hier aus können wir die Grundlage für eine geistige Durchdringung unserer deutschen Art schaffen. Das ist Ziel und Aufgabe einer inneren Lebenserneuerung.

Das Ergebnis der Verhandlungen über die Bergarbeiterbeschwerden.

Dortmund, 14. April.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, faßte der parlamentarische Untersuchungsausschuß das Ergebnis der Zeugenvernehmungen über die bei den Dortmunder Verhandlungen erörterten Fälle in den Zechen „Werne" und „Sachsen" dahingehend zusammen, daß tatsächlich eine Reihe von Verstößen gegen den Paragraphen 93c des preußischen Berggesetzes festgestellt worden sind. Der Paragraph 93c und die in der kammergerichtlichen Entscheidung gegebene Auslegung standen im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die Vertreter der Bergbehörde wiesen übereinstimmend darauf hin, daß die praktische Durchführung oder gar die bergbehördliche Ueberwachung der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen in Zechen mit trockenen Temperaturen, wie sie nördlich der Ruhr häufig seien, geradezu unmöglich sei. In diesen Zechen wechsele die Temperatur oft mehrmals während der Schicht. Im übrigen wurde festgestellt, daß derart trockene Temperaturen für den Arbeiter verhältnismäßig leichter zu ertragen seien als gleiche Temperaturen in Zechen mit feuchter Luft. Ministerialrat Dr. Hatzfeld wies wiederholt auf die unglückliche Formulierung des Paragraphen 93c hin, der wenigstens für die Zechen mit trockener Luft als veraltet bezeichnet werden müsse. Im übrigen gab Ministerialrat Dr. Hatzfeld seine Auffassung bekannt, daß es den Bergwerksbesitzern nicht verwehrt werden könne, an den sogenannten heißen Betriebspunkten Hilfsmaßnahmen zu treffen, um die Temperaturen zu drücken und dann wieder an denselben Betriebspunkten acht Stunden arbeiten zu lassen.

Die Mitglieder des Ausschusses sind zu der Auffassung gelangt, daß zur Abstellung der sich aus der außerordentlich komplizierten Handhabung des Paragraphen 93c ergebenen Schwierigkeiten neue, den veränderten Verhältnissen in den Zechen mit trockener Luft angepaßte Vorschriften erlassen werden müßten, die auch praktische Wege zur Kontrolle der neu zu formulierenden Gesetzbestimmung weisen müßten. Auch seitens der an den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses teilnehmenden Regierungskommissare wurde die Auffassung vertreten, daß gangbarere Wege als die bisherigen zur Regelung der Arbeitszeit an den heißen Betriebspunkten gefunden werden müßten. Es ist zu erwarten, daß die ministeriellen Instanzen bald die nach den Feststellungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses sich als notwendig erweisenden Anordnungen treffen werden.

Der Kultusetat im Hauptausschuß.

Berlin, 14. April.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages wurden heute die Anträge für die Junglehrer einstimmig angenommen. Der Kultusminister sagte zu, sich beim Kabinett für die vom Ausschuß beschlossene Erhöhung der einmaligen Ausgaben für Junglehrer um 3,8 auf 5 Millionen einsetzen zu wollen. Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß die Staatsleistungen für das höhere Schulwesen im Jahre 1914 rund 15 Millionen ausmachten, für das Jahr 1926 dagegen auf 23 Millionen gestiegen seien. Jede Herabsetzung des Schulgeldes würde eine Mehrbelastung der Wirtschaft zur Folge haben. Annahme fand u. a. der Antrag der Koalitionsparteien, der das Staatsministerium ersucht, von dem Schulgeldaufkommen für höhere Schulen bis zu 30 Prozent für Freistellen und Schulgeldermäßigungen zur Verfügung zu stellen und dabei besondere Rücksicht auf kinderreiche Familien und auf begabte Schüler und Schülerinnen zu nehmen. Der Ausschuß begann sodann die Beratung des Abschnittes über das höhere Schulwesen und die Provinzialschulkollegien. Nach dem Berichterstattert fordert der Etat 39,6 Millionen Mark.

Der Kutisker-Prozeß.

Berlin, 14. April.

Bei Eröffnung des heutigen zweiten Verhandlungstages teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht dem Antrage der Staatsanwaltschaft wegen der steckbrieflichen Verfolgung des flüchtigen Angeklagten Stern gefolgt sei und die von Stern hinterlegte Kaution als verfallen erklärt habe. Hierauf wurde die Vernehmung Iwan Kutiskers fortgesetzt. Kutisker äußerte sich zunächst über das vielgenannte Hanauer Lagergeschäft. In dieses Geschäft sei er durch den jetzigen Mitangeklagten Strieter hineingekommen. Strieter habe betont, daß sich dieses Geschäft schnell abwickeln werde und daß man dabei Millionen verdienen könne. Kutisker habe sich zur Beleihung des Geschäftes entschlossen, da Schrott so gut wie bares Geld gewesen sei. Es sei beabsichtigt gewesen, das Material im Auslande gegen englische Pfund zu verkaufen. Durch Dr. Rühe von der Staatsbank sei auch eine Beteiligung der Staatsbank herbeigeführt worden. Er (Kutisker) habe gegen einen Nominalwechsel von 666 000 Mark im Falle des Hanauer Lagers 517 000 Mark Kredit von der Staatsbank erhalten. Im Zusammenhang mit diesen Bekundungen wurde dann der Angeklagte Strieter vernommen, der angab, bereits große Reisen nach China und Japan gemacht zu haben, und in Abessinien 76 000 Hektar Gummiwald zu besitzen. Das Hanauer Lager habe, als er es übernommen habe, zum größten Teil neue oder nur sehr wenig gebrauchte Materialien enthalten. Nach seiner Schätzung habe das Hanauer Lager einen Wert von sechs bis sieben Millionen Mark gehabt. Darauf wurde Holzmann vernommen. Er gab an, er sei bei der Besetzung der Ukraine in Kiew gewesen und habe sich mit den deutschen Truppen sehr gut gestanden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß Holzmann später Heeresgut nach Rumänien verschoben haben soll. Holzmann bestritt das energisch.

Während der Vernehmung Holzmanns wurde festgestellt, daß der Körperzustand Kutiskers eine weitere Verhandlung nicht mehr zulasse. Die Sitzung wurde daher auf Freitag vertagt.

Sinken der Arbeitslosenzahl.

Berlin, 14. April.

Die Entwickelung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des März zeigt eine weitere merkliche Besserung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist im Gesamtergebnis von rund 2 017 000 am 15. März auf 1 942 000 am 1. April, d. h. um 3,7 %, zurückgegangen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 702 000 auf 1 627 000 vermindert, während bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern eine kleine Zunahme von 315 000 auf 319 000 eingetreten ist. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 2 204 000 auf 2 082 000 zurückgegangen.

Femeausschuß des Landtages

Berlin, 14. April.

Der Femeausschuß des preußischen Landtages schloß heute die Plaidoyers ab. Der Abgeordnete Roth (Dnl.) gab der Ansicht Ausdruck, daß im Falle Meyer und Behrens der Ausschuß über seine verfassungsmäßigen Befugnisse hinausgegangen sei. Die Deutschnationalen würden es ablehnen, eine Entscheidung in bezug auf ihre Mitglieder entgegenzunehmen.

Freispruch im Berufungsverfahren Worch.

Rudolstadt, 14. April.

Vor der großen Strafkammer fand gestern die Berufungsverhandlung des früheren Gemeindevorstandes Worch aus Langewiesen statt, der wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse gelegentlich der Ueberwachung des Verkehrs zwischen Thüringen und Bayern im November 1923 als stellvertretender Leiter des thüringer Kriminalamtes in Weimar vom Rudolstädter Schöffengericht zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Das vorinstanzliche Urteil wurde aufgehoben, der Angeklagte wurde freigesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt. In der Begründung heißt es, der Freispruch sei aus Mangel an überzeugenden Beweisen erfolgt.

Tagung der Bergarbeiter-Internationale.

Brüssel, 14. April.

Heute trat hier der internationale Bergarbeiterausschuß zusammen. Anwesend waren Vertreter von Deutschland, Frankreich, Belgien und der Tschecho-Slowakei. Die englische Abordnung wird morgen oder übermorgen eintreffen, und erst dann wird auch der Hauptpunkt der Tagesordnung, die englische Kohlenkrise, erörtert werden. In der heutigen Sitzung wurde die Angliederung der Bergarbeiter von Australien, Tasmanien und Queensland an den internationalen Bergarbeiterverband vollzogen. Sodann beschäftigte sich der Ausschuß mit Fragen der Organisation des für 1926 nach Krakau einzuberufenden internationalen Bergarbeiterkongresses. An den Verband der amerikanischen Bergarbeiter, die soeben einen großen Streik unter befriedigenden Bedingungen zum Abschluß gebracht haben, bei dem fast überall die Bergarbeiterlöhne aus der Kriegszeit festgesetzt wurden, wurde ein Glückwunschschreiben gerichtet.

Verschärfung der Kohlenkrise in England.

London, 14. April.

Nach dreistündigen Verhandlungen endete die Konferenz zwischen den Kohlengrubenbesitzern und den Bergleuten ergebnislos. Eine neue Zusammenkunft zwischen Bergleuten und Grubenbesitzern wurde nicht verabredet.

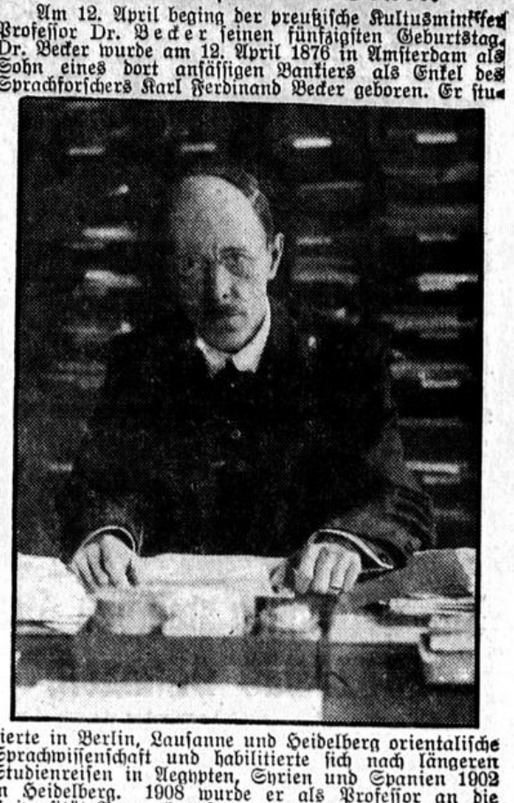
Tagung der sozialistischen Arbeiter-Internationale.

Zürich, 14. April.

Am Sonntag trat im Volkshaus in Zürich der Vollzugsausschuß der sozialistischen Arbeiter-Internationale zu einer Tagung zusammen, die am Montag ihr Ende fand. Der Ausschuß beschloß, als Demonstration gegen die Freilassung der Mörder Matteottis im Volkshause in Brüssel ein Denkmal zu errichten und einen Matteottifonds zu stiften, der als internationaler Hilfsfonds für die Arbeiterbewegung der Länder bei Demonstrationen dienen soll. Die von dem Unterausschuß zur Beratung der Fragen der Abrüstungskonferenz und der Wirtschaftskonferenz vorgelegten Entschließungen wurden einstimmig angenommen. Der Vollzugsausschuß fordert darin, daß der Völkerbundsrat erweitert und demokratisiert werde. Deutschland müsse im September ohne Aufschub aufgenommen und ihm ein ständiger Ratssitz zugesprochen werden. Die Völkerbundsversammlung dürfe in Zukunft dem Völkerbundsrat nicht mehr untergeordnet sein. Die Ratssitze seien durch Wahl zu besetzen. Ein besonderer Ausschuß soll das Abrüstungsproblem prüfen. Der Antrag der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands, die sozialistische Arbeiter-Internationale möge sich an die kommunistische Internationale zwecks Bildung einer alles umfassenden Internationale wenden, wurde nach eingehender Aussprache mit 247 gegen 3 Stimmen abgelehnt, da der Vorschlag von dem Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale bereits rundweg verworfen worden sei. In einer Entschließung wird dem Wunsch und Willen zur Vereinheitlichung der Arbeiterbewegung Ausdruck gegeben, doch könne in eine Diskussion des Problems der großen Gegensätze und Prinzipien erst mit Erfolg eingetreten werden, wenn sich die sozialistischen Parteien in der Sowjetunion politisch betätigen könnten, ohne Terrorakten ausgesetzt zu sein. Der Ausschuß behandelte sodann eine Reihe von Fragen, die einzelne Länder betreffen, und nahm die Berichte über die Lage in Bulgarien, Rumänien und der Tschechoslowakei entgegen. Ferner wurde eine Reihe organisatorischer Fragen behandelt, so die Frage der internationalen sozialistischen Frauenorganisation, des großen internationalen sozialistischen Jugendtages, der zu Pfingsten in Amsterdam abgehalten werden soll, und der Abhaltung der Konferenz in Berlin zur Behandlung der Organisation des sozialistischen Nachrichtendienstes.

Kultusminister Dr. Becker.

Am 12. April beging der preußische Kultusminister Professor Dr. Becker seinen fünfzigsten Geburtstag. Dr. Becker wurde am 12. April 1876 in Amsterdam als Sohn eines dort ansässigen Bankiers als Enkel des Sprachforschers Karl Ferdinand Becker geboren. Er stu-



dierte in Berlin, Lausanne und Heidelberg orientalische Sprachwissenschaft und habilitierte sich nach längeren Studienreisen in Aegypten, Syrien und Spanien 1902 in Heidelberg. 1908 wurde er als Professor an die Universität Bonn berufen. 1916 übernahm er das Personalreferat in der Universitätsabteilung des Kultusministeriums und wurde 1919 Staatssekretär; 1921 war er im Kabinett Stegerwald Minister und im ersten Kabinett Braun von 1921 bis Anfang 1925 unter dem Minister Dr. Boelitz wiederum Staatssekretär. Seit der Umbildung der preußischen Regierung ist Dr. Becker Kultusminister. Als Gelehrter wirkt er neben seiner Tätigkeit im Ministerium als Honorarprofessor an der Universität Berlin und als Herausgeber der Zeitschrift „Der Islam". — Unser Bild zeigt den Kultusminister an seinem Arbeitstisch.

Verschiebung der Abrüstungskonferenz?

London, 14. April.

„Morningpost" meldet, die endgültige Weigerung Sowjetrußlands, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen, werde vielleicht dazu führen, daß die ganze Frage der Abrüstung zu Lande vorläufig verschoben werde. „Daily Herald" hält es für fast sicher, daß die Abrüstungsvorkonferenz verschoben werde. Die französische Regierung werde einen dahingehenden Vorschlag machen. Dieser Entschluß sei auf Grund von Boncours Warschauer Besprechungen mit Vertretern der polnischen und rumänischen Regierung zustande gekommen.

Politische Uebersicht.

+ **Tagung der Rheinschiffahrtskommission.** In Straßburg trat die Rheinschiffahrtskommission zu einer neuen Tagung zusammen, um die Frage der Revision des Mannheimer Abkommens von 1868 zu beraten.

+ **Auszeichnung Raoults.** Der frühere Präsident der Saarkommission, Raoult, wurde gestern vom französischen Ministerpräsidenten Briand empfangen, der ihm das Großkreuz der Ehrenlegion überreichte.

+ **Sitzung der Botschafterkonferenz.** Die Botschafterkonferenz hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, die sich, wie der „Temps" wissen will, besonders mit der Entwaffnung Deutschlands und den Arbeiten der Militärkontrollkommission in Berlin beschäftigte.

+ **Der amerikanische Senat gegen Mussolini.** Reuter berichtet aus Washington, daß der Versuch der amerikanischen Regierung, die Annahme der Vorlage über die italienische Schuldenregelung herbeizuführen, im Senat einen Redesturm erzeugte, in dem die Persönlichkeit Mussolinis das Sturmzentrum bildete.

Bochumer Stadttheater.

Opernabend Mozart-Gluck.

Wenn der Gedanke, wertvolle Einakter zu einem Opernabend zusammenzustellen, mehr bedeuten sollte als einen einmaligen Einfall — wenn man sich der Hoffnung hingeben dürfte, daß es den ersten Versuch auf einem neuen Arbeitsfelde darstellte — dann würde mancher Musikfreund ganz bestimmt ein Jubelgeschrei erheben. Denn es täte sich damit die Möglichkeit auf, eine ganze Reihe von wundervoll schimmernden Perlen der musikalischen Bühnenkunst vor den Augen der Gegenwart auszubreiten; Perlen, die eigentlich nur deshalb vergessen sind, weil jede für sich keinen Abend füllt. Ich denke dabei zunächst an Glucks komische Opern, bin aber überzeugt, daß ein eifriger Sucher noch manche Kostbarkeit finden würde, die das Entstauben lohnte.

Eine Forderung allerdings muß man unbedingt stellen, wenn derartige Wiederbelebungsversuche mit der Kunst des 18. Jahrhunderts vorgenommen werden: Es muß auf die Einstudierung die höchste Sorgfalt verwandt werden; denn nur dann kommt diese völlig auf Anmut, auf durchsichtigste Schönheit gestellte Kunst ganz zur Wirkung. Diese Forderung schien mir gestern abend nicht restlos erfüllt — eine Feststellung, die man sonst bei Neueinstudierungen hier fast nie zu machen hat. Ich will ganz von der Tatsache absehen, daß man den Souffleur zuweilen ebenso deutlich verstand wie die Spieler; dieser störende Umstand findet eine gewisse Entschuldigung durch eine in letzter Stunde notwendig gewordene Umbesetzung. Aber auch sonst schien in manchen Dingen die hier sonst gewohnte Sorgfalt zu fehlen; und diese Dinge, wenn schon an sich Nebensachen, tragen bei so duftigen Werken doch sehr viel zum Gesamteindruck bei. Wenn ein schäferlicher Liebhaber die Ritornella seiner Arien mit so abgezirkelten Bewegungen begleitet, als ob er sie beim Tanzmeister gelernt habe; wenn ein Dorfwahrsager mit einer gänzlich unbegründeten Hottentottenperücke auftritt; wenn bei mehreren Arien das Orchester höchst peinlich nachhinkt oder auch zur Abwechselung über selbstverständliche Atempausen fröhlich hinwegdudelt; wenn ein Ballett mit ausgesprochener Rokokomusik dagegen teilweise mit ebenso ausgesprochenen expressionistischen Kostümen auf der Bildfläche erscheint — so verrät das alles eine auffallende und, ich wiederhole es, hier ganz ungewohnte Stilunsicherheit. Man sieht aber daran, daß solche Wiederbelebung durchaus keine leichte Sache ist.

Den besten Eindruck hat wohl bei den Zuhörern die Gluckische „Maienkönigin" hinterlassen. Max Arend, vielleicht der gründlichste heutige Kenner Glucks, bezeichnet die Kalbeckische Einrichtung mit irgend einem unparlamentarischen Ausdruck, der mir im Augenblick entfallen ist. Ich muß sagen, daß sie mir einen so schlechten Eindruck nicht gemacht hat. Das Ganze ist doch recht genießbar und bühnenwirksam und scheint auch mit der Gluckschen Musik pietätvoll verfahren zu haben. Sehr feine Rollen enthält das Werk zweifellos. Martha Thyssen-Kerschgens, im Spiel etwas steif, gesanglich dagegen für den pastosen Ton ihrer Arien vorzüglich disponiert, gab den Philint, Elisabeth Kluge mit all dem natürlichen Liebreiz, den ein gütiger Gott dieser Künstlerin mitgegeben, die Lisette. Für Olga Tschörner, die wieder einmal zur Unzeit Erkrankte, war Maria Masselter (Köln) eingesprungen. Ihrem Spiel und Gesang merkte man kaum eine Unsicherheit an; ich glaube, die allgemeine Nervosität, die sich sogar auf den Souffleurkasten übertrug, war ganz überflüssig. Den Marquis und Pseudoschäfer und den ungeschlachten Pächter statteten Hanns Hauschild und Deszö Ernster mit ergötzlicher Komik aus.

Mozarts „Bastien und Bastienne" machte als Ganzes noch nicht den geschlossenen Eindruck, den Gluck hinterließ. Meines Wissens hat Mozart das Werk als Singspiel geschrieben; demnach scheinen die etwas schwerfälligen Seccorezitative nicht von ihm herzurühren; man sollte sie ruhig durch gesprochenen Dialog ersetzen. Auch hier bot Elisabeth Kluge als Bastienne die hübscheste Sololeistung. Carl-Heinz Nießen (Bastien) und Rudolf Hohberg (Colas) haben oft schon besser gespielt, stimmlich konnten beide befriedigen. Am besten gelang das für den zwölfjährigen Verfasser staunenswerte Finale.

Die Aufführung von Mozarts Ballett „Les petitsriens" war an sich dankenswert, nur scheint es mir sehr zweifelhaft, ob eine derartig rücksichtslose Modernisierung im tänzerischen Teil sich mit dem Charakter der Musik jemals zu wirklicher Einheit wird verschmelzen lassen. Auch die Tanzgruppe als solche hat uns schon stärkere Eindrücke vermittelt. Nur wenige Tänze ergaben ein klares Gesamtbild; die meisten erschienen etwas arm an Erfindungskraft, oft verbunden mit einer ziemlich peinlichen Unruhe der Gesamtwirkung. Für eine glückliche Eingebung Aenne Grünerts wird man diese Gestaltung kaum ansehen können.

Das Bühnenbild der „Maienkönigin" hatte Ernst Presber gut gestaltet; das von „Bastien und Bastienne" scheint mir verunglückt.

Die musikalische Leitung hatte Wilhelm Grümmer. Bei dem Ballett war sie auf der Höhe; man hätte es am liebsten als reines Orchesterstück auf sich wirken lassen. Daß im ersten Teil nicht alles klappte, wurde schon erwähnt;; auch bei Gluck waren sich Orchester und Bühne zeitweise nicht ganz einig. **R. E.**

Professor Dr. E. Horneffer über Fichte.

In der neuen Reihe seiner tiefangelegten Vorträge über neuere Philosophie behandelte am Mittwoch abend der Gießener Gelehrte Professor Dr. E. Horneffer als ersten Nachfolger Kants den durch einen bloßen Zufall vom Hütejungen zum Propheten des deutschen Volkes in Zeiten tiefster Not aufgestiegenen Religions- und Staatsphilosophen Fichte, dessen „Reden an die deutsche Nation" Ewigkeitswerte behalten werden. Mit einer immer aufs Neue verblüffenden Meisterschaft wußte der Redner die Person Fichtes aus seiner Zeit plastisch herauszuschälen, geistige Erkenntnisse und Zeitepochen so greifbar zu schildern, daß man ganz in der tiefen Gedankenwelt jener Tage vor hundert Jahren mitleben konnte. Eine Zeit philosophischen Reichtums, die ein Beispiel nur noch hat in der großen griechischen Periode von Sokrates bis Aristoteles. Man bekam auch einen Hauch von der inneren Größe jener Periode eines vorurteilslosen Fürsten Karl August, dessen Kultusminister Goethe war, als man sich sagen ließ, daß dieser Fürst — die Fürsten haben den Völkern nicht bloß Schlechtes gebracht — den ganz im freiheitlichen Geiste lebenden Gelehrten nach Jena rief und ihm die Erziehung der akademischen Jugend anvertraute. Auch die Wandlungen in der Erkenntnis bei solch einem Feuergeiste, wie Fichte einer war, prägten sich dem Hörer zwingend auf und man machte den kühnen Sprung von dem starren Gottesbegriff der Vergangenheit zu dem neuen eigentlich deutschen Begriffe von dem ringenden und kämpfenden Gott in unserer eigenen Brust in wahrer Begeisterung und dem Gefühl der Erlösung mit. Und aus dieser Erkenntnis bejahte man mit Freuden den Gedanken von der Pflichterfüllung des Einzelnen an seinem Platze und der besonderen Berufung jeder Nation in der Völkerfamilie der Welt. Ist in dieser Erkenntnis doch enthalten die Absage an die Knechtschaft des deutschen Volkes und die Proklamation des freien, dem allgemeinen menschlichen Sittengesetz sich willig unterwerfenden Menschen nicht nur, sondern auch als höchstes Gut und göttliche Berufung die Freiheit der Nation begründet. Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen den ungeheuerlichen Gedankenreichtum des Vortrags und die Schönheit der Sprache auch nur leise anzudeuten. Wer diese Vorträge versäumt, beraubt sich um die beste geistige Darbietung, die seit vielen Jahren hier ermöglicht worden ist. Besonders da aus diesen philosophischen Vorträgen für unsere arme Gegenwart so ungeheuer viel gelernt werden kann. Am Montag werden Hegel und Schopenhauer behandelt. Hegel hat die wunderbaren Gedanken Fichtes in ein festes System gebracht. Da jeder Vortrag in sich abgeschlossen ist, darf man annehmen, daß das Haus sich trotz des lockenden Frühlings wieder wie bisher zum letzten Plätzchen füllt. **M. F.**

mv. **Lieder- und Klavierabend.** Vor einem ansehnlichen Hörerkreis gaben am Mittwoch im großen Parkhaussaale die Geschwister Elsa und Erna Regitz (Linden) gemeinsam mit dem jüngsten Sproß der Künstlerfamilie Busch einen Lieder- und Klavierabend. Die Gabenfolge war chronologisch geordnet, sodaß die Entwicklungslinie des musikalischen Ausdrucks von Bach über die Romantiker zu Pfitzner und Reger durchlaufen wurde. Den Anfang machte Heinrich Busch mit dem Präludium und der Fuge in D-Dur von dem Thomaskantor J. S. Bach. Sein Spiel trug klassische Linie und durchleuchtete den musikalischen Bau gewandt. Bei Schuberts G-Dur-Impromptu und Chopins Mazurken ließ der Pianist den geschmeidigen Anschlag dominieren, der die singende Stimme im Harmoniegewebe duftig zu untermalen wußte. Die Begleitung der Lieder zeigte ihn als umsichtigen, elastisch dem Gefühlswechsel nachgehenden Spieler, der den vokalen Linien voll ihr Recht auf Plastik einräumte. Die Sopranistin Elsa Regitz begann ihr Singen merkwürdigerweise mit Kompositionen von Brahms, deren herben Stimmungscharakter sie noch nicht erschöpfte. Wie ganz anders war sie bei Pfitzners gefährlichem „Verrat" heimisch! Diese frische neckische Art des Vortrags ist ihrem sonnigen Stimmnaturell bestens verwandt. Die Mezzosopranistin Erna Regitz fand innigen Kontakt mit den Brautliedern von Cornelius und Regers „Mit Rosen bestreut". Ihr starkes Gefühlsleben neigt zu ernster Betrachtung. Tonlich muß noch eine geringe Neigung zum zu hoch Singen überwunden werden, die glücklicherweise nur im Forte auftauchte. Hinsichtlich der Tonbindung ist die Sängerin gut beraten. Die Anwesenden spendeten den mutigen Sängerinnen lebhaften Beifall.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Georg Kaiser, der Dichter der in Bochum oft gegebenen Werke „Gas", „Nebeneinander", „Kolportage", wird in vielen Kreisen des modernen Theaters als der Dichter unserer Zeit und ihrer Probleme genannt. Kaiser's „Von Morgens bis Mitternacht" war sicherlich eine der stärksten Aufführungen, die das Nachkriegsdeutschland erlebt hat. Seine geballte, stets drängende Form des Aufbaues vom Wort bis zur ganzen Szene läßt vermuten, daß hier einmal ein Dichter eine neue, unserer Zeit gemäße Art, dramatisches Geschehen zu gestalten, finden wird. „Zweimal Oliver", das letzte von etwa sechzig Dramen, die der fast fünfzigjährige Dichter schrieb, und das heute abend auf mehreren deutschen Bühnen, wie hier in Bochum, seine Uraufführung erlebt, greift das Motiv des Doppelgängers auf. Nach Wedekind ist man gewohnt, das Variété als Handlungsort auf der Bühne wiederzufinden, und Kaiser macht auch hier den Helden seines Werkes zu einem Theatermenschen, einem Verwandlungskünstler, der sich durch äußeres Mißgeschick, getrieben und geplagt von materiellen und seelischen Sorgen, so in eine seiner Masken verliert, daß diese Maske Wirklichkeit und seine Wirklichkeit zum Schemen wird. Eine reiche Fülle von interessanten Gestalten gruppiert sich um Oliver, diese Welt und ihre paradoxen Forderungen beiahend und meilenweit entfernt von den Problemen, die seine Brust bewegen.

Die städtebauliche Woche in Essen.

Essen, 14. April.

Ueber den Verkehr, die wichtigste Grundlage für die städtebauliche Entwicklung im Ruhrgebiet, sprach gestern abend im Vortragszyklus der städtebaulichen Woche in Essen Professor Blum von der Technischen Hochschule in Hannover. Von den besonderen Verkehrsproblemen Essens ausgehend, behandelte er die verkehrspolitische Gestaltung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit Aufzeichnung der großen europäischen Bindungen. Er führte u. a. aus: Früher erstrebte man im Städtebau Einzelleistungen, architektonische Schönheit galt mehr als Bau von Wasserstraßen, Kanälen und Bahnhöfen. Bei der Pflege des Eisenbahnverkehrs selbst vergaß man oft genug die überragende Bedeutung des Güterverkehrs, sehr zum Schaden der Städte. Zur künftigen Entwicklung kann man nur negativ sagen: Der Weg für die Möglichkeiten der Zukunft muß offen gehalten werden. Der Städtebauer soll mit seinen Projekten das Bauen an den Stellen verhindern, die für den Verkehr später von Bedeutung sein können. Voraussagen sind schwierig. Früher handelte man nach der Maßgabe, daß sich in etwa 14 Jahren der Verkehr verdoppelt. Heute ist der Verkehr auf 70 Prozent gedrosselt. In welchen Zahlen soll man heute denken? Der Optimist wird die entgegengesetzte Antwort dem Pessimisten geben. Fest steht, daß Deutschland nicht wieder eine derart stürmische Entwicklung wie von 1870 bis 1914 erleben wird. Beschränkung ist natürlich, denn Europa ist nicht mehr der Spediteur und der Bankier der Welt. Der Städtebau als junge Wissenschaft muß sich vor Irrtümern hüten. Die Meinung, durch überragend große Weltstädte das Prestige eines Landes steigern zu können, war ein Irrtum. Schwere soziale und völkische Schäden wurden heraufbeschworen. In keinem Gebiet war es so verlockend wie im Ruhrgebiet. Die tatsächliche Entwicklung meidet den Weg Berlins. Wir haben in Deutschland noch die Kraft, der Verstädtlichung entgegenzuarbeiten. Im übrigen wäre auch theoretisch der Platz für eine Millionenstadt nicht im Raume Essens, sondern Duisburgs, wo sich die großen Verkehrslinien Nord-Süd und West-Ost kreuzen. Der Redner erwägt dann für den Fall Essens die erforderlichen Maßnahmen, wenn die städtebaulich für das Ruhrgebiet höchst zulässige Einwohnerzahl von 7 000 000 erreicht wäre und sagte: „Vor allem müßte die Stadt für ihren Generalbebauungsplan eine „Bannmeile" von sieben Kilometern im Halbmesser zur Verfügung haben. Charakteristisch sind für das Ruhrgebiet die Städtereihen, laufend mit den Verkehrsbändern. Die West-Ost-Richtung ist wichtiger als die Nord-Süd-Richtung." Der Redner ging dann auf die eisenbahntechnische Seite des Problems an Hand von Lichtbildern näher ein. Mit Entschiedenheit wehrte sich der Redner gegen den Plan, die Ruhr noch weiterhin schiffbar zu machen. Es würde eine teure Fahrstraße, deren Aufgaben die Eisenbahn bequem erledigen könne. Man solle sich freuen, daß die Ruhr nicht mehr so „rührig" sei, sondern wieder mehr zur Erholung der Bevölkerung diene. Der Redner schloß mit Ausführungen über den Eisenbahnverkehr im Raume Essens.

Der Bahnhofsvorplatz in Wanne-Eickel.

Eine städtebauliche und verkehrspolitische Betrachtung.

Von

Ferd. Ew. **Revermann,** Wanne, Architekt B. D. A.

Der Städtebauer kennt drei Haupttypen von Bahnhofsvorplätzen: Plätze mit Strahlen-System der Verkehrslinien, solche mit Hauptdurchgangsverkehrsstraßen mit diagonaler Verkehrsrichtung und Verkehrsplätze mit erweitertem parallelen Frontverkehr. Da der Bahnhofsvorplatz in Wanne-Eickel Hauptdurchgangsverkehr mit diagonaler Verkehrsrichtung erhalten muß, erscheint seine gegenwärtige Größe für den wachsenden Verkehrsbedarf der fortschreitenden Verkehrsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Automobilverkehrs durchaus unzureichend. Die Nord-Westwand des Bahnhofsvorplatzes muß daher, um den Verkehrsverhältnissen der Zukunft entsprechen zu können, zweifellos, wie bereits geplant, zurückverlegt werden. Ebenfalls erfahren dann auch die Seitenwände nach rechts und links eine Erweiterung.

Die Verkehrsstärke der in den Bahnhofsvorplatz einmündenden Straßenzüge ist in ihrer Differenzierung durch Art, Größe und Zukunftsbedeutung der angrenzenden Straßen bestimmt. So dürften auch in Zukunft die Heidtstraße und Winterstraße wegen ihrer vorwiegend örtlichen Bedeutung keinen allzu großen Verkehr (insbesondere Durchgangsverkehr) aufzuweisen haben. Uebrigens wird die Winterstraße nach Ausbau des Bahnhofsvorplatzes und des angrenzenden Straßennetzes bedeutungsloser, da ihre Straßenbahngeleise dann in die Herner und Sedanstraße verlegt werden dürften. Die Heidtstraße wird zweckmäßig als Verkehrsstraße zum Hafen ausgebaut, so daß der Verkehr vom Bahnhof direkt zum Hafen geleitet werden kann, insbesondere im Interesse der am Siedlungshafen (Osthafen) angesiedelten Industrien und ihrer Hafenbüros wie auch der weiteren Entwicklung der Industriebesiedlung.

Der Hauptverkehr über den Bahnhofsvorplatz wird dann zweifellos durch Sedanstraße und Herner Straße bestimmt, da die Sedanstraße und nordöstliche Herner Straße, als Verbandsstraßen ausgebaut, bei einer Mindestbreite von 32 Metern im Laufe der Jahre wachsende Bedeutung erhalten. Auch der Straßenbahnverkehr zum Bahnhof Wanne muß dann eine bedeutende Verstärkung erfahren und für die neu ausgebauten bezw. erweiterten Straßen ist ein großzügiges Straßenbahnnetz planmäßig festzulegen. Um den steigenden Anforderungen des Zubringeverkehrs zum Wanner Bahnhof gerecht werden zu können, dessen Bedeutung für Umsteigeverkehr trotz seiner hervorragenden Verkehrsstellung im Norden des Industriegebietes aufsteigende Entwicklungskurve verspricht, muß die zukünftige städtebauliche Ausgestaltung des Bahnhofsvorplatzes allen verkehrstechnischen Forderungen in vollem Umfange entgegenkommen. — Da für die Ecke Sedanstraße und Bahnhofsvorplatz erhöhte Bebauung (Halbhochhaus) der Städtebauordnung nicht zuwiderläuft und aus städtebaulichen Gründen empfehlenswert ist, erscheint dem Autoverkehr bereits von weitem ein Verkehrszeichen, das die Begrenzung des Straßenzuges auch auf größere Entfernungen deutlich und markant herbortreten läßt. Gleichfalls kann der Verkehr an der Herner Straße (Verbandsstraßenerweiterung) durch einen gegebenen Punkt (Verkehrswinker in Form eines Reklameturmes) deutlich bestimmt werden.

Der Fernverkehr wird zweckmäßig hinter den Verkehrsinseln hergeleitet, während der Nah- bezw. Bahnhofsverkehr, sowie die Halteplätze der Straßenbahnen, sich zwischen Verkehrsinseln und Bahnhof bewegen können. Die Halteplätze für Automobile sind an der Nord-Westwand sowie an den Seitenwänden vorgesehen.

Auf der Hauptverkehrsinsel ist eine Wartehalle mit neuzeitlicher unterirdischer Toiletteanlage geplant, die für das wartende Publikum, da Wartesäle und Toiletteräume des Bahnhofs nur durch die Sperre erreichbar sind, in anbetracht der wachsenden Verkehrsstärke vor dem Bahnhof Wanne im Laufe der Zeit immer unentbehrlicher sein dürfte.

Der Prozeß gegen Spritweber.



1. Heinrich Weber, 2. Hermann Weber, 3. Kriminalkommissar Peters, 4. Rechtsanwalt Dr. Jaffe, Verteidiger der Angeklagten, 5. der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Schultze.

Berlin, 14. April.

Am dritten Verhandlungstage des Spritweberprozesses wurden die allgemeinen Erörterungen über das Wesen der Spritschiebungen fortgesetzt. Der Sachverständige Zollinspektor Preuß gab zunächst einen Ueberblick über die technische Durchführung des Branntweinmonopols. Der Sachverständige stellte fest, daß nach dem Gesetz das Monopolamt die Entscheidung über die Belieferung mit Sprit treffe und daß das Hauptzollamt in seiner Unbedenklichkeitserklärung keinerlei Angaben über die Höhe der notwendigen Spritlieferungen mache. Der Verteidiger Rechtsanwalt Jaffe bezeichnete dies als einen eminent wichtigen Punkt; denn tatsächlich sei es den Interessenten meist möglich gewesen, beliebig hohe Mengen Sprit zu beziehen, gleichgültig, ob Bedarf bestanden habe oder nicht. Durch die jetzigen Bekundungen des Sachverständigen werde die ganze Anklage über den Haufen geworfen. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Sachverständige, daß dem vorsichtigen Käufer von Branntwein im freien Handel zwar eine Kontrolle über die Berechtigung des Verkäufers möglich sei; daß diese aber deshalb immer sehr schwer sei, weil man nicht wisse, ob der angebotene Branntwein mit dem genehmigten identisch sei. Der angeklagte Hermann Weber stellte unter Beweis, daß die Monopolverwaltung selbst in den Jahren 1922 und 1923 unter Verletzung des Monopolgesetzes 96 prozentigen Branntwein in den freien Handel gebracht und daß sie Millionen von Litern aus dem Ruhrgebiet hereingelassen habe.

Nach der Mittagspause wurde als Sachverständiger Abteilungsdirektor Dr. Kaiser vom Monopolamt vernommen. Er erklärte im Gegensatz zu den Ausführungen des Zollinspektors Preuß, daß bei Anträgen neuer Firmen die Zollämter auch über die erforderlichen Spritmengen Ermittelungen anzustellen und dann dem Monopolamt Angaben zu machen hätten. Die Verhandlung wandte sich dann den einzelnen Bestechungsfällen zu. Zur Verhandlung kam zunächst der Fall Kopp, der im Jahre 1921 eine chemische Gesellschaft übernommen und für diese Monopolsprit zur Herstellung von Kopf- und Haarwasser bezogen hatte. Kopp soll zu einem Herrn geäußert haben, seine Freundschaft mit dem Angeklagten Peters sei so groß, daß er mit ihm alles tun könne. Peters erklärte darauf, sein Verkehr mit Kopp habe nur bezweckt, gelegentlich etwas zu erfahren. Er habe Kopp als Gegenleistung vielleicht mal einen Gefallen getan. Es kam dann die Aufhebung der Beschlagnahme von 18 000 Litern Sprit bei Kopp zur Sprache, die durch Peters erfolgt ist. Peters erklärte, die Aufhebung sei lediglich durch ein von ihm eingeholtes Gutachten des Monopolamtes veranlaßt worden. Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

mr. **Laer,** 14. April. Der Gemeindevorstand Laer macht durch Aushang bekannt, daß bis zur endgültigen Beschlußfassung über die Höhe der Gemeindesteuern die für das Rechnungsjahr 1925 festgesetzten Steuersätze auch nach dem 1. 4. 26 weiter zu entrichten sind. Die geleisteten Zahlungen werden auf die endgültig festgesetzten Gemeindesteuern verrechnet. Ebenso ist die staatliche Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer ohne besondere Aufforderung weiter zu zahlen. Die Hauszinssteuer beträgt ab 1. April cr. 900 % (statt bisher 700 %) der staatlichen Grundvermögenssteuer. Die Abgaben vom Grundbesitz sind monatlich bis zum 15. eines jeden Monats, die Gewerbesteuern bis zum 15. des zweiten Monats des Kalendervierteljahrs fällig. Zahlungen können außer bei der Kasse beim Amte auch in den in Laer eingerichteten Zahlterminen, welche jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 4½ Uhr im Gemeindehaus stattfinden, erfolgen. — Der Tennisplatz im Gemeindepark Laer steht zur Benutzung fertig. Anmeldungen werden bei der Gemeindeverwaltung hierselbst entgegengenommen. — Die Badeanstalt in der Schillerschule ist im Rechnungsjahr 1925 von 2078 Erwachsenen und 1866 Kindern benutzt werden. Die Badepreise stellen sich zurzeit wie folgt: Brausebad für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg., Wannenbad 50 Pfg. Geöffnet ist die Badeanstalt Freitags für weibliche und Samstags für männliche Personen. — Anmeldungen zum Landaufenthalt in Pommern werden noch bei der Gemeindeverwaltung hierselbst entgegengenommen.

Gerthe, 14. April. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Chemischen Werken konnte Materialienverwalter Friedrich Schmuck zurückblicken. Der Jubilar wurde in sinniger Weise geehrt.

[·] **Harpen,** 14. April. Nachdem vor einiger Zeit seitens der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne in Gerthe ein selbständiger Zug für den Ortsteil Hiltrop gebildet wurde, ist nunmehr ein dritter Zug nach Harpen verlegt worden. Dr. med. Schulte-Sodingen in Harpen, Wernerstr. 51b (Fernsprecher: Amt Lütgendortmund Nr. 374) hat die Geschäfte des Kolonnenarztes für diesen Zug übernommen. Die Wohnungen der Mitglieder sind durch ein besonderes Schild — Rotes Kreuz auf weißem Grunde — kenntlich gemacht. Ein fahrbarer Krankentransportwagen ist bestellt und wird demnächst den Bewohnern von Harpen kostenlos zur Verfügung stehen. Bezüglich der Einrichtung eines besonderen Versammlungs- und Uebungsraumes für den dritten Zug schweben Verhandlungen. Die Zahl der aktiven Mitglieder der drei Züge Gerthe, Hiltrop, Harpen beträgt nunmehr 55. Mit dem zweiten Zuge der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe-Hiltrop ist eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart worden, wie solche mit dem ersten Zuge der Freiwilligen Feuerwehr in Gerthe bereits seit einem Jahre sich sehr gut bewährt hat.

h **Stockum,** 14. April. Die Aushändigung der einzelnen Wahlausweise für die kommende Neuwahl des Kreistages ist nunmehr beendet. Wer noch nicht in den Besitz eines solchen gelangt ist, kann sich während der Dienststunden auf der hiesigen Meldestelle einfinden. — Der hiesige Friedhof wurde in letzter Zeit recht schmuck in Stand gesetzt. Roter Kies ziert nun den Fußboden und eine neue Wasserspülanlage spendet den einzelnen Besuchern das nötige Wasser zum Begießen der Pflanzen. Leider ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß von verschiedenen Gräbern Blumen entwendet wurden. Da der Friedhof dem Schutze der Allgemeinheit unterliegt, wird gebeten, Angaben über evtl. Wahrnehmungen der hiesigen Meldestelle mitteilen zu wollen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 14. April. Mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge werden augenblicklich mehrere bedeutende Wegebauten in der Gemeinde ausgeführt. Der Ausbau der Friedrichstraße ist in den letzten Tagen fertiggestellt worden. In der Eibergerstraße sind die Kanalisationsarbeiten beendet, mit den Erbreiterungs- und Befestigungsarbeiten ist begonnen. Die Erdbewegungen zur Regulierung des Marktplatzes in Linden sind beendet, die Arbeiten zur Einfriedigung des Platzes usw. haben begonnen. Durch Heranziehung von Arbeitslosen zu produktiven Arbeiten ist ferner der Hedberg in Dahlhausen in den letzten Monaten zu einem Volkspark umgestaltet worden. Hier sind hübsche Wege angelegt und Ruhebänke aufgestellt, so daß der Hedberg jetzt eine beliebte Erholungsstätte geworden ist. — Das Schulgeld für das Realprogymnasium ist für 1926 auf jährlich 150 Reichsmark für einheimische Schüler und jährlich 192 Reichsmark für auswärtige Schüler festgesetzt worden. Für die höhere Mädchenschule beträgt das Schulgeld jährlich für einheimische Schülerinnen 120 Reichsmark und für auswärtige Schülerinnen 150 Reichsmark.

)(**Niederstüter,** 13. April. Bei der Landwirtin Strassen warf in vergangener Woche ein Mutterschwein 19 Junge, die heute alle noch leben und ein munteres Schweinedasein führen.

ü. **Welper,** 14. April. Zum zweiten Mal in einer Woche versuchte an der Kosterbrücke eine weibliche Person sich das Leben zu nehmen. Es handelt sich um eine Frau aus Bochum. Streit mit einer Nachbarsfrau war die Veranlassung. Der achtzehnjährige Schüler Kurt Wefelscheid war es, der die Frau, die bereits im Wasser lag, rettete. Bereits vor einigen Tagen konnte Wefelscheid, wie berichtet, unter Einsetzung des eigenen Lebens ein junges Mädchen, das den Freitod in der Ruhr suchte, vom Tode retten. Dem jungen Mann gebührt hohe Anerkennung.

Welper, 14. April. Der überaus günstig beurteilte Film „Ins Sonnenland" wird in der Reichsgesundheitswoche auch im Kreise Hattingen zur Aufführung kommen und zwar am Mittwoch, 28. April, abends 8 Uhr im Adlersaal in Welper. Der Verfasser des Films, Dr. Klare aus Scheidegg, hat freundlicherweise den Vortrag zu seinem Film auch in Hattingen übernommen. Der Besuch dieses Filmvortrags kann dringend empfohlen werden; da kein Eintrittsgeld erhoben wird, ist allen Kreisen der Bevölkerung die Teilnahme möglich gemacht.

\+ **Hattingen,** 14. April. Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, die Witwe Wilhelm Bottmer, Lisette geb. Böhlhoff, Holthauser Straße 25, vollendete gestern ihr 93. Lebensjahr. Die guten Wünsche, die ihr im vergangenen Jahre zu ihrem Geburtstage dargebracht wurden, sind in Erfüllung gegangen: Wiederum kann sie auf ein weiteres Jahr ihres Lebens zurückblicken. Auch über die Schwelle des 94. geleiten sie, als eine der Aeltesten unter uns, die Glückwünsche aller.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid,** 14. April. Ein Radfahrer aus Westenfeld hatte in Eppendorf in verschiedenen Wirtschaften reichlich gezecht. Auf dem Wege zu seiner Wohnung stürzte er in der Nähe der Wirtschaft Hellmich plötzlich vom Rade und schlug mit dem Kopf gegen einen Bordstein. Dabei zog er sich eine breite klaffende Wunde am Kopfe zu, die ihn nunmehr vollständig unfähig machte, mit dem Rade nach Hause zu fahren. — Das Wasserwerk Bochum läßt von dem an der Wirtschaft Springob auf der Voede in Höntrop liegenden Hydranten durch die Wiese des Landwirts Effkemann bis zu den nächsten neu eingebauten Wassermessern eine neue Rohrleitung legen. Dieses hängt damit zusammen, daß das Wasserwerk Bochum neuerdings die alten Leitungen der früheren Zeche „Marianne" vom Bochumer Verein übernommen hat. — Im früheren Sitzungszimmer des Amtes Wattenscheid fand am Montag eine Baukommissionssitzung statt. In der Sitzung wurden die Erd-, Maurer- und Abfallarbeiten für die städtischen Wohnungsbauten an der Dickebankstraße an die Firmen Feulties und Franke, beide Wattenscheid, vergeben, die Eisenbetonarbeiten an die Betonfirma Schmidt, Wattenscheid.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck. **Wanne-Eickel,** 14. April Im Rathause zu Wanne sind untergebracht die Bürodirektion mit Personalamt, die Bearbeitung aller allgemeinen Angelegenheiten der Stadtverwaltung, der Kirchengemeinden und des Roten Kreuzes, der Stadtausschuß, das Schulbüro, allgemeine Volksbildungsbestrebungen, das Standesamt für Wanne, das Polizeiamt für Wanne, die Sicherheits- und Kriminalpolizei für Wanne, vom Gesundheitsamt die amtsärztlichen Sprechstunden, das Einwohnermeldeamt für Wanne, statistisches Amt, Wahlamt und Pressestelle, die Stadthauptkasse, die Steuerkasse für Wanne und Röhlinghausen und die gesamte Bauverwaltung, sowohl Hochbau wie Tiefbau. — Von den Dezernenten sitzen Amtmann Weiberg, Beigeordneter Oberdrevermann, Beigeordneter Bartelt und Beigeordneter Lehnemann im Rathaus Wanne. — Im Rathaus I Eickel befinden sich die Zweigstelle Eickel der Sparkasse, die Steuerkasse für Eickel, die Finanzverwaltung und das Dienstzimmer des Amtmanns Dr. Maßmann. — Im Rathause II Eickel sind untergebracht: das Rechnungsbüro, das Steueramt, das Wohlfahrtsamt, umfassend die allgemeine, gehobene Fürsorge und das Arbeitsamt, ferner das Jugendamt einschließlich Jugendpflege, das Wohnungsamt, Standesamt für Eickel, Meldeamt für Eickel und Polizeiamt für Eickel. — In der Verwaltungsstelle Kirchstraße 2 befindet sich das Kaufmanns- und Gewerbegericht, Mietseinigungsamt und Versicherungsamt. — In der Verwaltungsstelle Röhlinghausen, Heinrichstraße 25, befindet sich das Standesamt für Röhlinghausen. — In der Verwaltungsstelle Schlachthofstraße 21 befinden sich die übrigen Teile des Gesundheitsamtes. — Am Sonntag fand im Parkhaus Eickel eine Konferenz des Gauverbandes der Kriegsbeschädigten für Westfalen und Lippe-Detmold statt. Erschienen waren die Vertreter des Regierungsbezirks Arnsberg, Münster, Minden, des Industriebezirks und des Freistaates Lippe-Detmold. Außerdem war die Verbandsleitung durch Herrn Riemer (Berlin) vertreten. Den Vorsitz führte Schuldirektor Hoffmann (Lemgo). In der Aussprache wurde beschlossen, in Westfalen die Abteilungen Westfalen-Nord, Westfalen-Ruhr, Westfalen-Süd und Westfalen-Ost-Lippe zu schaffen. Innerhalb dieser Abteilungen sind rund 20 000 Kriegsopfer organisiert. Zum Vertreter dieser Gesamtorganisation in Westfalen gegenüber den Landes- und städtischen Behörden wurde Hermann Rimbach, Eickel, Lohofstraße 28, einstimmig gewählt. — Am hiesigen Postamt wurde am 13. d. M. wiederum ein Herrenfahrrad im Werte von 80 Mark gestohlen.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Krefeld,** 14. April. In der gestrigen Sitzung wurde die Notgeldausgabe des Stahlwerks Becker, die Dr. Mundt mit durchgeführt hat, behandelt. Die Anklage nimmt an, daß Dr. Mundt das Werk dabei erheblich geschädigt habe. Der Angeklagte Richard Mundt bestritt mit dieser Sache in Verbindung gestanden zu haben. In der Nachmittagssitzung kam es zu aufsehenerregenden Aussagen des Zeugen Rechtsanwalt Diedenhofen, der früher beim Stahlwerk Becker beschäftigt war. Ueber Direktor Becker, nach dessen Gepflogenheiten ihn der Vorsitzende fragte, gab er die Erklärung ab, dessen Auffassung sei stets die gewesen, das ganze Werk sei sein Eigentum, weil er es geschaffen habe, aber das Stahlwerk sei damals schon in Wirklichkeit ein Handelsgeschäft gewesen. Der Vorsitzende fragte den Zeugen, ob er wisse, daß Generaldirektor Becker seinen Angestellten, de sich verdient gemacht hätten, besonders hohe Vergünstigungen gewährt habe. Der Zeuge bejahte dies und machte die Aussage, daß sich die Vergünstigungen manchmal auf einige 100 000 belaufen hätten. Er selbst habe allerdings nur einmal eine Summe von 25 000 Schweizer Franken erhalten, weil der Direktor einen Rechtsbruch an ihm begangen habe. Es sei ihm ferner bekannt, daß der Generaldirektor Becker dem Assessor Hellinghausen für besondere Gefälligkeiten die Summe von 700 000 bis 800 000 Schweizer Franken ausgezahlt habe. Wirkliche Leistungen hätten solchen Diensten nicht zugrundegelegen. Der Zeuge Hirth, der 17 Jahre lang als Direktor beim Stahlwerk Becker tätig war, berichtete ebenfalls über Entschädigungen und Vergünstigungen besonderer Art, die Generaldirektor Becker seinen Angestellten gewährt habe. Nach weiteren Vernehmungen wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Letzte Telegramme

Die Wiener Sänger im Reichstag.

Berlin, 14. April.

Heute nachmittag fand zu Ehren der hier weilenden Wiener Lehrer des a capella-Chores im Reichstag ein Empfang statt. Reichspräsident Löbe richtete an die Wiener Sänger eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Ich begrüße Sie in diesem Saal der deutschen Volksvertretung, in dem, wie wir hoffen, dereinst die Abgeordneten aller österreichischen Gaue und aller österreichischen Parteien als offizielle Vertreter sitzen werden, als einstweilige Vertreter Oesterreichs." Der Redner schloß mit einem Hoch auf das gemeinsame deutsche Vaterland. Hierauf ergriff der Vorstand des Wiener Chors, Schoenbauer, das Wort zur Erwiderungsansprache, in der er zunächst den herzlichsten Dank der Wiener für den freundlichen Empfang in Berlin aussprach. Er fuhr dann fort: „Oesterreich erblickt in dem Anschluß an das deutsche Bruderland die einzige Rettung. Heute stehen wir in diesem Hause der deutschen Volksvertretung als Träger und Künder der geheiligten Gefühle unseres Volkes, das den begehrten Einlaß in das Vaterhaus noch nicht finden kann. Wir können die Millionen Hände, die sich uns aus den geöffneten Fenstern entgegenstrecken, noch nicht fassen und halten. Möge der Ruf „Volk will zu Volk" bald gehört werden. Es lebe der Friede! Es lebe die Völkerversöhnung! Es lebe ein großes, glückliches und einiges Deutschland!" Nach minutenlangen Heilrufen und Händeklatschen, die der Rede Schoenbauers folgten, sangen dann die Wiener Sänger den österreichischen Trutzgesang von Professor Kehldörfer. Den Abschluß der Feier bildete ein gemeinsames Mahl im Kuppelsaal. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Steckbrief und Haftbefehl gegen einen Verleumder.

Berlin, 14. April.

Bei den heute vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte angesetzten Verhandlungen gegen den früheren Verleger und verantwortlichen Redakteur der Wochenschrift „Der Hakenkreuzler", Rudolf, wegen Beleidigung des preußischen Volkswohlfahrtsministers Hirtsiefer war der Angeklagte nicht erschienen. Auf Antrag des Vertreters des Nebenklägers, Ministers Hirtsiefer, der von der Staatsanwaltschaft unterstützt wurde, wurde gegen den ins Ausland geflüchteten Angeklagten der Erlaß eines Steckbriefes und Haftbefehls verfügt. Rudolf hatte seinerzeit gegen den Minister Hirtsiefer Anschuldigungen erhoben, die sich auf angebliche nächtliche Erlebnisse des Ministers in Wien bezogen und die in dem Bericht der Wiener Polizei als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet worden sind.

Die deutsch-tschechoslowakischen Grenzbahnverhandlungen.

Dresden, 14. April.

Die deutsch-tschechoslowakischen Besprechungen, die am Montag in Dresden begannen und die vertragliche Neuregelung der deutsch-tschechoslowakischen Grenzbahnverhältnisse zum Gegenstand hatten, sind nach dreitägiger Dauer für einige Zeit ausgesetzt worden, um einer konkreten Formulierung der erörterten Gesichtspunkte Raum zu geben. Die Besprechungen wurden in freundnachbarlichem Geiste geführt. Sie werden voraussichtlich im Laufe des Sommers fortgesetzt werden.

Konsul Henius †.

Kopenhagen, 14. April.

In Kopenhagen ist im Alter von 63 Jahren der Konsul Erik Henius gestorben, der als Finanzverwalter des dänischen Roten Kreuzes während des Krieges in der deutschen Kriegsgefangenenfürsorge eine hervorragende Rolle gespielt hat.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Apollo-Lichtspiele! Ab Freitag:

LLOYD HAMILTON,

der große Rivale aller Lustspiel-Darsteller. Er stellt alle in den Schatten

in seinen tollen Streichen in 6 Akten

Drei Vagabunden



DEULIG

Tränen werden vergossen vor lachen!



OPEL

Promenaden-, Sportwagen und Korbmöbel

empfiehlt zu billigen Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen

W. Ruelius, Bochum

Hattinger Straße 50, Telephon 2163.

Schellfisch, Kabliau, Rotzunge, Steinbutt

empfiehlt billigst

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstrasse 8-10 / / Fernruf 244

Wichtig für Garten-Besitzer!

Schläuche

Qual. hell oder dunkel,
„ innen dunkel, außen rot,
„ rot,
„ innen rot, außen grün,

zu Fabrikpreisen

in jeder Menge und Abmessung sofort lieferbar.

Düppe & Nitsche,

Kreuzstraße 13, Ruf 3493, 2990 a6570

Morgen u. folgende Tage am 16. 17. u. 19. April. Ziehung der groß.

Geldlotterie

zum Besten der Kindertürsorge,

Nur Geldgewinne.

120 000 M

Höchstgewinne:

50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M

Ohne Abzug zahlbar!

und viele weiteren Gewinne.

Lose zu M. **1.20**. Für Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt das

Lotteriegeschäft

Trass Bochum Wilhelmspl. 10

Bauholz

nach Liste bietet zur sofortigen Lieferung preiswert an Sägewerk Dorstfeld, Telefon Dortmund 6381, Station Dortmunderfeld an:

„Ruhr"-Holzhandelsgesellschaft m.b.H.
Essen, Akazienallee 19. Tel. Nr. 6624—6627

Ehe Sie kaufen

besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von

Tapeten

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl

Größte Auswahl!

Karl Jansen

Brückstr. 48 Fernruf 4802

Hypotheken

vermittelt beeidigter kaufmännischer Sachverständiger zu äußerst günstigen Bedingungen. Großes Interesse besteht zur Zeit für größere Wohn- und Geschäftshäuser, sofern Summen von R.Mk. 10000,— an aufwärts in Frage kommen.
Bedingungen: 8% Zinsen p. a. bei 94—95% Barauszahlung. Ferner für kleinere Wohn- und Geschäftshäuser von Mk. 2000.— an aufwärts.
Bedingungen: 10% Zinsen p. a. bei 91—95% Barauszahlung. Verbindung mit 6 direkten Geldgebern vorhanden. Auszahlungen finden nachweisbar laufend statt.
Gefl. Offerten unter G. H. 6567 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterricht

Wer erteilt zwei jung. Leuten gründl. Unterricht i. der span. Sprache (Abendkurse)? Angebote unt. O. G. 11075 an d. Geschst.

Nicht versetzte Schüler holen das verlorene Jahr wieder ein bei Oberlehrer auf d. Lande. Angeb. unt. B. W. 6614 an die Geschst. dieser Zeitung.

Buchführungs- u. Steuerkurs,

bis zur selbständigen Erledigung aller Buch-, Bilanz- u. Steuerfragen. Kleine Abteilungen. Anfragen unter G. Z. 5358 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Jede „Auerhahn-Klinge" wird fachmännisch geprüft; sie ist daher in Qualität immer gleich gut.

Empfehle meinen werten Kunden

Meyers Brot und Brötchen, Original Warburger Brot, Original Paderbörner Brot, und Hiesgen-Brot, Wanne.

Habe meinen Zucker-Waren auch Lebensmittel zugefügt. 53655

Frau Kellerberg, Hattingerstr. 20



Promenadenwag. Sportwagen

in allen Ausführung. sehr billige Preise.

Bochumer Kinderwag. u. Korbwaren-Haus
Alfred Scheidemann, Kaiserstraße 57.

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w ist in **Bochum**, Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200000 geliefert. (LR16



Der neue

HAROLD LLOYD-GROSS-FILM

— 8 Akte tollsten Humors —

wird morgen im

UFA THEATER TONHALLE

wie so oft

die Besucher in ungeheure Heiterkeit versetzen!

Harold Lloyd

Mädchenscheu

(Wie sage ich es meinem Mädchen)

U.P.

Heute zum **17.** Male

Das Mädchen aus der Ackerstraße!

Hr. Jos Weinreiss aus Köln in der Hauptrolle.

Infolge des großen Andranges an der Abendkasse wird gebeten, möglichst den Vorverkauf ab 4 Uhr zu benutzen.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Donnerst., 15. Apr., 7.30 bis 10. Uraufführung! A. 28:
Zweimal Oliver
Stück in 3 Teilen von Georg Kaiser.
Freitag, 16. April, 7.15 bis 10.30. D. 26:
Romeo und Julia.

Nur 625.- Mk. Schlafzimmer, geht Eiche m. Italienisch. Marmor alles voll abgesperrt.

Fillo & Finger Bochum, Alleestraße 12.

BUNTES THEATER IN DER TONHALLE

HEUTE DONNERSTAG LETZTER TAG DER

DAMEN-BOXKÄMPFE

UND DAS ÜBRIGE GLANZPROGRAMM!

EINTRITT FREI!



Meine Herren!

Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn

er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei

Josef Hackert,
Heinrichstr. 10

Reinigt Blut und Säftel

mit dem ärztlich empfohlenen Mittel

„Chemiker Sybels Hefekur"

Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39. 1217

Rolladen, Jalousien, Rollwände

in Ia Kiefer oder Stahlwellblech a5754

Rolladenfabrik Roy, Kanalstr. 43, Tel. 3230.

Für Hausputz und Wäsche

Aufnehmer	1.00, 070,	0.45
Bohnentücher		0.80
Bohnerwachs	Dose	0.90, 0.50
Cocosbesen		0.75, 0.65
Piasavabesen		1.00, 0.75
Handfeger		2.00, 1.50
Schrubber	0.80, 0.70, 0 60,	0.50
Abseifer	0.55, 050, 0.35,	0.30
Fensterleder in verschiedenen Preisen.		
Matten	1.20,	1.00
Kernseife	Doppelstück	0.18
Savolin-Seife	Doppelstück im Carton	0.28
Antuka-Seife	Doppelstück im Carton	0.35
braune Schmierseife	per Pfd.	0.35
weiße Schmierseife	per Pfd.	0.45
Salm. Terpentin-Seife	per Stck.	0.40
Gallseife	per Stck.	0.20
Reisstärke lose	per Pfd.	0.55
Reisstärke in Pak.		0.32
Holste-Stärke in Pak.		0.42, 0.10

Toilette-Seifen!

Rheinland	3 Stück	0.35
Konkurrenz	3 Stück	0.58
Goldkrone	3 Stück	0.58
Lilienmilch	3 Stück	0.75
Lanolin	3 Stück	0.80
Rolandsbogen	3 Stück	0.90
Hills extra riesengroß	3 Stück	1.15

Heinr. Hill

Bekannte Verkaufsstellen.

CARMOL

tut wohl, lindert Schmerzen.

Man verwendet **Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1,50
1 Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke

Hyproxit (Magnesium peroxyd)

Wer sich elend, krank, matt fühlt hat, meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen.

Carmol-Blutreinigungs-Tee (aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg. ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Erhältlich in **Bochum:** Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstr. 19 Drogerie C. Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz

Erhältlich in **Linden a. Ruhr:** Germania-Drogerie W. Stens, Königstr. 64.

Große Versteigerung

teils besserer und antiker Sachen.

Am Freitag, den 16. April, morgens 10 Uhr anfangend, werde ich im Saale des Herrn **Morjan, Alleestraße 54:**

1 antiken Bauernschrank, 1 Lutherstuhl, 1 Friseurtoilette, 2 handgeknüpfte Görlitzer Teppiche $2^1/_2 \times 3^1/_2$ und 3×4 m, **1 feinen Teppich** 3×4 m, **2 Marmorfiguren mit Sockel, 1 Schrank-Grammophon m. fein. Platten, 1 Diwan, 2 Truhen, 1 Morgwederbank mit 4 dito Sesseln, 1 Neusilberservice, 1 feinen Spiegel mit antiken geschn. Rahmen, 2 Dielenbocker, 2 Sessel** (Intarsien) **aus einem Museum, 1 geschnitzten Eckschrank mit Wasserspeier, 1 gr. u. mehrere kl. Oelgemälde, 1 Bowle, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 5 Lederstuhlsitze, 1 Tafelwage, 1 Waschkommode, 1 Ofen, 1 feinen Kronleuchter, 1 elektr. Kochapparat mit Ständer, 2 Leuchter, 1 gr. Anzahl Bettvorlagen, Portieren, Tisch- u. sonstige Decken, Sofakissen, Vasen, Figuren, Wandteller, Säulen, feine Bestecke, diverse Kristallsachen, Damengarderobe** und viele andere Sachen, ferner: **1 eichen. Herrenzimmer mit breitem Bücherschrank, 1 kompl. Tiefbauherd, 1 Motorrad, 1 Fahrrad, 2 Kinderräder, 2 Nähmaschinen, 1 Sattlermaschine, 1 Rechenmaschine, 1 Plüschsofa, 1 Schnittchenkasten, 1 Küchenschrank, 100 fast neue Wirtschaftsstühle, 12 Wirtschaftstische, 8 Sessel, mehrere Theken, Regale, Fenstervorsätze, Schränke, Tische, Bettstellen, Hausgerät** u. s. w.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann

Auktionator und Taxator

Vidumestr. 11. — Telephon 610.

Aufträge von Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Ueber das Vermögen der

Margarethe Dietrich

in Bochum, Brückstr. 29 vertreten durch ihren gesetzlichen Vertreter Benno Dietrich ebendaselbst ist heute 12 Uhr mittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Heinrich Dippel in Bochum, Bülowstr. 44. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. April 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 5. Mai 1926, vormittags $11^1/_2$ Uhr im hiesigen Amtsgericht — Wilhelmsplatz — Zimmer Nr. 43.
Bochum, den 12. April 1926.

LA9 **Das Amtsgericht.**

Ueber das Vermögen des

Benno Dietrich

in Bochum, Brückstraße 29 ist heute mittags 12 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Heinrich Dippel in Bochum, Bülowstr. 44. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. April 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 5. Mai 1926, vormittags $11^1/_2$ Uhr im hiesigen Amtsgericht — Wilhelmsplatz — Zimmer Nr. 43.
Bochum, den 12. April 1926.

LA9 **Das Amtsgericht.**

Münsterbrötchen

mit doppelter Einlage
40 Pfg.

Alwys Lenkner

Bochum, Kirchstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 16. April 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Weitmar** folgende Gegenstände:

3 Schweine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Holle** in Weitmar.

Bochum, den 14. April 1926.

Bökenkröger
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Ewige Jugend

Haarfarbe-Wiederherstelle

gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe.

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Fast neues **Fahrrad** zu verkaufen, 60 M. geg. bar.
Bochum, Maltheserstr. 15, pt.

Tonhallen-Bierrestaurant

in der Tonhalle,

Eingang v. d. Passage.

Unter neuer Leitung hervorragender Mittagstisch zu

1.00 und **1.35.**

Heute Donnerstag:

Spezialität:

Eintopf-Gericht

Schmorbraten

mit Wurzelgemüse

75 ₰

Große Abendplatte.

Schrebergarten

im Ehrenfeld sofort oder später zu kaufen gesucht. Offerten unter K. F. 53633 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lederhandlung

J. Drobig, Königstr. 22

Billiger Lederausschnitt!

Arbeiterschuhe von Mk. **5.50** an.

Leere Weinflaschen

mit Kiste zu verkaufen. Kauflustige wollen ihre Adresse unter B. A. 1248 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Johann Kamperdick

Schuhmachermeister

Maltheserstr. 25 **Bochum** Telephon 2628

Spezialgeschäft

orthopädischer Fußbekleidungen für alle Arten Fußleiden.

Mehrfach prämiiert mit höchsten Auszeichnungen.

Ab Freitag:

Das große Ereignis!

DER



KRASSE FUCHS

nach dem Roman von WALTER BLOEM.

APOLLO-Lichtspiele.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.
Donnerst., 15. Apr., 7.30 bis 10. Uraufführung! A. 28:
Zweimal Oliver
Stück in 3 Teilen von Georg Kaiser.
Freitag, 16. April, 7.15 bis 10.30. D. 26:
Romeo und Julia.

Nur 625.- Mk.
Schlafzimmer, echt Eiche m. Kristallesch. Marmor
alles voll abgesperrt.
Fillo & Finger
Bochum, Alleestraße 12.

ierrestaurant
onhalle,
d. Passage.
er Leitung
r Mittagstisch
nd 1.35.
nnerstag:
alität:
-Gericht
rbraten
zelgemüse
3.
endplatte.

ergarten
oder später zu kaufen
ter K. F. 53633 an
le dieser Zeitung.

andlung
ig, König-str. 22
erausschnitt!
von Mk. 5.50 an.

einflaschen
sen. Kauflustige wol-
er B. A. 1248 bei der
r Zeitung abgeben.

amperdick
chermeiser
chum Telephon 2628

geschäft
schier Fuß-
gen für alle
Fußleiden.
prämiiertmit
szeichnungen.

Freitag:
ße Ereignis!

Bochumer Nachrichten.

Reichstagung der deutschen Kolonialvereine in Bochum.

Der koloniale Gedanke im deutschen Volke erwacht aufs Neue. Die Forderung, daß Deutschland seine Kolonien, sei es vorab auch erst zum Teil, wiedergegeben werden sollen, wird immer nachhaltiger erhoben; in allen Parteilagern erkennt man die Bedeutung kolonialen Besitzes für ein auf Rohstoffeinfuhr und Industrieausfuhr angewiesenes, dicht bevölkertes Land wie Deutschland an. So ist es nicht verwunderlich, daß der großen Kolonialtagung in Bochum in der Zeit vom 27. Mai bis 1. Juni dieses Jahres wachsendes Interesse entgegengebracht wird. Zum erstenmale findet eine solche Tagung im Ruhrkohlenbezirk statt; bisher waren Tagungsorte nur solche Städte, die einen Ruf als Fremdenstädte genießen. Der letzte Kolonialtag war in München. Die Gäste, die aus Ost- und Mitteldeutschland nach Bochum kommen, werden erfahren, daß auch das Land der Kohle und des Eisens viel des Wissenswerten, Schönen und Sehenswerten zu bieten hat, daß auch das Land der Arbeit seine Poesie hat und daß hier wackere Männer und Frauen wohnen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Die Vorbereitungen, die der Festausschuß unter Vorsitz des Stadtrats Stumpf tatkräftig in die Hand genommen hat, lassen auf ein gutes Gelingen hoffen. Man kann mit einer Beteiligung von 2500 bis 3000 auswärtigen Gästen rechnen. Um ihre Unterkunft wird sich der Verkehrsverein bemühen. Im Verkehrshäuschen auf dem Bahnhofsvorplatz wird ein Empfangsbüro eingerichtet, woselbst die Gäste Quartierzettel usw. erhalten. Eine Reihe Bürger hat sich erfreulicherweise zur Aufnahme von Gästen bereit gefunden; die größeren Werke wollen Unterkunft in Massenquartieren (z. B. Kosthaus Stahlhausen) bereitstellen. Während der Tagung werden Führungen durch die Stadt, die Bergschule, das Bergbaumuseum, den städtischen Milchhof, durch moderne Industriewerke und durch den Wanner Hafen stattfinden.

An der großen Tagung werden sich beteiligen: Die Deutsche Kolonialgesellschaft, der Deutsche Kolonialkriegerbund, der Kolonial-Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, der Frauenverein vom Roten Kreuz für Uebersee, der Kolonial-Kriegerdank. Man rechnet auf die Teilnahme von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung, hervorragender Politiker und Wirtschaftler. Im Einzelnen sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Am 27. Mai, nachmittags, Kinderfest in der Kaiseraue, veranstaltet vom Kolonialkriegerbund; abends 8 Uhr im Parkhaus Begrüßungsabend der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Am 28. Mai, morgens 9½ Uhr, Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft in der Oberrealschule II; 1 Uhr gemeinsames Essen in der Harmonie; 11 Uhr Vorstandssitzung des Kolonial-Frauenbundes im Parkhaus, 2 Uhr nachmittags gemeinsames Essen, 3 Uhr Hauptversammlung im Parkhaus; nachmittags 5 Uhr Eröffnung der vom Kolonialkriegerbund veranstalteten Kolonialausstellung. Um 7 Uhr abends besuchen Deutsche Kolonialgesellschaft und Kolonial-Frauenbund sowie Kolonialer Kriegerdank das Stadttheater, während um 8 Uhr Forstrat Escherich im Parkhaus einen vom Frauenverein vom Roten Kreuz veranstalteten öffentlichen Vortrag hält.

Am Samstag, 29. Mai, 9½ Uhr, beginnt in der Oberrealschule II die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft; 1 Uhr gemeinsames Essen in der Harmonie; für den Frauenbund um 2 Uhr im Stadtpark. Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Uebersee hält 10 Uhr früh seine Hauptversammlung im Parkhaus ab, um 2 Uhr ist gemeinsames Essen daselbst. Um 5 Uhr nachmittags tagt in der Oberrealschule II der Kolonial-Kriegerdank. Abends 8 Uhr ist im Stadtpark ein Gartenfest, das überaus schön zu werden verspricht und zu dem die ganze Bevölkerung willkommen ist. Konzert des städtischen Orchesters, Tanzvorführungen des Bochum-Duisburger Balletts im Freien unter besonderer Beleuchtung werden das Gartenfest zu einem Erlebnis gestalten.

Der Deutsche Kolonial-Kriegerbund rechnet besonders auf starken Zustrom aus dem Westen. Am 28. Mai, abends 8 Uhr, empfängt er seine Gäste in Dortmund (für den Osten) und in Essen (für den Westen) und bietet ihnen dort einen Begrüßungsabend. Mit einem Sonderzug treffen diese Gäste am Samstagmorgen in Bochum ein. Um 11 Uhr ist im Restaurant Gußstahlbahnhof Präsidialsitzung und anschließend Ausschußsitzung. Abends nehmen die Kolonialkrieger am Gartenfest teil. Am Sonntag, 30. Mai, findet um 9½ Uhr die Hauptversammlung im Parkhaussaal statt. Nachmittags 4 Uhr ist Feldgottesdienst und Fahnenweihe auf dem Königsplatz an der Unterführung der Königsallee-Hunscheidtstraße. Bei dieser Gelegenheit wird die Weihe der Fahnen des hiesigen Vereins und anderer Vereine erfolgen. An diesem Weiheakt beteiligen sich alle anderen Kolonialvereine, ebenso am Festzug, der sich von der Königsallee bis zur Kurfürstenstraße bewegen wird. Dieser Festzug wird malerische Gruppen bringen. Es soll sowohl gezeigt werden, was Deutschland seinen Kolonien gebracht hat als auch das, was unsere Kolonien uns geliefert haben. Die ehrwürdige Wißmannfahne, die Fahne von Windhuk (Südwestafrika) und die Fahne von Tsingtau (Kioutschau) werden im Festzuge mitgeführt. Abends 8 Uhr ist gemeinsamer Festkommers für alle Kolonialvereine im Schützenhof.

Montag, 31. Mai, morgens 9½ Uhr, findet eine Sitzung der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft in der Oberrealschule II statt. Nachmittags 3 Uhr erfolgt mit Sonderzug die Fahrt nach Blankenstein. Nach Einnahme des Kaffees werden Haus Kemnade, das Turbinenwerk, das Kinderheim Westherbede und andere städtische Anlagen an der Ruhr besichtigt. Abends, nach gemeinsamem Essen, wird sich den Gästen von der Burg (die 3000 Personen aufnehmen kann) und von Petrings Garten aus ein märchenschöner Anblick bieten: Die Rudervereine Bochum, Hattingen, Dahlhausen, Blankenstein, Witten werden mit ihren von Lampions beleuchteten Booten den Ruhrstrom befahren, während gleichzeitig die Höhenzüge rechts und links bengalisch beleuchtet werden.

Den Abschluß der Veranstaltungen bildet am Montag, 1. Juni, 9 Uhr vormittags, die Fahrt nach Duisburg zur Besichtigung der Rhein-Ruhrhäfen und von dort nach Düsseldorf zum Besuch der Gesolei.

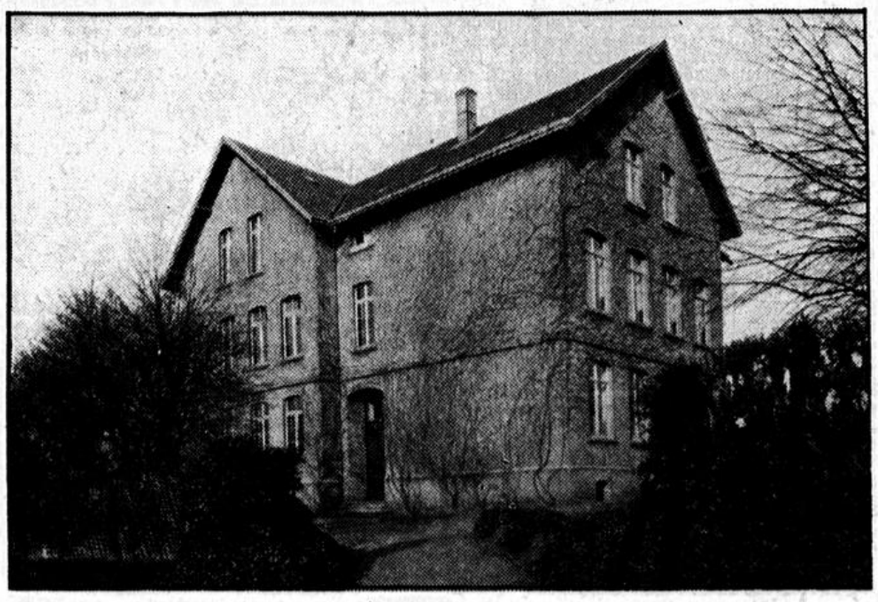
Man sieht, daß ein Programm aufgestellt ist, das sich würdig den früheren Tagungen der Kolonialvereine in anderen Großstädten anreiht. Es gibt noch viel zu tun, um alles recht vorzubereiten — dabei wird es Stadtverwaltung und Bürgerschaft an Unterstützung nicht fehlen lassen.

** **Dienstjubiläum.** Sein 25jähriges Amtsjubiläum begeht heute Herr Postbetriebsassistent Franz Raulf in Bochum 5.

* **Kinder-Rücktransport.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim in Heimenkirch im bayrischen Allgäu untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Dienstag, 20. April, nach hier zurück. Ankunft der Kinder in Bochum erfolgt am genannten Tage voraussichtlich mit dem Zuge 8 Uhr 48 morgens auf dem Hauptbahnhof.

⊙ **Die Bochumer Erdbebenwarte.** Der Zeitschrift „Glück Auf" entnehmen wir einige interessanten Zahlen aus den Witterungsbeobachtungen der Wetterwarte zu Bochum im Jahre 1925. Das Jahresmittel der Lufttemperatur betrug + 9,9 Grad C. Das höchste Monatsmittel wurde im Monat Juli mit + 19 Grad C. und das niedrigste Monatsmittel mit + 2,8 Grad C. im Dezember festgestellt. Das höchste Tagesmittel wurde am 22. Juli mit + 32,6 Grad C. und das niedrigste Tagesmittel mit — 9,7 Grad C. am 13. März festgestellt. Die größte Tagesmenge bei Niederschlägen war am 4. Januar mit 31,6 Millimeter zu verzeichnen. Die höchste Monatsmenge wurde im September mit 148,9 Millimeter im Dezember mit 7,9 und das niedrigste mit 5,2 festgestellt. Der sonnenreichste Monat war mit 207,2 Stunden Sonnenschein der Mai, den wenigsten Sonnenschein brachte der Dezember mit 34,6 Stunden. Der letzte Schneefall war am 23. 3. 25, der erste am 13. 11. 25.

Das Bauamt in Dahlhausen (Ruhr).



* **Erwerbslosenversammlung des christlichen Metallarbeiter-Verbandes.** Der christliche Metallarbeiterverband hatte seine erwerbslosen Mitglieder am Dienstag zu einer Versammlung eingeladen. Besonders begrüßt wurde der Vorschlag der Verwaltung, die Versammlungen der erwerbslosen Mitglieder in Zukunft regelmäßig abzuhalten. In den Versammlungen sollen Vorträge der verschiedensten Art gehalten werden, um Gelegenheit zur geistigen Weiterbildung zu geben. Auch soll versucht werden, Dichter, besonders Arbeiterdichter zu gewinnen, die aus ihren Werken Vorlesungen halten. Wie sehr solche Zusammenkünfte gewünscht werden, zeigt der einstimmige Beschluß, einen Wochenbeitrag von 25 Pfg. zu zahlen. Dieser Opfersinn für den Gewerkschaftsgedanken ist anerkennenswert.

** **Verlängerung der Erwerbslosenfürsorge bis zur Dauer von 52 Wochen.** Der Reichsarbeitsminister hat an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Lage des Arbeitsmarktes sich wider Erwarten nur sehr langsam und in außerordentlich geringfügigem Maße bessert. Es sei unter diesen Umständen zu befürchten, daß zahlreiche Arbeitnehmer auch bei unzweifelhaftem Arbeitswillen noch für längere Zeit keine Arbeitsgelegenheit finden werden und daß die Zahl der langfristigen Erwerbslosen sogar noch für eine Zeit zunehmen kann. Er empfiehlt dringend, von der in § 18 Abs. 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge gegebenen Möglichkeit, daß die zur Entscheidung über die Unterstützung zuständigen Stellen die Fürsorge über die 39. Woche hinaus bis zur Dauer von 52 Wochen verlängern können, weitherzig Gebrauch zu machen. Die Verlängerung gilt jedoch nicht für diejenigen Berufe, für die insbesondere die Jahreszeit Arbeitsgelegenheit bietet. Der Reichsarbeitsminister begrenzt die Wirksamkeit seiner Anordnung zunächst auf die Zeit bis zum 31. Juli 1926 und behält sich vor, sie zu verlängern oder abzuändern, je nachdem der Arbeitsmarkt es erfordert.

e **Die Gleisumbauarbeiten bei Präsident beendet.** Mit dem Mittwoch sind die Gleisumbauarbeiten im Bahnhof Bochum-Präsident vollständig beendet worden. Die am Bahnsteig befindlichen Weichen für die Durchführung des eingleisigen Betriebes sind entfernt. Von jetzt ab können die Personenzüge wieder an dem neuangelegten Bahnsteig ungehindert durchgeführt werden. Dies ist eine große Erleichterung für die Reisenden sowohl als für die Eisenbahn selbst. Da von jetzt ab nicht mehr der eine Personenzug auf den andern warten braucht. Die Reisenden können wieder zu beiden Seiten am Bahnsteig ein- und aussteigen. Für die Durchführung der Wanner Personenzüge fehlt nur noch eine Fahrstraße, die es ermöglicht, auch diese Züge direkt an den Bahnsteig heranzuführen, wenn ein Personenzug von Bochum-Nord am Bahnsteig hält. Aus dem unnötigen Halten der Personenzüge von Wanne nach Bochum-Nord vor Bochum-Präsident ergeben sich viele Verspätungen, durch die die Reisenden oft die Anschlüsse verfehlen. Die Querstraße wird jetzt mit einer neuen Pflasterdecke belegt, und in einigen Tagen dem Verkehr wieder übergeben. Die Beunruhigung der Anwohner, die Straße würde zur Sackstraße, trifft also nicht zu.

Sonderzüge nach Ostpreußen.

Um bestehende Unklarheiten aus dem Wege zu schaffen, teilt der „Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen" entgegen anderer im Umlauf befindlichen Nachrichten mit, daß seine Züge nach dem Osten wie folgt verkehren:

am 11.	Mai	4. Klasse nach Lyk,
„ 18.	Mai	4. Klasse nach Insterburg,
„ 20.	Mai	3. Klasse nach Insterburg,
„ 20.	Juni	3. und 4. Klasse nach Lyk,
„ 2.	Juli	3. u. 4. Klasse nach Insterburg
„ 18.	Juli	4. Klasse nach Lyk,
„ 24.	Juli	4. Klasse nach Insterburg,
„ 25.	Juli	3. Klasse nach Lyk,
„ 11.	September	4. Klasse nach Insterburg,
„ 21.	Dezember	3. und 4. Klasse nach Lyk,

und nur für diesen Verband für die 3. Wagenklasse seitens der Reichseisenbahngesellschaft Berlin eine Ermäßigung von 50 Prozent in Frage kommt. Anderslautende Meldungen sind laut Rücksprache mit der Reichsbahndirektion Essen unrichtig. Der Fahrpreis für die Karte 4. Klasse ermäßigt sich um 33⅓ Prozent.

Anmeldungen werden nach wie vor jeden Mittwoch, nachmittags von 6½ bis 8 Uhr, in der Wirtschaft Karl Lasch, Bochum, Königstraße 9, entgegengenommen. Auskunft wird dortselbst, sowie auch beim hiesigen Verkehrsverein während der Bürostunden erteilt.

Beim Besuch deutscher Kriegergräber im Osten können selbstverständlich auch unsere Züge benutzt werden.

)*(**Die Betriebsratswahlen in der Metallindustrie.** Es wird uns geschrieben: In diesem Jahre wurden die Kämpfe um die Betriebsräte in der Metallindustrie äußerst heftig geführt. Die freien Gewerkschaften und die Kommunisten haben im hiesigen Bezirk mehrere tausend Stimmen verloren. Den christlichen Gewerkschaften gelang es, die Stimmenzahl des letzten Jahres trotz des starken Abbaues beinahe zu behaupten. Die infolge des Abbaues fortfallenden Arbeiterratssitze gingen dem Stimmenergebnis zufolge zu Lasten der freien Gewerkschaften.

*js **Keine Aufwertung von städtischem Notgeld** (Eine neue Reichsgerichtsentscheidung als Vorspiel zur Frage der Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarkscheine.) Ein Rittergutsbesitzer aus Obermois (Niederschlesien) hat gegen die Stadtgemeinde Görlitz eine Schadenersatzklage erhoben, die die Rechtssphäre der demnächst zu erwartenden Reichsgerichtsentscheidung über die Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarkscheine berührt. Kläger hat eine Reihe von Schecks und Gutscheinen der beklagten Stadtgemeinde aufbewahrt, die er für Kartoffel- und Mehllieferungen (zu denen er verpflichtet war) erhalten hatte. Bei den Schecks handelt es sich aber nicht um Papierscheine im Sinne des Scheckgesetzes, sondern — wie das Oberlandesgericht Breslau ausführt — um Zahlungsversprechen, die in die Form einer Anweisung gekleidet sind. Der Kläger will die Schecks als Schuldverschreibungen auf den Inhaber betrachtet wissen, für die er gemäß § 795 Abs. 3 BGB. Schadenersatz verlangen könne. Diese Auffassung scheitert aber daran, daß die Schecks nur von einer Person unterschrieben sind, mit dem Zusatz: Der Magistrat. § 56 Nr. 8 der Städteordnung fordert aber die Unterschriften von dem Bürgermeister und einem Magistratsmitgliede. Der Kläger ist mit seiner Schadenersatzklage in allen Instanzen — Landgericht Görlitz, Oberlandesgericht Breslau und Reichsgericht — abgewiesen worden. Nach Zurückweisung der beim Reichsgericht eingelegten Revision des Klägers interessieren die auf die Nichtaufwertung des Notgeldes sich beziehenden Entscheidungsgründe des Oberlandesgerichts Breslau. Das Gericht betrachtet Schecks wie Gutscheine als Notgeld im Sinne des Gesetzes vom 17. Juli 1922. Für den Begriff des Notgeldes kommt es weniger auf die Art der Verpflichtung aus der Urkunde als darauf an, daß die Urkunde tatsächlich als Geldersatz Verwendung findet. Im gegenwärtigen Falle haben die Scheine tatsächlich das fehlende Geld ersetzt und sind im Verkehr auch wie Geld behandelt worden, sodaß der aufgedruckte Vermerk „Dieser Gutschein ist kein Notgeld" belanglos bleibt. Nun ist zwar die Stadtgemeinde Görlitz zur Zeit der Ausgabe der Scheine zu dieser Ausgabe nicht berechtigt gewesen. Sie hat die behördliche Genehmigung aber nachträglich nachgesucht und erhalten. Der Schaden des Klägers beruht aber nicht auf der Ausgabe der Schecks oder des Notgeldes, sondern auf der Entwertung der Mark. Hätte der Kläger statt des Notgeldes regelrechtes Geld in Zahlung genommen, so wäre sein Schaden nicht geringer. Die Entwertung des Wertmessers Mark mußte auch die

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

13) (Nachdruck verboten.)

Das Leben im Schloß hatte sich unterdeß mehr und mehr in den Formen ländlicher Ungebundenheit und Kameradschaftlichkeit entwickelt. Der Vormittag gehörte altem Herkommen gemäß ganz dem See und seinen goldenen Wonnen des Bades.

Da lag man oft Stunde um Stunde in dem heißen Sonnenbrand des weißen Badestrandes, der wie ein verzaubertes Ostseemärchen in den weiten Ring des Waldes eingebettet war.

Der See ein einziges Gleißen und Glitzern, Buchengrün und blauer Himmel, wie ein zartes, lose verschwebendes Seidenzelt bis zu den weichgetuschten Schatten der fernen jenseitigen Uferhöhen hinüberdämmernd.

Im Wasser gab es mancherlei lustige Wettspiele, vor allem Eva war eine ausgezeichnete Schwimmerin, so daß selbst der sportgestählte Achim mit ihr über längere Strecken kaum mitzuhalten vermochte.

Sie tauchte wie ein Fischotter, und wagte sich zu Daisys stillem Entsetzen zuweilen so weit auf den See hinaus, daß das matte Rot ihrer Badekappe nur noch wie ein schwacher Tupfen auf dem schimmernden Grund des Wassers erkennbar war.

Dr. Hardt, der neben einer großen musikalischen Begabung auch über ein starkes zeichnerisches Talent verfügte, hatte ihren wundervoll modellierten Körper bereits in einer Anzahl kecker Skizzen festgehalten und entdeckte täglich neue Bewegungsmotive in der klassischen Rhythmik ihrer knabenhaft-schlanken Glieder.

Ihren größten Reiz aber entfaltete Eva in der jauchzenden Ausgelassenheit des Schleusenbades, mit dem sie von jeher in einer alten, verlassenen Schleuse des Obersees ihr Morgenbad zu beschließen pflegte.

Da stürmte sie in übermütigem Tanz durch die Sturzseen der von allen Seiten tosend hereinbrechenden Fluten oder stand in dem durchsichtigen Sprühnebel der leuchtenden Wasserkaskaden wie eine Melusine hold und schlank, und Frau Einsamkeit hütete mit großen, stillen Augen das Geheimnis ihrer fesselosen Entschleierung. — —

Die Nachmittage gehörten weiten Ritten und Wagenfahrten durch die Groß-Rausener Forsten und abends fand man sich meist im Gartensaal des Schlosses um den prachtvollen Blüthnerflügel oder auf der offenen Parkterasse zusammen.

Dr. Hardt spielte mit Eva all ihre Lieblinge aus dem unerschöpflichen Schatz des Chopinschen „Nocturnos oder begleitete Daisy zum Gesang.

Und draußen webte der Frieden der blauen Juninacht, viele Sterne standen am Himmel und die Welt lag irgendwo weit hinter den Wäldern.

— — — — — — — — —

Achim ging durch den schleierlosen Glanz dieser strahlenden Frühsommertage wie ein Träumer mit offenen Augen.

Ihm war es oft, als ob er all ihre Sonne, all ihren Zauber mit der ganzen Kraft seines Herzens zurückhalten müsse, und er fühlte doch wieder, wie die Stunden, die seine heiße Sehnsucht am liebsten in alle Ewigkeit gedehnt hätte, ihm unwiederbringlich unter den Händen entglitten gleich den flüchtigen, kleinen Wellen des Sees.

Wie eine Fahrt ins Glück war diese Reise gewesen, die alle Seligkeit der Welt über ihn ausgeschüttet hatte, daß ihm das Herz zuweilen vor Freude stillzustehen schien.

Alle Erinnerungen an vergangene Leidenschaften waren wie mit einem Schlage in ihm ausgelöscht.

Es gab keinen Vergleich zwischen einem Einst und der Gegenwart; wenn er an Daisy dachte, so webte es in ihm wie eine helle, klingende Musik und eine Reinheit und Innigkeit der Empfindung, die ihn hoch über sich selbst erhob.

In Scham und Erbitterung rang er oft gegen die Sinnlosigkeit eines Schicksals, das diese zarte, blonde Frau erst jetzt in sein Leben gesandt und ihn so lange wie mit Blindheit geschlagen hatte, daß er das Höchste und Kostbarste, was ein Mensch zu vergeben hat, in kleiner, gemeiner Münze vergeudet, verzettelt hatte.

Und groß und drohend erhob sich am Rande seines Denkens immer wieder das Gespenst jenes Vertrages, um den er seine Ehre verkauft hatte, den er um jeden Preis wieder aus der Welt schaffen mußte, und wenn er selbst ein Leben darum geben sollte.

Er zitterte bei der bloßen Vorstellung, daß Daisy je von diesem heimtückischen Pakt erfahren könnte, der eine so schimpfliche Besudelung ihres reinen Frauentums in sich schloß.

Er dünkte sich in ihrer Nähe oft wie ein unentdeckter Verbrecher, dem ein Zufall in jedem Augenblick die Maske vom Gesicht reißen konnte.

Und das Bewußtsein dieser erdrückenden Schuld fraß sich allmählich wie ein schleichendes Gift immer tiefer in seine Nerven ein, so daß ihn die Gegenwart Daisys zuweilen ganz unsicher und haltlos machte und er halbe Nächte schlaflos lag, in fiebernder Ungeduld dem Anbruch des neuen Tages entgegenharrend, um sich dann am anderen Morgen mit Gewalt zu dem gewohnten Gang nach dem Schloß zu zwingen, der ihm das Wiedersehen mit der Geliebten bringen sollte. —

Daisy entging diese wachsende Unsicherheit und Zurückhaltung Achims keineswegs, so sehr sie sich auch mühte, hinter dem Anschein einer gelassenen Unbefangenheit das Gesicht zu wahren.

In ihrer aufrechten, geraden Art verhehlte sie sich nicht, daß Achim mit seiner ritterlichen Erscheinung und der stolzen Unbekümmertheit und Unabhängigkeit seiner ganzen Welt- und Lebensauffassung vom ersten Augenblick an einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte.

Eine seltsam weiche Stimmung war in ihr, ein Hoffen und Wünschen, das noch kein Ziel und keinen Namen hatte und sie doch immer wieder mit der Gewalt eines stillen Heimwehs überkam.

Noch hielt das starke Pflichtgefühl, das bisher auch ihre Haltung in der Scheidungsfrage bestimmt hatte, die wachsende Neigung darnieder.

Aber sie fühlte tiefinnerlich, wie all das, was in den Jahren ihrer kühlen Konvenienzehe in halber Erstarrung in ihr geschlummert hatte, zu neuer Entfaltung emporbrängte, wie die schon halb verschüttete und vergessene Jugend wieder an ihr Herz pochte, daß auch über sie noch einmal das Glück einer Liebe kommen möchte.

So saß sie oft, wenn im Schloß alles zur Ruhe gegangen war, noch lange an ihrem Schlafzimmerfenster und lauschte auf das stille Wachsen und Sprossen, das Geheimnis des Werdens, das die schweigende, blühende Nacht wie ein Zauber umspann.

Ein großer, heller Stern leuchtete in glänzender Klarheit gerade zu Häupten der einsamen, jungen Frau, dahinter über dem Wipfelsaume des Waldes blinkten kleinere Sterne, unsicherer, entfernter.

Je näher der Morgen kam, um so matter erglänzten diese, bis einer nach dem anderen erlosch und verschwand.

Und nur der helle Stern stand noch lange Zeit und leuchtete mild und klar wie zuvor. — —

VIII.

Eines Tages, als sie vom Baden durch den Wald zurückkamen, blieb Dr. Hardt plötzlich mitten auf dem Wege stehen.

„Hör' einmal, Achim!" sagte er, „ist heute nicht Dein Geburtstag?"

Der Gefragte dachte sekundenlang nach, dann zuckte es wie ein Blitz des Erkennens über sein Gesicht.

„Du hast recht! Das hätte ich tatsächlich fast vergessen. Da wäre ich also heute mit Gottes Hilfe fünfunddreißig Jahre alt geworden!"

Lachen, Händeschütteln, Glückwünsche.

„Das muß gefeiert werden!" entschied Daisy kurz. „Die Herren sind heute Mittag unsere Gäste!"

Ihre blauen Augen sahen Achim bis ins Herz; sonnenübergossen stand sie vor ihm; in dem nur lose aufgesteckten Haar schimmerten noch ein paar Wassertropfen, daß es wie ein Gespinst von Gold und Silber leuchtete. — —

Dann saßen sie um den runden Tisch in dem gruftkühlen Speisesaal.

Daisy hatte zur Feier des Tages ein glattes, weißes Kleid angelegt, das sie noch schlanker und mädchenhafter als sonst erscheinen ließ.

Wie ein wunderschönes Bild lehnte sie in dem mächtigen Danziger Barockstuhl, dessen wuchtige Gedrungenheit für die zarten Umrißlinien ihres feinen Körpers fast zu schwer erschien. (Fortsetzung folgt.)

Die Bautätigkeit in Bochum.

In der Großstadt Bochum vermochte sich die lebhafte Bautätigkeit auch in der Zeit des allgemeinen wirtschaftlichen Darniederliegens noch zu behaupten.

Im nördlichen Stadtteil hat die Gewerkschaft „Elsaß" das Gießereigebäude um ungefähr hundert Meter verlängert, während auf dem anschließenden Gelände die mit etwa 31 000 Quadratmetern Grundfläche vorgesehenen Blech-, Stahl- und Blockwalzwerksbauten der Bergbau-Aktiengesellschaft „Lothringen" ihrer Vollendung entgegengehen.

An der Herner Straße hat die Gewerkschaft „Vereinigte Constantin der Große" ein größeres Fördermaschinengebäude ausgeführt und mit der Ausführung einer neuen Schachtanlage begonnen.

Die Unterkunftsbauten für die Schutzpolizei an der Castroper Straße werden in nächster Zeit fertiggestellt.

Eine rege Wohnungsbautätigkeit entfaltet sich auf dem Gelände zwischen der Castroper Straße und der Kaiseraue, unweit des Stormplatzes, wo von den Genossenschaften „Selbsthilfe", „Ruhr-Lippe-Siedlungsgesellschaft", „Gemeinnützige Baugenossenschaft Kinderreich" und dem „Gemeinnützigem Wohnungsverein" ein vollständig neues Wohnviertel errichtet wird.

An der Hildegardstraße schreiten die Wohnhausbauten des Spar- und Bauvereins rüstig vorwärts.

An der Körnerstraße ist der Neubau der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum im Rohbau fertiggestellt.

Die Erweiterungen der Krankenanstalten des St. Joseph-Hospitals an der Gudrunstraße, des St. Elisabeth-Hospitals an der Bleichstraße und die Errichtung eines Neubaues für die Auguste-Krankenanstalt an der Bergstraße sind besonders zu erwähnen.

Der Wohnhausteil des Erweiterungsbaues der Ruhrknappschaft ist Anfang dieses Jahres bezogen. Im Erdgeschoß befinden sich einige Läden. Die Ueberbrückung über die Weiherstraße zur Vermittelung des Geschäftsbetriebes zwischen dem alten Teil und dem Büroneubau ist konstruktiv fertiggestellt. Das Bürohaus selbst steht vor der Vollendung.

An Stelle des früheren Telegraphenamtes an der Alleestraße ist ein Teil des Postneubaues entstanden, dessen Dachstuhl in den letzten Wochen aufgestellt ist. Dieser Bau bildet nur einen Flügel des Postneubaues, der dem Post-, Fernsprech- und Schreibverkehr dienen soll.

Bei der Wagenhalle der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G., deren Größe 9500 Quadratmeter oder etwa vier preußische Morgen beträgt, sind die Fundierungsarbeiten beendet und die Seiten- und Rückwände hochgeführt. Die letzten eisernen Binder und Unterstützungen des Daches werden augenblicklich aufgestellt.

An der Steinstraße hat die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft einen Ringofen zur Herstellung von etwa sechs Millionen Ziegelsteinen Jahresleistung hergestellt, die auf zehn Millionen bei Hochbetrieb gesteigert werden kann. Die Anlage ist im März in Betrieb genommen worden. Anschließend daran wird die Trocknungsanlage und der maschinelle Teil für Tonaufbereitung und die Strangpressen in kurzer Zeit fertiggestellt sein.

An der Siegfriedstraße ist für die katholische Kirchen-Gemeinde Hamme ein stattliches Heim in dem Neubau der Dreifaltigkeitskirche entstanden, das schon Weihnachten seiner Bestimmung übergeben ist.

Die Rohbauarbeiten zur Erweiterung der Melanchthuskirche und der Turmneubau sind nahezu beendet. Die Glocken sind bereits in ihrer Stube und wurden Ostern eingeläutet.

Die Dringlichkeit der Nord-Südverbindung.

Die Reichsbahn will erst die Bahnhöfe Bochum, Herne, Recklinghausen und Gelsenkirchen umbauen
Der Industriebezirk Bochum-Recklinghausen-Gelsenkirchen will nicht zurückbleiben.

p. Bochum, 14. April.

Was ist nicht schon geschrieben und geredet worden über die Notwendigkeit einer Nord-Süd-Verbindung im Herzen des Industriebezirks! Seit 1911 wird das Projekt betrieben; die Reichsbahn hat sich seiner Dringlichkeit nicht verschlossen — aber sie macht ihre durch die Reparationslasten bedingten Geldschwierigkeiten geltend, in absehbarer Zeit an die Ausführung des Projekts heranzutreten. Das soll uns aber nicht mürbe machen, immer wieder von Neuem unser berechtigtes Verlangen zu vertreten, den unzulänglichen Verkehrsverhältnissen im dichtbevölkerten Teile des Industriebezirks endlich abzuhelfen. Erfreulicherweise haben sich die fünf Städte des Bezirks: Bochum, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herne und Recklinghausen mit den Landkreisen und der Wirtschaft zusammengeschlossen zu einer Interessengemeinschaft, die die Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung Bochum-Herne-Recklinghausen und Bochum-Gelsenkirchen mit allem Nachdruck anstrebt.

Gestern nachmittag fand in der Industrie- und Handelskammer Bochum eine Besprechung statt, an der teilnahmen: Von der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Bochum der erste Syndikus Dr. Hugo, M. d. R., Dr. Trainer und Dr. Weber, der Vorsitzende des Verkehrsausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Bergassessor Hohendahl, von der Stadtverwaltung Bochum Regierungs-Baumeister Borgloh, von der Stadtverwaltung Herne Oberbürgermeister Taeger und Regierungs-Baumeister Dr. Jung, von der Stadtverwaltung Recklinghausen Dr. Willeke, vom Landkreis Bochum Herr Hölterhoff, vom Landkreis Recklinghausen Regierungs-Assessor Angermann, von der Stadt Wanne-Eickel Beigeordneter Lehnemann, als Vertreter der Reichsbahndirektion Essen Reichsbahndirektor Schweth, als Vertreter des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Beigeordneter Baurat Hansing.

Dr. Hugo über die Notwendigkeit der Nord-Süd-Verbindung.

In einem eingehenden Referat vertrat Dr. Hugo die Forderungen unseres Bezirks nach besseren Eisenbahnverbindungen. Es sei ein Unikum, daß Städte wie Gelsenkirchen und Bochum ohne direkte Eisenbahnverbindung seien, obschon nur eine kurze Strecke von vier bis fünf Kilometern zu bauen sei, und daß zwischen Bochum, Herne und Recklinghausen ebenso eine unmittelbare Verbindung fehle. Da die Reichsbahn daran gehen wolle, ihr Verkehrsnetz auszubauen und da der preußische Staat ebenfalls das Kanalnetz ausbauen wolle, so müßte darauf gedrängt werden, daß auch unserem Bezirk endlich sein Recht werde. Der Ruhrbezirk sei trotz der Wirtschaftskrise noch immer der stärkste Verfrachter der Eisenbahn — er müsse fordern, daß die Eisenbahn der künftigen Entwicklung keine Hemmnisse bereite. Die Nord-Südverbindung sei heute — nach der Umstellung der Wirtschaft — dringender denn je. Verhältnisse, wie sie in unserem Bezirk mit seinen 700 000 Seelen beständen, gebe es nirgend im Reiche. Die ungünstigen Verbindungen gestatteten jetzt nicht, die wegen der Wohnungsnot an ihren Wohnsitz gebundenen arbeitslosen Massen von Süden nach Norden zur Arbeitsstelle zu bringen; für den Bau von Werkswohnungen gebe aber der Staat keine Mittel aus der auch von der Industrie aufzubringenden Hauszinssteuer. Das sei auch im sozialen Interesse zu bedauern. Auch nach der verkehrstechnischen Seite habe das Eisenbahnprojekt Bochum-Recklinghausen die allergrößte Bedeutung, da es über Witten-Schwelm das nördliche Ruhrgebiet mit dem Bergischen Lande und dem Sauerlande verbinde. Die Reichsbahn habe die Dringlichkeit anerkannt, ebenso der Ruhrsiedlungsverband. Der Bau dieser Bahnen sei notwendiger und zweckentsprechender, als der einer Städte-Schnellbahn Dortmund-Köln.

Dr. Hugo gab dann einige Erläuterungen zu dem Projekt. Es war zunächst geplant, die Verbindung Bochum-Herne-Recklinghausen nach dem Süden weiterzuführen, um eine Anschlußmöglichkeit an das Wuppertal zu schaffen. Infolge des Baues der Bahn Witten-Schwelm und großer Geländeschwierigkeiten hat man das Stück südlich von Bochum fallen lassen und sich auf die Strecke Bochum-Herne-Recklinghausen beschränkt. Auf Grund der durch den Krieg und die Nachkriegszeit geschaffenen Verhältnisse ist man erst 1922 wieder daran gegangen, das Projekt energisch zu propagieren. Seinerzeit wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, bestehend aus den Städten Bochum, Herne und Recklinghausen, aus den Landkreisen Bochum und Recklinghausen, sowie der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, die in diesem Ausschuß die federführende Stelle ist. Die Schwierigkeiten, die unter den Beteiligten wegen der Linienführung bestanden, sind durch Verhandlungen innerhalb des Arbeitsausschusses geklärt worden, sodaß jetzt eine Einmütigkeit besteht.

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verlaufen fast alle Bahnen, dem Zuge der Haupttäler folgend, in westöstlicher Richtung. Nur wenige Bahnen verbinden den Süden mit dem Norden und auch das nur in durchaus unzulänglicher Weise.

Besonders das mittlere Industriegebiet ist außerordentlich schlecht gestellt.

Die Strecke Wanne-Bochum entspricht absolut nicht den an eine Vollbahn zu stellenden Anforderungen, da sie eingleisig ist, in ihrem Verlauf große Kurven aufweist und damit einen großen Umweg bedeutet. Dem Mangel soll das vorliegende Projekt abhelfen. Die von den Städten gemachten Vorschläge sind von der Reichsbahn übernommen worden und als Verkehrsband V 46 dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk angemeldet. Letzterer unterstützt gleichfalls das Projekt; er bezeichnete es als das Rückgrat der Nord-Süd-Verbindungen im Ruhrgebiet. Auf der Strecke Bochum-Recklinghausen wird man durchgehende Zugverbindungen weiterhin nach Süden legen müssen; nach Hagen und von dort ins Siegerland und nach Frankfurt und demnächst über die neue Strecke Witten-Schwelm zum Wuppertal hin. Dadurch wird die Verbindung Bedeutung haben für das gesamte Industriegebiet. Die Stadt Recklinghausen gehört zum Landgerichtsbezirk Bochum. Es bestehen enge Beziehungen zur Ruhrknappschaft, zum Landesarbeitsamt, Abteilung Bergbau usw. Die Stadt Herne gehört überdies zum Handelskammerbezirk Bochum. Die Bahn soll vom Bahnhof Bochum-Nord ausgehen.

Die Linienführung

soll sich zunächst an die vorhandenen Gleisanlagen anschließen und kurz vor Bahnhof Präsident die bereits bestehende Strecke verlassen, um nach Norden abzuschwenken. Die Bahn wird dann etwa parallel in einem Abstand von etwa 800 Metern zu der jetzigen Güterstrecke Bochum Riemke-Herne verlaufen. Haltepunkte sind in Bochum Riemke und Herne Süd für den Personenzugverkehr vorgesehen. Die Linienführung kreuzt die Köln-Mindener Bahn in Herne und berührt hier den Hauptbahnhof als Turmbahnhof. Im weiteren Verlauf kreuzt sie den Rhein-Herne-Kanal und die Hafenanlagen der Harpener Bergbau-A.-G. und legt sich als selbständiges Band neben die vorhandenen Gleise der Strecke Recklinghausen Süd-Recklinghausen Hauptbhf. Zum direkten Uebergang auf die Köln-Mindener Linie (Bahnhof Wanne-Eickel) ist eine besondere Verbindungskurve vorgesehen.

Maßgebend für eine Loslösung der Strecke von den vorhandenen Güterzuggleisen war einmal die Vermeidung der außerordentlichen Schwierigkeiten, die durch Schaffung schienenfreier Kreuzungen bei Bahnhof Präsident notwendig geworden wären, zum andern die Notwendigkeit der Entlastung des Verschiebebahnhofs Riemke und der Wunsch der Stadt Herne, durch diese Linie in ihrem Hauptbahnhof berührt zu werden. Technische Schwierigkeiten für die Linienführung haben sich nicht ergeben, insbesondere auch nicht bezüglich der Steigungsverhältnisse. Die vorgesehenen Haltepunkte liegen günstig.

Recklinghausen:	90 000	Einwohner
Herne:	69 000	„
Bochum:	214 000	„
zusammen	373 000	Einwohner

Durch die vorgesehene Kurve nach Wanne wird für die gesamte Köln-Mindener Linie westlich von Herne die Möglichkeit geschaffen, die auf der neuen Strecke verkehrenden Züge zu benutzen.

Gelsenkirchen:	209 000	Einwohner
Wanne:	92 000	„
zusammen	301 000	Einwohner.

Als dringendes Projekt wartet immer noch der Ausführung die direkte Verbindung zwischen Bochum und Gelsenkirchen. Ein Verkehr von Bochum Nord nach Gelsenkirchen Wattenscheid über die rheinische Strecke ist nicht geeignet, einen ausreichenden Ersatz zu bieten, da der Bahnhof Gelsenkirchen Wattenscheid viel zu weit vom Zentrum der Stadt Gelsenkirchen entfernt liegt. Die projektierte Linie soll vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen kommend zwischen Gelsenkirchen Wattenscheid und Bochum Präsident in die rheinische Strecke einmünden und von dort nach dem Bahnhof Bochum Nord laufen. Die Kosten für dieses Verbindungsstück können nicht so hoch sein, da ein Schienenweg von nur wenig Kilometern erforderlich wird.

Beide Linien sollen ihre Fortsetzung zum Wuppertal finden durch Fertigstellung der Bahn Witten-Schwelm. Zunächst wird ein Anschluß von Witten West an die Ruhrtalbahn gebaut werden. Dieses Stück liegt im Verlauf der Bahn Witten-Schwelm. Es ist zu hoffen, daß die Reichsbahn mit Beschleunigung die ganze Strecke fertigstellen wird.

Die finanziellen Bedenken der Reichsbahn.

Während Oberbürgermeister Täger (Herne) und Dr. Willecke (Recklinghausen) das Projekt warm befürworteten, hatte Reichsbahndirektor Schweth allerlei Bedenken. Er erwähnte, daß Professor Blum (Hannover) ein umfangreiches Gutachten für die Eisenbahn unter Berücksichtigung des Industriebezirks ausarbeite. Darin bezeichne er die herrschende Ost-West-Verbindung als die für den Bezirk aus geographischen und wirtschaftlichen Gründen gegebene. Eine Verbindung Bochum-Witten (direkt) und Bochum-Hattingen verböten die Geländeschwierigkeiten. Dem Bau der projektierten Linie müsse der Ausbau des Hauptbahnhofs Bochum und ebenso der Hauptbahnhöfe Gelsenkirchen und Recklinghausen vorausgehen. In absehbarer Zeit seien dazu keine Mittel vorhanden; daher ergebe sich eine Hinausschiebung des Bahnprojekts, das auch technische Schwierigkeiten und große Geldopfer fordere. Dasselbe sei der Fall bei der Bahn Bochum-Gelsenkirchen. Die Reichsbahn — in erster Linie verpflichtet, die Reparationslasten aufzubringen — habe jetzt kein Geld und sei genötigt worden, ihre Bauprojekte wiederholt einzuschränken. Die neuen Strecken sollten dem Verkehr dienen und seien da in den ersten Jahren Zuschußbetriebe. Wenn man glaube, das Projekt weiter verfolgen zu sollen und die Mittel dafür aufbringen zu können, bestehe dennoch das Bedenken wegen der Betriebskosten. Der Massengüterverkehr bewege sich in Ost-West auf eingefahrenen und einem Bedarf von 25 bis 30 Prozent über die Vorkriegszeit gewachsenen Bahnlinien.

Stadtbaurat Borgloh (Bochum) verneinte die Notwendigkeit, die Bahnstrecke erst nach Vollendung des neuen Hauptbahnhofs Bochum bauen zu können. Beigeordneter Baurat Dr. Hansing trat namens des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk nachhaltig für die Nord-Südverbindung ein, zumal die Reichsbahn mit dem Projekt im Grunde einverstanden sei, da sie die Festlegung des Verkehrsbandes gefordert habe. Man solle das Projekt weiter verfolgen und darauf dringen, daß es, sobald die Verhältnisse es gestatten, ausgeführt werde.

Dr. Hugo vertrat denselben Gedanken, betonte noch einmal die Wichtigkeit des Projekts namentlich im Hinblick auf einen Umschwung in der Wirtschaft, der im Bereich der Wahrscheinlichkeit liege, sobald die Umstellung in der Wirtschaft, die vor dem Abschluß stehe und die Frankenwährung stabilisiert, die europäische Verständigung der Montanindustrie erfolgt seien. Bochum und der ganze Bezirk fordere, daß die Reichsbahn unseren Belangen Rechnung trage, damit aus der Umstellung uns kein Nachteil erwachse zugunsten von Essen und Düsseldorf.

Es ist selbstverständlich, daß der ganze Bezirk sich diese Auffassung zu eigen macht.

Nach Beendigung der Besprechung wurde die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, eine der modernsten Brauereien des Ruhrgebiets, besichtigt.

Entwertung des darauf abgestellten Notgeldes zur Folge haben. Dafür kann die Beklagte nicht verantwortlich gemacht werden. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen" Karl Mißlack, Berlin, Kochstraße 76.)

* **Gegen die Verstaatlichung der Bergwerke.** Nach einer Auslassung des Deutschen Bergarbeiterverbandes gibt sich die KPD. Mühe, bei ihrer Agitation in den Zahlstellen des Verbandes die Forderung durchzusetzen, daß auf die Tagesordnung der Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes das Thema „Verstaatlichung der Bergwerke" gesetzt werde. Das offizielle Organ des Bergarbeiterverbandes wendet sich mit aller Schärfe dagegen. Bei allen Beratungen über die Sozialisierungsfrage hätten die Befürworter der Sozialisierung nie eine Verstaatlichung im Auge gehabt, weil die Gefahr der Bureaukratisierung vermieden werden sollte. Die Frage werde nicht durch Debatten, sondern durch die Macht gelöst. Aufgabe des Verbandes sei es, die Macht der Arbeiterklasse zu stärken, damit sie die Lösung großer Fragen erkämpfen könne.

* **Ermäßigung der Gesprächs- und Fernsprechgebühren.** Nachdem der Reichsfinanzminister offen anerkannt hat, daß die Wirtschaft die ihr aufgebürdeten Steuerlasten nicht mehr tragen könne und ein vorläufiges Entlastungsprogramm aufgestellt hat, sollte diese Entlastung auch auf die Postgebühren ausgedehnt werden. Besonders dringlich erweist sich eine Ermäßigung der Gesprächs- und Fernsprechgebühren, die in Deutschland höher sind als in irgendeinem anderen Lande. Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1925 sieht an Abschreibungen 150 Millionen Mark vor, für Rücklagefonds 42,7 Millionen Mark und für werbende Anlagekosten 173,5 Millionen Mark. Nach kaufmännischen Grundsätzen würden Abschreibungen in halber Höhe ausreichen. Gleichzeitig mit der Ermäßigung der Umsatzsteuer sollte daher eine Senkung der Gesprächs- und Fernsprechgebühren auf 5 Pfg. für das Ortsgespräch (Mindestgebühr 7,50 monatlich) eintreten.

* **Wirte-Tagung.** Die nächste Tagung des Provinzial-Wirte-Verbandes findet im August in Dortmund statt.

*b **Opfer der Straße.** In den Sonntagnachmittagstunden geriet ein Radfahrer bei der Unterführung an der Bochum-Wattenscheider Grenze in der Nähe des Luftschachtes Präsident unter ein mit Ausländern besetztes Personen-Auto und zog sich derartig schwere Verletzungen zu, daß seine sofortige Ueberführung ins Augusta-Hospital erforderlich wurde.

* **Zu Tode gedrückt.** Der 59jährige Tagesarbeiter August Junge aus Weitmar, Neulingstraße, geriet auf der Zeche „Prinzregent" beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen. Der Bedauernswerte, der im Leben sehr viel Leid erfahren mußte, starb an den schweren Brustquetschungen, die er erlitt. Der hartgeprüften Familie bringt man allerseits innige Teilnahme entgegen.

* **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 18. 4. sind aus einem an der Friedrichstraße gelegenen Delikatessenwarengeschäft eine Anzahl Würste, Rollschinken usw. entwendet worden, und zwar haben die Täter die Diebesbeute durch das halb geöffnete Oberlichtfenster erlangt. — Am Montag wurde berichtet, daß von der hiesigen Kriminalpolizei 32½ tausend Zigaretten beschlagnahmt worden sind. Dazu ist zu ergänzen, daß bisher festgestellt worden ist, daß die Zigaretten aus sechs verschiedenen Geschäften in Bochum, Gelsenkirchen und Hattingen mittels Einbruchsdiebstahls entwendet worden sind. — Erhängt aufgefunden wurde in der Nacht vom 18. zum 14. April an einem Geländer in der Castroperstraße eine Frau aus Eickel. Nach den amtlichen Feststellungen liegt Selbstmord vor. — Aus einer Bude auf dem Rummelplatz an der Hernerstraße haben am 11. April mehrere junge Burschen, deren Namen bereits festgestellt sind, allerlei Gegenstände entwendet. Ein Teil der Sachen ist von der Kriminalpolizei bereits zurückgeschafft. — Am 9. April erschien bei einem Anstreicher in Altenbochum ein Mann, der um leihweise Ueberlassung einer Ziehkarre bat, die er am Nachmittage zurückbringen wolle. Der Mann ist aber nicht mehr zurückgekommen. Es stellte sich heraus, daß die Wohnung, die er dem Geschädigten abgegeben hatte, falsch war. Der Täter ist aber trotzdem ermittelt. — Das gutgläubige Dienstmädchen einer in der Farnstraße wohnenden Herrschaft hat sich durch das sichere Auftreten eines etwa 15 Jahre alten Burschen, der noch kurze Hosen trug, übertölpeln lassen. Auf die Frage, was er wünsche, gab der dreiste Bursche zur Antwort, daß er das Fahrrad abholen wolle. Das Mädchen händigte dem Jungen das gut erhaltene, mit neuer Bereifung versehene Fahrrad aus. — Der jugendliche Schwindler trug braun gemusterten Anzug mit kurzer Hose, dunkelblaue Schirmmütze, schwarze Schuhe und ebensolche Strümpfe.

** **Kleine Tageschronik.** Die Arbeiten an der neuen Unterführung an der Königsallee neigen sich langsam dem Ende zu. Die neue Straßenflucht ist bis zum Verwaltungsgebäude des Konsums Wohlfahrt mit der Packlage versehen. Die Straßenbahn hat bis zum selben Punkt ihre Masten aufgebaut und mit dem Spannen der oberen Leitungsdrähte angefangen. Die Einmündung der Hunscheidtstraße nördlich der Unterführung wird gleichfalls fertiggestellt. — Die Schlegel- und Scharpenseel-Brauerei läßt auf ihrem Grundstück einen neuen Bierkeller erbauen. Die umfangreichen Erdarbeiten sind bereits in Angriff genommen. — Der Saal des Restaurants „Zur Post" hatte an der Wiemelhauserstraße durch Bergschaden derart gelitten, daß die Baupolizei den Saal sperren ließ. Nunmehr ist mit dem Abbruch begonnen.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Verein ehemaliger 159er und 219er Bochum und Umgegend.** In der letzten Versammlung konnten wiederum mehrere Mitglieder neu aufgenommen werden. Kollmann erstattete Bericht über die am 10. April in Essen stattgefundene Bundesvorstandssitzung. Hiernach wird auch der Bund auf dem Regimentstag der 219er in Essen vertreten sein und für eine Verschmelzung aller 219er mit den 159ern wirken. Auch der hiesige Ortsverein wird 219er als Vertreter nach Essen entsenden. Am 9. Mai findet in Essen eine Fahnenweihe des Ortsvereins Essen statt, an der auch der hiesige Ortsverein geschlossen teilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Fahnennagel überreicht werden.

):(**Evangelischer Arbeiter-Verein Wiemelhausen.** Die am letzten Sonntag im Vereinslokal Knepper stattgefundene Versammlung wurde von dem 2. Vorsitzenden Heerd eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer erstattete Heerd Bericht über die in Bochum stattgefundene Sitzung zwecks Gründung eines Stadtverbandes. Dieser Punkt wurde aber zurückgestellt. Am Schluß der Versammlung trug Plewka einige ernste Vorträge vor, welche allgemein gefielen. In der nächsten Versammlung, die wegen der am 9. Mai stattfindenden Wahlen auf den 16. Mai festgesetzt wurde, wird das Mitglied Finke einen interessanten Vortrag halten. Im Juni soll ein Ausflug in die Ruhrberge unternommen werden.

):(**Bund preußischer Junglehrer.** Freitag, 16. April, abends 8 Uhr, findet im Lokale Braukmann, Wiemelhauser Straße 29, eine Sitzung statt, um die jüngsten Ereignisse in der Junglehrerbewegung zu beleuchten. Alle Junglehrer und Junglehrerinnen sind dazu eingeladen.

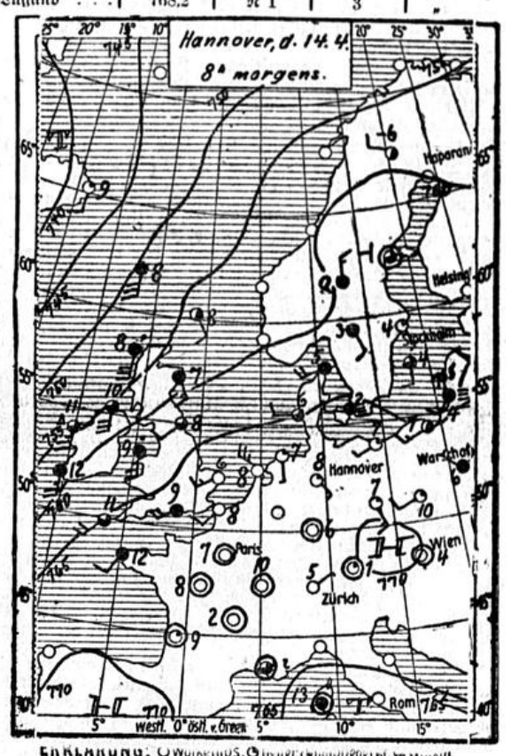
* **Rheinisch-westfälische Bauvereinstagung.** Am kommenden Samstag, den 17. April, vormittags 10 Uhr, halten die beiden Verbände rheinischer und westfälischer Baugenossenschaften im Parkhause in Bochum eine rheinisch-westfälische Bauvereinstagung ab, um zu all den Fragen des gemeinnützigen Wohnungsbaues, seiner Finanzierung, seiner Förderung und seiner Durchführung Stellung zu nehmen und die Wichtigkeit der Beseitigung der Wohnungsnot und der Förderung der Wohnkultur der minderbemittelten Kreise zu betonen. Die Tagesordnung enthält den einen Punkt: „Sorgen und Forderungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen." Den einleitenden Bericht hierzu wird Oberregierungsrat a. D. Dr. Weber (Münster) erstatten. Staatssekretär Scheidt vom preußischen Wohlfahrtsministerium hat sein Erscheinen zu der Versammlung zugesagt und wird zu dem Bericht Stellung nehmen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 14. April.

Das Hochdruckgebiet hat sich über dem Festlande weiter verstärkt. In ganz Mitteleuropa herrschte daher trockenes, heiteres und ruhiges frühlingswarmes Wetter. Auf dem Ozean ist zwar ein kräftiger Tiefdruckwirbel erschienen, doch zieht er über Nordeuropa in ziemlicher Entfernung vorüber.

Vorhersage bis Freitag: Bewölkung nur zeitweise etwas zunehmend, trocken und frühlingsmäßig warm bei südlichen bis südwestlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	766,9	SW 1	9	klar
Borkum	768,4	S 2	7	zieml. heiter
München	768,6	still	1	heiter
Berlin	766,9	WSW 2	10	„
Kahle Asten	690,9	SW 2	9	klar
Brocken	667,2	WSW 4	6	heiter
Zugspitze	533,6	SW 1	−6	klar
Lugano	768,2	N 1	3	„



Erklärung: ○ Wolkenlos, ◔ Heiter, ◑ Halbbedeckt, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Ortern stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Geschäftliches.

Die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, die am 26. März auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat soeben bei ihrer Lebensversicherung mit Monatsbeiträgen eine Kollektivversicherung im Kleinen unter der Bezeichnung „Familienversicherung" eingeführt. Der Neuerung liegt der Gedanke zugrunde, daß man für zwei oder mehr Erwachsene und ebenso für zwei oder mehr Kinder je eine gleichartige Versicherung abschließen und die beiden Versicherungen durch eine einzige Police beurkunden kann, für die laufend auch nur eine Quittung über den Gesamtbeitrag auszustellen ist. Die Ersparnis kommt den Versicherungsnehmern sofort zugute in Gestalt eines ansehnlichen Rabatts, also einer garantierten Vordividende, unbeschadet der eigentlichen Gewinnbeteiligung. (Vergl. heutige Anzeige.)

Tennis-Schuhe

in allen Ausführungen mit Gummi- u. Chromsohlen besonders preiswert.

Schuh-Haus

M. Samson A.-G.

BOCHUM

LS1

Vereins-Kalender

Verein der Kameraden d. ehem. Reserve-Inf.-Regts. 16 (Hackefau). Samstag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, bei Hahnefeld, Hermannshöhe 2, Unterhaltungsabend mit Damen. (Musik, Vorträge und Preisschießen.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Gegen rücksichtslose Steuereintreibung.

In weiten Kreisen der Essener Bürgerschaft, vor allem der Gewerbetreibenden, der Geschäftsleute und Handwerker herrscht seit langem schon arge Verstimmung und Verbitterung über das rigorose Vorgehen des Finanzamtes, der städtischen Steuerbehörden und selbst der Kirchensteuerkasse. Die Klagen der verschiedensten Seiten wollen kein Ende nehmen, und immer wieder wird der Mangel an wirtschaftlichem Verständnis und Entgegenkommen beanstandet, wodurch alte und ehrbare Existenzen bedroht oder gar zugrundegerichtet werden. An Vorstellungen an maßgebender Stelle hat es bisher nicht gefehlt, und noch jüngst hat Reichstagsabgeordneter Adams Veranlassung genommen, persönlich die Klagen der zahlreichen Betroffenen dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold darzulegen. Um seinen Bemühungen größeren Nachdruck zu verleihen, richtete gestern Abg. Adams an Dr. Reinhold einen schriftlichen Appell, von dem auch sowohl dem Oberbürgermeister Bracht als auch dem Oberregierungsrat Rohde beim Finanzamt Essen Kenntnis gegeben wurde.

✣

□ **Recklinghausen,** 14. April. Eine schmucke Zieranlage bildet zur Zeit der Bahnhofsvorplatz. Nach seiner Erweiterung und Umarbeitung im vorigen Jahre hat man jetzt mit der Bepflanzung begonnen. Der alte wie neue Teil der Anlage ist von altem Strauchwerk gründlichst gesäubert und mit wintergrünem industriefestem Gehölz mancher Art bepflanzt worden. — Am Sonntag wurde von Vertretern westischer Männergesangvereine im städtischen Saalbau der 16. Gau des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes, der Gau „West Recklinghausen", gegründet. Pfortge (Bochum) leitete die Versammlung. — Am Sonntag fand die feierliche Einführung eines dritten Pfarrers der evangelischen Kirchengemeinde Recklinghausen statt. Pfarrer Dr. vom Berg wurde von Generalsuperintendent D. Zöllner im Rahmen eines Festgottesdienstes in sein neues Amt, das vornehmlich die Jugend- und Wohlfahrtspflege einnimmt, eingeführt.

□ **Recklinghausen,** 14. April. Im West Recklinghausen haben die Handwerker gegen die von der Handwerkskammer in Münster getätigte Besoldungspolitik energisch protestiert. Die Anstellung eines Syndikus mit einem Jahresgehalt von 20 000 Mark und außerdem noch 300 Mark Wohnungsgeld hat im ganzen Gebiet der Handwerkskammer viel Staub aufgewirbelt. Im West Recklinghausen hat man die Handwerkskammerbeiträge zusammengestellt und dabei gefunden, daß diese gegenüber den Beiträgen im Jahre 1913 für das Jahr 1925 um rund 450 Prozent gestiegen sind.

s **Dortmund,** 14. April. Der städtische Wohlfahrtsausschuß plant ähnlich wie in Essen, Duisburg, Frankfurt a. M. usw. die Einrichtung einer Erwerbsbeschränkten-Werkstatt, die den Namen „Westfalenfleiß" führen soll und eine Gesellschaft m. b. H. sein wird, mit einem Gesellschaftskapital von 40 000 R.-M., von dem der Landesfürsorgeverband in Münster 25 000 und die Stadt Dortmund 15 000 R.-M. übernehmen sollen. Der Magistrat der Stadt Dortmund hat zu dieser Errichtung seine Genehmigung bereits erteilt.

+ **Hagen,** 14. April. Die Gewerkschaften hatten das Arbeitszeitabkommen gekündigt, während von Arbeitgeberseite der Rahmentarifvertrag gekündigt worden war. Der Schlichter in Dortmund fällte folgenden Schiedsspruch: „Das bisher bestandene Arbeitszeitabkommen sowie der Rahmentarifvertrag einschließlich Urlaubsregelung werden ab 1. April wieder in Kraft gesetzt; sie können mit sechswöchentlicher Frist jeweils zum Quartalsende, erstmalig zum 1. Oktober 1926, gekündigt werden." Dieser Schiedsspruch ist nunmehr auf Antrag der Arbeitgeber vom Reichsministerium für verbindlich erklärt worden.

:: **Hamborn,** 14. April. Heute morgen zelebrierte in der St. Johanneskirche der Bischof Johannes von Münster ein Pontifikalamt für den verstorbenen August Thyssen. Das geräumige Gotteshaus, das reichen Trauerschmuck angelegt hatte, erwies sich als zu klein, um alle erschienenen Teilnehmer an der eindrucksvollen Trauerfeier zu fassen. U. a. sah man die Angehörigen der Familie Thyssen, die Direktoren und zahlreiche Angestellte der Thyssenschen Werke sowie Vertreter der Stadtverwaltung.

Ь **Duisburg,** 14. April. Die Stadtverwaltung hat den angekündigten Wettbewerb für die Ausgestaltung und Bebauung des Bahnhofsvorplatzes und die Führung der Zugangsstraßen zum neuen Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes nunmehr ausgeschrieben. Beteiligen können sich rheinisch-westfälische und saarländische Architekten. Der erste Preis beträgt 7500 Mark, der zweite Preis 5000 Mark, der dritte Preis 3000 Mark. Für Zweitankäufe sind 4000 Mark bereitgestellt. Dem Preisgericht gehören u. a. an Oberbürgermeister Dr. Jarres und Geheimrat Klöckner (Duisburg), Baudirektor Abel (Köln), Oberpostrat Schäfer und Postbaurat Duffner (Düsseldorf), Prof. Blum (Hannover), Professor Bestelmeyer (München) und Prof. Dr. Ing. h. c. Jansen (Berlin).

:: **Duisburg,** 14. April. Eine Studienkommission der englischen Gewerkschaften besuchte gestern nachmittag die Zentrale des christlichen Metallarbeiterverbandes in Duisburg. Die Gäste besichtigten die großzügige Siedlung des katholischen Arbeitervereins in Wanheimerort und machten dann eine mehrstündige Rundfahrt durch die Häfen. Am Abend sprach vor den Vertrauensleuten der christlichen Gewerkschaften der frühere Staatssekretär im englischen Kolonialamt, Church, über die englische Gewerkschaftsbewegung, deren christlichen Charakter er hervorhob. Die englischen Arbeiter betrachteten nicht den Werksbesitzer, sondern das internationale Finanz- und Rentenkapital als ihre eigentlichen Gegner. Den Dawesplan hielt der Redner für einen Fortschritt, weil dadurch die Verantwortung für die Reparationszahlungen von Deutschland auf eine internationale Kommission übergegangen sei, in der die besten Wirtschaftler der Welt säßen. Die in englischer Sprache gehaltenen Ausführungen wurden durch den Reichstagsabgeordneten Brüning übersetzt. Der Abend schloß mit Dankesworten des ersten Vorsitzenden des christlichen Metallarbeiterverbandes, Reichstagsabgeordneten Wieber, für den Redner.

÷ **Köln,** 14. April. Zu der Ermordung des Kölner Architekten Oberreuter durch den prakt. Arzt Dr. Bröcher erfahren wir, daß die Staatsanwaltschaft hinter dem Mörder einen Steckbrief erlassen hat. Wohin sich Bröcher und die Ehefrau Oberreuter, die ebenfalls flüchtig ist, gewandt haben, ist immer noch nicht festgestellt. Die Annahme, beide befänden sich bereits im Auslande, scheint nicht zuzutreffen. Man neigt eher zu der Annahme, daß sie sich noch irgendwo im Rheinlande oder in der Eifel aufhalten.

□ **Köln,** 14. April. Der durch den Tod des bisherigen Inhabers freigewordene Posten des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk ist, wie die „K. Z." zuverlässig erfährt, durch den Vizepräsidenten Happ vom Oberpräsidium in Schneidemühl inzwischen besetzt worden. Der neue Verbandspräsident gehört, wie der erste Verbandspräsident Mühlens, dem Zentrum an.

** **Kleine Provinznachrichten.** Infolge sich verstärkenden Absatzmangels schränkt die Zeche „Westhausen" bei Dortmund ihre tägliche Produktion von 1800 auf 800 Tonnen ein. 400 Arbeiter und Beamte gelangen daher zur Entlassung. — Das westfälische Feuerwehrverbandsfest soll am 10. und 11. Juli in Hagen stattfinden. — In Ründeroth wurde der Gärtnergehilfe Clemens von dem berüchtigten Steinbrucharbeiter Krei meuchlings ermordet. — Graf Friedrich von Landsberg ist in Münster im Alter von 76 Jahren gestorben. — In Mülheim verfolgte ein Mann ein Mädchen, das in der Wohnung eines Polizeibeamten um Schutz bat. Der Verfolger bedrohte den Beamten mit Totschlag. In der Notwehr erschoß dann der Beamte den Eindringling.

Sommersprossen

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Kloroxkrem u. Kloroseife. Unschädlich u. seit Jahren bewährt. Mit gen. Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Ilse

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt Dr. Detmar Philippi
und Frau Elsbeth geb. Loewe.

Dortmund-Gartenstadt, Wilsingweg 4. 13. April 1926.

Paul Daus
sei unbesorgt, auf Deinen Namen wird nichts geborgt! Hast Du Dir darüber schon Kopfschmerzen gemacht — Ich habe ans Borgen noch nicht gedacht. 53553
Frau Daus, Schulstraße 3.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Borkowski, Gneisenaustr. 10, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. 47899
Frau H.

Statt Karten.

Ein prächtiges Mädel
heute angekommen. Die hocherfreuten Eltern
Fritz Mönnikes und Frau
Hedwig geb. Schäfer.
Bochum, den 14. April 1926.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

WALTER GEHRES
LUISE GEHRES
geb. Passmann

Gerthe, den 15. April 1926.
Landwehrstr. 24.

Ludwig Cletsoway
Claire Cletsoway
geb. Oppenheimer
Vermählte

Frankfurt a. M., den 13. April 1926.
Morgensternstr. 30.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aus.

Bochum, im April 1926.

Geschwister Waskönig.

Für liebevolle Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, besonders für die vielen Kranzspenden und die starke Beteiligung auch seitens des Müttervereins beim Begräbnis der lieben Verstorbenen sagen wir

herzlichen Dank.

Familie Robert Adamek
und Krawinkel.

Bochum, im April 1926.

Statt besonderer Anzeige!

Dienstag morgen starb nach 5wöchigem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, die Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Adolf Kröger
Elise geb. **Seibel**

im blühenden Alter von 28 Jahren nach 1½jähr. sehr glücklicher Ehe.

Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz empfinden.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 13. April 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. April, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Wörthstr. 23 b, aus statt. 53577

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Sohnes und Bruders sind uns so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen darum allen, die unser in schweren Stunden gedacht, und die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben, oder einen Kranz an seinem Grabe niederlegten, unsern innigsten Dank aus.

Bochum, den 12. April 1926.

Familie Heinrich Cremer

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, unseres herzensguten Vaters sprechen wir unseren

aufrichtigen Dank
aus. 53608

Sprockhövel, im April 1926.

Frau Agnes Heinrichs
und Kinder
Agnes, Rosemarie und Rita.

E. Goldschmidt
Bank-Kommissionsgeschäft
Bochum, Friedrich-Lueg-Haus.
Telegrammadresse: Bank-Kommisson. — Telefon 3525, nach Geschäftsschluß 2404. — Postscheckkonto Dortmund 10770.

Ich habe heute im Friedrich-Lueg-Haus, Bahnhofstr. 31, ein **Bank-Kommissionsgeschäft** eröffnet und widme mich in erster Linie neben dem **Effecten-Geschäft** der Vermittlung von **Hypotheken** und **Immobilien.**

Für kulanteste und sorgfältigste Ausführung aller diese Gebiete umfassenden Geschäfte halte ich mich bestens empfohlen. **E. Goldschmidt.**

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Studienrat Decking (Hedwig Conrads), Recklinghausen. — Mädchen: Karl Franz (Marga Pohl), Essen.

Vermählte: Albert Wörmann mit Gertrud Greuse, Münster.

Gestorben: Dr. Ludwig Dercken, 78 J., Osterwick. Frl. Maria Stolze, 33 J., Münster. Frau Wilhelmine Rickmann, 81 J., Dortmund. Frau Josef Biesemann, 32 J., Duisburg. Albert Wienstrath, 47 J., Bielefeld. Frau Helene Herdegen, 36 J., Hamm. Superintendent Gustav Greeven, 88 J., Rees. Friedrich Heinrichs, 77 J., Katernberg.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Heirats-Gesuche

Handw., m. gut. Geschäft, 44 J., s. **Lebensgefährtin.** Zuschr. mögl. mit Bild, w. sof. zur. gesandt w., u. M. M. 53440 an d. Geschäftsstelle.

Jg. Mann, 22 J., sucht e. Lebensgef. zwecks **Heirat.** Angeb. unt. J. A. 53610 an d. Geschst.

Verloren

Ein schwrz. Kater entlauf. Abzug. g. Belohnung. 53627
Kohlenstraße 215.

Entlaufen!
schwarzer Rehpinscher mit braunen Pfoten. Steuer-Nr. 5346. Geg. Belohn. abzugeb. (53649
Heinrichstraße 4.

Handtasche verloren im Park. Geg. Belohn. abzugeben (53672
Humboldtstr. 28.

Deutsch. Boxer, a. d. N. „Rolf" hörend, entlaufen. G. Belohn. abzug. bei Peter, Weitmar, Hattinger St. 29 a.

Vermischtes

Siuhlsitze gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5, I.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bäd. im Hause
liefert
Saline Königsborn in Unna-Königsborn.
Niederlage:
Richard Jacobi, Bochum, Hermannstr.

Kein Schwindelmittel!
Nein, ein von der Wissenschaft anerkannter vitaminreicher Nähr- u. Kraftrank ist
Doppelherz
das nervenberuhig. Mittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit usw. Originalflaschen zu 2. 3,50 u. 4,60 M L 814) Echt durch alle Drogerien Bochums

Rechtsbüro
Harry Wolff
Bochum, Humboldtstr 29 Tel. 1464. Bearbeitung von Prozeß- u. Strafsachen, Gesuche aller Art. — Steuerberatung

LUHNS



Mindestens 30% Fettgehalt entspr. 50% Kernseife

Frei von Chlor und Sauerstoff

Verwenden Sie beim Hausputz nur Luhns Wasch-Extrakt, und Sie werden erstaunt sein über die vorzüglichen Eigenschaften.

Ueberall erhältlich. Preis pro Paket 30 Pfg.

Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Rechenerstr. 3, Tel. 1204.

Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen, Kinderwagen neu ausgeschlagen in der Spezialwerkstatt von
Arnold Dickerboom
Hernerstraße 134.

Schlaf ist das beste Heilmittel. **Metallbetten** für groß und klein. Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Ueberall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Ihre Augen
versagen
schnell
u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien — Sie von den Beschwerden —
Optiker C. Gillen,
Kortumstraße 15
prüft Ihre Augen gewissenhaft.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Errichtet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Mit **einer einzigen** Police und **einer** laufenden Beitragsrechnung erzielen Sie für **sämtliche** Mitglieder Ihrer Familie den vollkommensten und billigsten Versicherungsschutz durch unsere

Familienversicherung
mit Monatsbeiträgen

Auskunft durch
die Geschäftsstelle in **Essen, Baedekerstr. 7.**
Vertreter für Bochum und Umgegend gesucht.

Offene Stellen

Männlich

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen sucht tüchtige

Außen-Beamte

(Oberkommissare) f. d. Industriebez. Es kommen auch Nichtfachleute in Betracht. Angebote mit ausführl. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu richten an die

Direktion zu Münster i. W.
Warendorferstr. 8. AR1

Stimmungsmusik
für Samstags und Sonntags für besseres Restaurant gesucht.
Ang. u. F M 53647 an die Gesch. d. Z.

Tücht., geprüft.
Klavierlehrer (in)
gesucht, mögl. Nähe Hofstede. — Angeb. unt. H. S. 53569 a. die Geschäftsstelle.

Junger
Jazz-Schläger
ges. Masch. vorhd. 53578 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

E. Herr o. Dame sof. gesucht. 58613 Neuheit.-Vertrieb, Boch., Postfach 259.

Weiblich

Friseuse (l. Kraft)
sucht 53651
Fr. Mersch, Hochstr. 20. Tel. 692.

Aelter., einfaches
Fräulein
kinderl., welch. koch. u. etw. näh. kann, f. klein. Haush. (3 Person.) sof. ges. Zu meld. zw. 2 u. 4 Uhr. Hellweg 21, 2. Etage. a6558

Braves, kathol.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit ges. Frau H. Bömer, Kornbarpen b. Bochum.

Suche p. sof. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für besser. Hausb. 53585 Hempel, Hellweg 19, I.

Schulentlass. 53586
Mädchen
f. leichte Hausarb. nur f. vorm. sof. ges. Liese, Dibergstraße 2, I.

Durchaus zuverl., saub., kinderliebes
Zweitmädchen
welch. a. etw. näh. kann, f. kl. herrsch. Haushalt gesucht. Frau G. Schunck, Boch., Wasserstraße Nr. 65a. 53589

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeit ges. Boch., Brückstr. 29 (Konditorei).

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit für sof. gesucht. a6557 Joh. Heimbach, Altenbochum, Wasserstraße 112.

Ordentliches
Mädchen
f. vormitt. gesucht. 53604 Frau Schüren, Helenenstr. 26.

Ordentl., saub.
Mädchen
nicht u. 18 J., für halbe Tage gesucht. Zu erfr. (53667 von-der-Recke-Straße 20, part.

Für e. kl., landw. Haush. wird ein ev., tüchtiges
Mädchen
gesucht, das a. Gartenarb. versteht u. melken k. (1 Kuh). Vietings-Hof, Wiemelhauser Straße 297.

Aelter., einfaches
Fräulein
kinderl., welch. koch. u. etw. näh. kann, f. klein. Haush. (3 Person.) sof. ges. Zu meld. zw. 2 u. 4 Uhr. Hellweg 21, 2. Etage. a6558

Braves, kathol.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit ges. Frau H. Bömer, Kornbarpen b. Bochum.

Suche p. sof. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für besser. Hausb. 53585 Hempel, Hellweg 19, I.

Schulentlass. 53586
Mädchen
f. leichte Hausarb. nur f. vorm. sof. ges. Liese, Dibergstraße 2, I.

Durchaus zuverl., saub., kinderliebes
Zweitmädchen
welch. a. etw. näh. kann, f. kl. herrsch. Haushalt gesucht. Frau G. Schunck, Boch., Wasserstraße Nr. 65a. 53589

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeit ges. Boch., Brückstr. 29 (Konditorei).

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit für sof. gesucht. a6557 Joh. Heimbach, Altenbochum, Wasserstraße 112.

Ordentliches
Mädchen
f. vormitt. gesucht. 53604 Frau Schüren, Helenenstr. 26.

Ordentl., saub.
Mädchen
nicht u. 18 J., für halbe Tage gesucht. Zu erfr. (53667 von-der-Recke-Straße 20, part.

Für e. kl., landw. Haush. wird ein ev., tüchtiges
Mädchen
gesucht, das a. Gartenarb. versteht u. melken k. (1 Kuh). Vietings-Hof, Wiemelhauser Straße 297.

Mädchen
v. 17—18 Jahr. für kl. Haushalt sofort gesucht. (53662 Kowalewski, Johanniterstr. 33 I.

Ein ordentl.
Mädchen
welches alle Hausarbeiten selbständ. verrichtet, in klein. Etagenhaush. ges. Vorzustellen zw. 6—8 Uhr abends.
Frau Adolf Loewe,
Kortumstr. 16 III.

Mädchen
für einige Stunden z. Putzen gesucht. Christst. 40, 2. E. l.

Suche z. 1. Mai ein in allen häusl. Arb. erfahr. besser.
Mädchen
Zeugnis erwünscht.
Frau Dr. Thalmann, Hattinger Str. 29.

Für Vorführungszwecke i. Schaufenster einer hiesigen angesehenen Firma nettes, junges
Fräulein
gesucht. Schriftliche Angeb. mit Bild u. L 2 Sch 17 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelter., durchaus selbständiges
Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht. (53670
Frau Mäder, Herne, Bahnhofstr. 98.

Suche z. 1. od. 15. Mai f. m. frühere Herrsch. n. Mülheim (Ruhr) eine in all. Hausarb. erfahr.
Stütze
w. auch im Kochen und Einkochen gut erfahr. ist. Zweitmädch. vorh. Zu erfragen bei Frau Kues, Boch., Hunscheidtstr. 88.

Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. Lindenstr. 26.

Tücht. Putzfrau
gesucht. 53593
Kanalstr. 48, II.

Wir suchen in gut bezahlte Stellungen erfahrene tüchtige

Verkäufer

für unsere Spezial-Abteilungen

Teppiche, Kleinmöbel, Gardinen, Baumwollwaren,

Ferner tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen

Seidenwaren, Damen-Konfektion, Strumpfwaren, Kurzwaren, Bücher, Schuhwaren, Haushaltwaren, Parfümerie.

Außerdem stellen wir noch einige zuverlässige gewandte

Kassiererinnen

ein, die bereits in gleicher Eigenschaft in lebhaften Kauf- oder Waren-Häusern tätig waren.

Bestens empfohlene Bewerber — nicht unter 21 Jahren — wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.

Theodor Althoff, Dortmund.

Jung. Mann, perfekt i. Stenographh., Schreibmasch., Buchführung u. sonstig. Büroarbeiten
sucht Stellung
Kaution b. 1000 Mk. kann gestellt werd. — Angeb. u. M. L. 53601 an d. Geschäftsstelle.

Verh. j. Mann v. Ld., nat.-ges., sucht zu sof. Stellung als
Kutscher.
Langj. Zeugn. vhd.
Wilh. Dammann, Bochum 5, Dorstener Str. 280.

Anstreicherarbeiten
werden durch einen Fachmann billig und sauber ausgeführt.
Ang. u. T S 53648 an die Gesch. d. Z.

Erstklassige 53573
Schneiderin
sucht seine Kundsch. auß d. Hause Auch verw. Anspr. w. g. 53573 Humboldtstr. Nr. 59. Tel. 203.

Jg. gebild. Mädch. m. best. Zeugniss., sucht z. 1. o. 15. 5. Stellung als
Sprechstundenhilfe
bei ein. Arzt; betätigt sich auch gern im Haushalt. Ang. unt. E. F. 6564 a. d. Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter Stellg. als
Kindermädchen
od. in kl. Haush. a6565 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre,
passende Stelle
z. Bedien. in Cafe od. sonst dergleich. Ang. u. S F 53668 an die Gesch. d. Z.

Kräft. Mädch. m. höh. Schulb. sucht
Lehrstelle
i. Geschäft, gleich w. Br. Ang. unt. J. B. 53588 an d. Geschst.

Ihr alter
Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Frau, der. Mann erwerbsl. i., sucht Stelle f. d. Morg.- o. Abendstunden. Angeb. unt. A. B. 53570 an d. Geschst.

Empf. m. zum
Bügeln
v. Feinwäsche und Plissee i. u. auß. d. Hause. Z. erfr. in d. Geschst. 53597

Dame zum Mitbenutzen ein. einfach.
3-Z.-Wohnung
gesucht. — Ang. u. E. G. 53514 an die Geschäftsstelle.

---

2 beff. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. a. 1 o. 2 H. z. verm. Prott, Ob. Marktstr. 29.

Weg. Verseß. gut möbl. Zimmer an beff. Herrn o. berufstät. Dame sof. zu verm., evt. Pens. Beethovenstr. 6, I.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. 53581 Fürstenstr. 5, 2. Etage.

Sauber möblierte Mansarde sofort z. vermieten. Roonstr. Nr. 39, part.

Gemütl. möbliert. Zimm. a. e. Hrn. z. Mitbew. z. verm. Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Dauermieter.
Möbliert. Zimmer mit Pension zu vermieten. 53559
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Herr z. Mitbew. ein. einf. a6556
möbl. Zimmers auf sofort gesucht. Marienstraße 33, 3. E., r.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. an Herrn in sich. Stellung sof. o. 1. Mai z. vermiet. Bock, Schellstraße 12.

Frdl. mbl. Frontzimmer an 2 beff. Herr. od. Damen z. 1. Mai zu vermiet. 53370 Friedrichstr. Nr. 7, 2. Etage.

Gut möbliertes
Frontzimmer
m. el. Licht sof. zu vermieten. 53528 Kanalstr. 44, part.

Möbliertes
Frontzimmer
zu vermieten. Königsallee 32, 3. Et.

---

2 große, g. möbl.
Schlafzimmer
— auch a. Wohn- u. Schlafzimm., m. elektr. Licht u. Telephon sof. z. verm. Angeb. unt. H. S. 53594 an d. Geschst.

Ein möbl. Zimm. in gut. Haus ev. m. Pension z. vermiet. Kanalstr. 14, I.

Möbliert. Frontzimmer sofort zu vermiet. Jägerstr. Nr. 2, 3, E., r., a. Hauptbahnh. 53557

Anst. Leute erh. Schlafstelle u. Kost. 53606 Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Anständige Leute erhalten gute 53558
Schlafstelle
Antoniusstr. 4.

Gute Schlafstelle erhalt. 2 jg. Leute. Dryfenbergstraße 72, 1 Treppe.

Gute Schlafstelle frei bei Günther, Lindenstraße 45, 3. Et., r. 53572

Saub. Schlafstelle. 53514 Feldsteperstr. Nr. 4, 2. E., lks.

Einige Herr. könn. an gutem
Privat-Mittag- und Abendtisch
teiln. Wo, zu erf. i. d. Geschst. 53596

Wir haben unsere
Pachtgüter
170 Morg., 232 M., 210 Morg. groß, a. tücht. Landwirte z. verpacht. Switalla & Co., Hypotheken- u. Siedlungsgesellschaft m. b. H., Herne, Bachstr. 9.

Wirtschaft
in Hörde sofort zu vermiet. Wohn. v. 4 Z. sof. frei. Miete pro Jahr n. 2000 Mk. Bierumsatz mon. ca. 25 Hektol. Ers. 5000 Mk. C. Steiner, Bochum, Humboldtstr. 34. 53603

Gr. Giebelwand
für Reklamezwecke frei.
Wo? sagt d. Gesch. d. Z. u. Nr. 53644.

Ladenlokale

Große
Werkstatt
nebst Büroräumen, sow. gr. Ladenlokal zu verm. Näheres Roonstr. 62, 1. Et.

Großes
Ladenlokal
zu vermieten. a6638 Niewei, Luisenstraße 17.

Möbl. Zimmer

2 elegant möbl.
Zimmer
zu verm. Telephon, Badbenutzung. Wilhelmstr. 13.

Gut möbl. Zimmer mit od. o. Pension sof. zu verm. 53642 Westfälische Straße 16, 1. Etg.

Sch. mbl. Frontz. sofort zu verm. Rottstr. 27, 1. Etg.

Ruh., frdl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. (53695 Wiemelhauserst. 95 N. Ottost., 2 Tr. r.

Frdl. mbl. Zimmer sofort zu verm. Rechener Str. 16.

Sauber möbl. Dachzimmer zu verm. (53637 Roonstraße 85.

Möbl. Zimmer
m. voll. Pens. an n. beff. Herrn z. verm. Rechener St. 20, p.

Ladenlokal oder Saal
für Ausstellungszwecke zu mieten gesucht. AD1
Reppschläger,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 16.

Büroräume
(2 Zimmer) in der Nähe der Post gesucht. Angebote mit Größenangabe erbeten unter W. Z. 6656 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ladenlokal
von mittl. Größe, in gut. Geschäftslage, z. 1. Juli z. miet. gesucht. Ang. u. E. H. 53599 an die Geschäftsst. d. Z.

Tauschwohnungen
vermittelt (größere auf kleinere kostenlos), sowie
möbl. Zimmer
m. u. ohne Kochgelegenheit erhält jeder wunschgem. b. Wohnungsnachweis
Bürohaus Hatting. Str. Telephon 5230.

Suche eine
3-5 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. H. M. 53629 an d. Geschst.

Tausch-Wohn.
Sch. 4-Zimmer-Wohn. i. Laer geg. 3 o. 4 Z. i. Bochum o. Laer zu tauschen ges. Ang. u. H. B. 53607 an d. Geschst.

Ein leeres
Zimmer
o. Mansf. f. sof. o. z. 1. Mai zu mieten gesucht. — Angeb. unter O. R. 53564 an die Geschäftsst.

Wohn.-Tausch Bochum-Essen. Geboten wird in Bochum eine abg. 4-Z.-Wohnung mit elektr. Licht, Gas, Badeeinricht. u. kl. Gart. Gesucht w. in Essen mind. eine 3½-Zimmerwohnung. Ang. u. F F 53638 an die Gesch. d. Z.

---

2 helle, frdl. Zimm. g. 2 größ. od. 3 kl. zu tauschen gesucht. Wattenscheider Str. 20, unten links.

Wohnungstausch. 3 Zimmer v. Querenburg nach Laer. Querenburg, Friedrichstr. 36.

4-Z.-Wohnung in Stahlhausen g. 3 sch. Zimmer in der Stadt zu tauschen gesucht. Kanonenstraße 3.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 b. 3 Z. ges. Angeb. unt. S. M. 52493 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
Lehrer sucht zwei möblierte
Zimmer
m. elektr. Licht. Ehrenfeld bevorzugt. Gefl. Ang. unt. T. Z. 53545 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mann sucht einfach möbl.
Zimmer
mit o. ohne Pens. Angeb. unt. L. R. 53583 an d. Geschst.

Wir suchen für ein. unst. Beamt. (Akademiker) z. 1. Mai 1926 e. gut, möbl.
Zimmer
mögl. in d. Nähe unseres Werkes, Gewerkschaft Elsaß, Bochum.

Jg. Kaufm. sucht zum 1. Mai
möbl. Zimmer
Angeb. unt. T. S. 53560 an d. Geschst.

Alleinsteh. Herr sucht z. 1. 5. als Alleinm. einf. mbl.
Zimmer
in nur beff. Hause u. ruh. Wohnlage mit Morgenkaffee und wenn möglich Mittagstisch. Ang. u. F A 63640 an die Gesch. d. Z.

---

1 od. 2 gut mbl. Zimmer
Nähe Stadtpark, v. Akademiker zum 1. Mai zu
mieten gesucht.
Angeb. mit Preis unter F K 6568 an die Gesch. dies. Zt.

Beamter sucht per 1. Mai in besserem Hause gut möbl.
Zimmer
mit Frühstück.
Ang. m. Pr. erb. u. E L 53664 an d. G.

Suche sofort
möbl. Zimmer
mit Telephon.
Zentrum.
Ang. u. P C 53636 an die Gesch. d. Z.

Berufstät. Dame sucht gut. bürgerl.
Privat-Mittagtisch
i. Zentr. d. Stadt. Gefl. Angeb. u. V. B. 53634 Geschst.

Zu verkaufen

Kotten
in Laer am Hellweg gelegen, 3 Morgen groß, unter günst. Bedingungen zu verkaufen bei Wohnungstausch, Anz. mind. Mk. 3 000.—. Ferner mehrere
Wirtschaften
zu verkaufen und zu verpachten.
Schrots & Körver, R O.M.
Bürohaus Lueg, Telephon 5317 u. 1308 Pr.

Detmold.
Villa, 8 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Veranda usw., 12 Ar gr. Garten, neu in d. nächst. Tag. bezugsfertig, bill. f. 25 000 Mk., Anzahl. 12- b. 15 000 Mk., zu verkauf. Elektr. Licht u. Ofen vorhanden. 53602 C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Gutes
Gemüsegeschäft
zu verkaufen.
Angeb. unt. O. K. 53625 an d. Geschst.

Mod. Speisezimm.-Buffett umsth. priw. zu verk. (53635
Weitmar, Brüderstraße 46.

---

2 gebr. Bettstell. m. Matr. bill. z. vk. 53631 Fahrendellerstraße 32, 2. Etage.

Gut erh. Bettstelle m. Matr. zu verk. 53567 Bombeck, Hofsted. Str. 55, p.

G. erh. Küppersb.-Gash., 3 Koch- u. 3 Wärmest., m. Tisch- u. Sparbrenn. bill. zu verk. (53639
Kanalstr. 46 a, 2. Etage.

Weißer Herd, Sofa u. Kleiderschr. billig zu verkaufen. 53617 Düppelstraße Nr. 35, part., r.

Kinder-Schlafwagen für 15 Mark zu verkaufen. 53618
Fahrendellerst. 32, 1. Etage, lks.

Gut erh. Kinderwagen zu verkauf. 53562 Lindenstraße Nr. 34a, 1 Tr.

Gr. h. Klappsportwagen billig zu verkaufen. 53563
Alleestraße 110, 2. Etage, links.

Gr. Kinderwagen, Peddigrohr, fast neu, zu verkaufen. 53600 Rottstr. 34, 2. Etage.

Ein gutes 53587
Pferd
und 2spänn. Pferdegeschirr bill. z. verk. Clemensstraße 5.

Pony-
2-Gespann
zuverl. u. zugfest, weil überzählig, zu verkaufen. (a6573
Wilhelm Brod, Kalksfabr., Weitm., Hattinger Str. 102, Telephon 1286.

E. gut erh. leicht.
Flachwagen
billig zu verkaufen. 53571 Altenbochum, Laerstraße 4.

Sehr gut erhalt.
Flachwagen,
25 Ztr. Tragk., billig z. verk. Weitmar, Nordstr. 19, 2. Etg., r. 53612

Großer Posten
Strohdünger
zu verk. E. Meyer, Am Maarbach 10.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
Werk. 4 bis 7 Uhr, nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.

Grotrian-Steinweg-
Piano
zu verkauf., fast neu, fabelhafter Ton
Pianohaus Hohrath
Dortm., Burgwall 21

Sehr guter, gebrauchter
Salon-Flügel
für
Mk. 1400.-
abzugeben.
Pianohaus
Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Nähmaschinen
gebraucht, tadellos nähend, für 20 Mk., W. Langohr, Kronenstr. 49. II.

Eine tadell. arb.
Nähmasch.
ält. Systems billig zu verkaufen. Kronenstraße Nr. 71, 1. Etage.

---

10 gebrauchte
Nähmaschinen
gut nähend, z. verkauf. Verk. v. 5 b. 7 Uhr. Reuter, Bergstraße 8, am Schwanenmarkt.

Fast neues
Fahrrad
(Halbrenn.) zu verkauf. Evtl. Zahl.-Erleicht. (53661
Herner Str. 117.

---

3 Herrenfahrr.
1 Damenfahrrad
erstklassig, fabrikn., weit unter Preis abzugeben. a6560
Rechener Str. 2a, links.

Aga-Innensteuer-Limousine
6-20 PS., Baujahr 1925, biaig z. verk. Angeb. unt. C. D. 6562 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Autodecken
m. Schläuch., Pir.-Milono-Cord, 760 b. 90, fast neu, für 100 M. z. verk. bei Stiller, Roonst. 31.

Photo-Apparat
4½ : 6, Voigtländ. „Bergheil", Luxusausführ., z. verk. 53621 Cors, Gabelsbergerstr. 1.

Mehrere gut erhalt.
Herren-Maßanzüge
sow. e. Frühjahrspaletot für schl. Figur prw. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 6571.

Getr. bl. Anzug f. 20jähr. z. verk. 53628 Kortenpf. 11, 2. Etage, links.

Damen-Ledermantel
und Jacke, ebenso Sommermantel billig zu verk.
Kanalstr. 55 I.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.), Tel. Nr. 5077.

Gartenschläuche
liefert billigst a6659
Balch & Co.,
G. m. b. H., Bürohaus.

Münzsammlung
(120 Stück) f. Anf. 10 Mark. Peters, Weitm., Wiemelh. Str. 35, bei Zeche Karl Friedrich.

Große
Holzkisten
zu verk. (53489
R. Helling, Königsallee 22.

Kauf-Gesuche

Suche Geschäft
Anzahl. 6000 Rm., zu kaufen, eventl. Beteiligung.
Ang. u. P O 6575 an die Gesch. d. Z.

Gebr. Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. — Angebote unt. S. P. 53378 an d. Geschst.

Wen. geb. Wand-
Gasbadeofen
u. Zimmerbeheizg. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. Z. 53561 an d. Geschst.

Vermischtes

Eier
noch billiger!
Frische mittelgroße
12 Stück 1.- Mk.
Frische extra große
10 Stück 1.- Mk.
Garantie für jedes Stück.
Seelmanns
Spezial-Geschäft König- u. Rottstraßen-Ecke.

Spezialität:
Henna-Färbung
Bubikopf-Schneiden
Kopfwäsche m. Ondul. 1.50
„ Samstags 2.00
Frisur mit Ondulat. 1.00
Karls 10 mal 8.00
Karl Bock
Damenfriseur
Kaiserstrasse 57.



Haarschneidemaschinen
Preis: 3.— 3.50, 4.40 und 5.— Mk.
6 Wochen zur Probe.
Schleiferei für Maschinen, Rasiermesser usw.
Walter Grah
Kortumstraße 21.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massagen
Jeder Art
Geöffnet
von 9—8 Uhr.

Kalbsbraten
schauamtl. gestempt. Pfd. 50 Pfg. ab hier in Postk. empfiehlt Grundbes. Gerull, Stuldeinen b. Kaukehmen, Ostpr.

Teppiche Portieren Möbelplüsche
aller Art werden chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Färberei Galluschke
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer v. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I, Pfalz.

Heute gibt's:





Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. — Gegen Fußschweiß.
Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Packung 50 Pfg.
Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstr. 33; Drogerie Hülsdoff, Alleestr. 112; Kronen-Drogerie, Jägerstr. 1; R. Marnach, Viktoriastr. 3; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9. 11



Schönheitsfehler
und ihre Beseitigung auf Grund ärztlicher Individualberatung. Kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit erhalten Sie Auskunft über wirksame Behandlung von Hautunreinheiten (Pickel, Mitesser, rauhe Haut, dunkle Flecken, Sommersprossen, Leberflecken, Hand-, Achsel- und Fußschweiß, unentwickelte Büste u. Magerkeit, übermäßigen Fettansatz, zu fettigem Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, frühzeitigem Ergrauen der Haare, lästig. Haaren im Gesicht, an Armen und Beinen, unschöner Nasenform und sonstigen Schönheitsmängeln. Gefl. ausführl. Anfragen unter Beifügung von Rückporto erbeten. Anwort erfolgt in geschl. Brief. Dr. Ernst Caspary, med. kosmet. Laborat. Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstraße 12. LC7



ALSBERGS ILLUSTRIERTES JUGEND-MAGAZIN

Jungens und Mädels!

Kennt Ihr schon
die Preisträger des großen Weltdichtens?

Habt Ihr schon
die schönen Erzählungen, die interressante Reisebeschreibung gelesen, und die vielen bunten Bilder gesehen. Rätsel und Gedichte nicht zu vergessen?

Wenn nicht dann sichert Euch
Kolibri-Heft 4

An allen Kassen unseres Hauses erhältlich.

ALSBERG

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Mann, für den Amerika Gummi kaut.

Von

Dr. Friedrich **Koch**, Wawra.

Hoch über dem Eastriver hängt an zwölf Stahltrossen die gewaltigste Brücke der Welt. Es mag größere Brücken geben; Brooklyn Bridge allein singt das eiserne Lied unserer gewissenlosen Zeit. Diese Brücke ist Rhythmus.

Unter ihr dampfen Ozeanriesen mit gemächlichem Schraubenschlag um Brooklyn herum dem Meere zu, über ihr wirft der Himmel graue Schwingen um die Steinkästen von Manhattan.

Ueber die schwankende Schönheit an den Stahltrossen aber rollen Autos und Tramways und die Züge der Never-stopping-Hochbahn. They never stop. Tag und Nacht schmettern die Hochbahnzüge ihr dumpfes Lied über die Brücke. So erstirbt niemals der Rhythmus von Brooklyn Bridge. — —

Mitten auf der Brooklyn Bridge — in dem Augenblick, als unser Fulton-Expreß einen heimwärtsdampfenden Lloydsteamer überquerte — sah ich G. P. Weber. Dort saß er über seine Zeitung gebeugt . . .

Jetzt legte er sie beiseite, blickte mit Herrschermiene im Wagen umher und scheint tonlos zu verkünden: Diese Hochbahn kontrolliere ich. Das Lied von Brooklyn Bridge singe ich. Aber, Ihr seht es, ich ziehe meine Hochbahn meinem Auto vor. Ich bin bei Euch alle Nachmittage . . .

Dreimal habe ich in der vergangenen Woche G. P. Weber zu interviewen getrachtet, weil unsere Rubrik „Wege der Erfolgreichen" auf ihn nicht verzichten kann. Einmal wurde ich auf seinem Office abgewiesen, einmal von seinem Haushofmeister hinausgeworfen und einmal von seinem Portoboy auf die rechte Fährte verwiesen.

„Fahren Sie mit dem Fulton Train nachmittags 4,18! Dort treffen Sie ihn . . ."

Zwischen Himmel und Wasser und rollenden Rädern trete ich also auf G. P. Weber zu und zücke den Bleistift.

„Good afternoon, Mr. Weber. Sie kennen mich vom Presseball. Darf ich eine Frage an Sie richten?"

Der Erzmillionär ist in guter Stimmung; er lächelt leise.

„Ich weiß, Sie sind der Mann von der Rubrik „Wege zum Geld".

„Allright, Mr. Weber, darf ich um Ihren Weg bitten?"

„Well, junger Herr, das ist sehr einfach. Ich stamme aus Hannover. Es ist blutig wahr, aus Hannover. Vor dreißig Jahren stand ich hier unten am Kai mit ganzen 5 Cents in der Tasche. Aber ich hatte einen feinen Anzug; I say, einen verdammt feinen Anzug. Wie ich nun so über den Broadway gehe und an die letzte Mahlzeit denke, finde ich eine Staatszeitung. In dem paper steht eine Annonce: Flötenunterricht gesucht. Ich gehe hin und will Flötentöne beibringen —"

„Excuse, Mr. Weber, Sie spielten also Flöte?"

„Ich — Flöte? Ein verdammt feiner Witz, junger Herr! Seit wann spielen Auswanderer Flöte? Flöte! Hähä! Sehr gut — Allright, ich gehe also hin und frage nach dem Honorar. Der Mann will zwei Dollars die Stunde zahlen. Well, wir fixen die erste Stunde für den nächsten Morgen. Ich aber laufe blutig schnell in einen deutschen Laden hinein und erkundige mich, wo man Flötespielen lernen kann. Eine Stunde später stehe ich in Canalstreet in einem Italienerhaus und finde einen Flötenlehrer für einen Dollar die Stunde. So lernte ich Flöte spielen, und was ich gelernt hatte, brachte ich am andern Tage meinem Schüler bei. Sehen Sie, so wird man reich."

„Aber Ihre Millionen, Mr. Weber!"

„Well, gentleman, ich lernte Flöte spielen, nothing else. Nur dadurch, daß man aus seinem Gesichtskreis alles entfernt, was nicht zur Sache gehört, übt man den untrüglichen Scharfsinn ein, der zum Finden des Geldes führt. Es ist die Gnadengabe des Geldgenies, sich nicht im Wege zu stehen mit Unwesentlichkeiten. Ich blieb also bei der Flöte. Ich gab vielen Leuten Unterricht, und einem jeden verkaufte ich eine Flöte. Bald wurde der Umkreis, den ich mit der Flöte kontrollierte, zu klein für einen Mann von meinem Expansionsdrang. Ich rückte die nächsten Unwesentlichkeiten in meine Geschäftslinie. Warf mich auf Trompete, Fagott nud Tenorhorn. Ich stattete Trupps zu je vier Mann mit meinen Instrumenten aus und ließ sie auf den Straßen spielen gehen. Ich begründete den Trust der sogenannten German Bands. Mein erstes Geschäft war der Instrumentenladen in der Francfortstreet. Now listen, junger Herr! Jetzt kommt das Wunderbare. Sagte ich nicht, daß man alles aus seiner Linie räumen muß, was nicht zur Sache gehört? Ich tat plötzlich einen Schritt in ein anscheinend fremdes Gebiet. Aber der Schritt führte aus dem Munde eines Trompeters, der sich die Lippen krank geblasen hatte. Ich kalkulierte: Warum bläst dieser Mann sich die Lippen wund? Weil sein Mund nur partielle Gymnastik treibt. Seine Lippen arbeiten, die übrigen Muskeln stehen still.

Ich stellte ein hygienisches Kaugummi her, ein Gummi von hochgradig beruhigender Wirkung auf die Mundnerven. Zugleich Desinfektionsmittel. Ich verkaufte es zu dem lächerlichen Preis von fünf Cents pro Dutzend an Musiker und Schauspieler. Nach einem Jahre verkauften bereits 30 Salesmen mein Gummi an sämtliche Neuyorker Drug-stores. Ich parfümierte mein Gummi und steckte meine sämtlichen Barmittel in Reklame. Dann nahm ich mir einen Sozius. Wir bauten eine kleine Fabrik in Bronx. Als mein Sozius starb, zahlte ich seiner Frau 20 000 Dollars aus. Von da on führte mein Weg steil bergauf . Es gab für mich nichts anderes mehr als mein Gummi und die Reklame für ebendies Gummi. Zehn Jahre später kaufte ich eine Eisenbahnlinie. Aber nicht um railroadman zu werden, sondern um 1000 Meilen Schienenweg und 300 Wagen zu besitzen, in denen es auf Schritt und Tritt nur eine Reklame gab: „Kaut dies Gummi! Es desinfiziert den Mund, beruhigt die Nerven und verleiht durch immerwährende Mundgymnastik die scharfen Gesichtszüge des smarten Amerikaners." Well, ich schuf also das harte Antlitz der Yankees. 1906 kontrollierte ich bereits den Bau der Neuyorker Subway. 1910 besaß ich 12 500 Meilen Eisenbahn. 1912 reparierte ich die Brooklyn Bridge. 1914 kontrollierte ich die Kaugummiproduktion Amerikas. Heute kauen 120 Millionen Menschen Gummi für mich."

G. P. Weber steckte ein neues Gummi in den Mund. Ich tat blitzschnell das Gleiche.

Ich durfte G. P. Weber in seine Villa begleiten. Derselbe Haushofmeister, der mich vorige Woche hinausgeworfen hatte, nahm uns lächelnd die Mäntel ab. G. P. Weber ließ einen Whisky servieren.

„Es ist so, wie ich sage. Alle Pläne ins Ungewisse nützen nichts. Beherrsche Dein kleines Gebiet! Wenn Du es vollends kontrollierst, dann erst pflanze ein neues Reis auf! Auf diesem Weg wird Dir eines Tages irgend ein kleiner Glücksfunke die breite Bahn zum Reichtum erschließen. Nicht großartige Pläne von außen her, sondern Kleinigkeiten aus dem Innern unserer Geschäftslinie heraus führen zu Millionen. Dann heißt es die gebotene Möglichkeit sofort erkennen und alle unverbrauchte Energie in sie einströmen zu lassen."

G. P. Weber nahm eine Flöte aus einem Etui und spielte. Zwei Windhunde kamen herangesprungen und bellten dazwischen.

„Nochmals, junger Mann. Wollen Sie reich werden, so kontrollieren Sie zuvor Ihr eigenes kleines Gebiet . Dann kommt das Glück von selbst."

Mit diesen Worten war ich entlassen.

Ich fuhr heimwärts und kaufte mir in der Nähe der Brooklyn Bridge sogleich eine Flöte. Aber sie führte mich nicht zu Wohlstand.

Die Küchenmädchen aller Länder.



Auf der Ideal-Heim-Ausstellung in Olympia (Kensington) wurden die Küchen aller Länder ausgestellt und die Küchenmädchen trugen die Nationaltracht ihrer Heimat.

Von links: französische, spanische, schwedische, holländische, amerikanische, Negerköchin, chinesische Köchin. (Atlantic-Photo.)

Traum.

Heute Nacht lag ich im Norden,
Und ein grauer Tag verschwand,
Und, zum schönsten Traum geworden,
Dehnte sich mein Heimatland.

Und ich sah ein Segel gleiten
Auf dem abendlichen Strom,
Und in halb verhüllten Weiten
Lag die Stadt mit ihrem Dom.

O wie da die Wälder sangen,
Die ich längst nicht mehr vernahm,
Und die alten Glocken klangen
Wie im Märchen wundersam.

Und das Wehr kam aus der Ferne,
Und es dämmerte da Feld,
Und die ersten, großen Sterne
Zogen leuchtend durch die Welt . . .

Hans Bethge.

Der Katzentod von Nikolsburg.

Tolle Hunde hat es zu jeder Zeit gegeben und wird es auch fernerhin geben, daß aber ein toller Hund Unheil und großes Leid über eine ganze Stadt bringt, ist zumindestens so sonderbar, daß hierüber berichtet werden muß, wenn auch die Feder sich sträubt, das furchtbar grausige Geschehen zu Papier zu bringen . . . Nikolsburg in Südmähren, ein liebliches deutsches Städtchen, mit Wein und ebenso reich gesegnet wie mit Frohsinn und Heiterkeit seiner Bürger, ist über Nacht die Stätte unaussprechlicher Trauer und herzergreifender Szenen geworden. Ein unsagbar blöder und toller Hund aber ist Schuld daran, ein Hund, an dem die Welt nichts weiter verloren hat, als eine Tracht Prügel, ein Hund, ein elender Köter, den Hunderte heute verwünschen, die vom Leid betroffen wurden. Besagter Hund, toll wie er war, biß eines Tages ein kleines nettes Kätzchen und dieses wiederum steckte eine Reihe anderer Kater und Kätzchen an, sodaß die Tollwut in dem Geschlecht der Katzen rasend um sich griff. Der Stadtrat von Nikolsburg, der die Bürgerschaft arg bedroht sah, wußte keinen anderen Ausweg, als zu beschließen, daß sämtliche Katzen von Nikolsburg zu fangen, abzuliefern und ins bessere Jenseits zu befördern seien. Eine besondere elektrische Hinrichtungsmaschine wurde aufgestellt. Als der Ablieferungstermin herannahte und in ganz Nikolsburg beim besten Willen nichts Katzenähnliches mehr aufzutreiben war, zählte man die stattliche Zahl von 1400 Katzen im Rathause, die in Anwesenheit zahlreicher Trauergäste auf elektrischem Wege hingerichtet werden sollten. Das große Töten begann: die Herzen ungezählter Jungfrauen brachen vor Schmerz, Nikolsburg aber ward die Stadt der Trauer. Wer aber beschreibt das Erstaunen, als nach einigen Stunden der erfolgten Hinrichtung die auf dem Hofe als tot zusammengetragenen Katzen von den Toten auferstanden und kreuzfidel die umliegenden Mauern und Bäume bevölkerten, teilweise sogar bereits den Weg nach Hause gefunden hatten? Sie waren nur scheintot gewesen und vom elektrischen Strom lediglich betäubt worden. Wer vermag das Wiedersehen zu schildern, das die eben noch zu Tode betrübten Besitzerinnen mit unbeschreiblichem Jubel mit ihren Lieblingen feierten. Aber die Freude war nur von kurzer Dauer: die Stadtväter und die Polizei, von dem Willen zum Siege und hohem sittlichen Ernst felsenfest durchdrungen, forderte nochmals zur sofortigen Ablieferung der auferstandenen Katzentiere auf. Ein Bürgerkrieg drohte auszubrechen, sodaß der Belagerungszustand erwogen werden mußte. Aber mit der Polizei ist nicht zu spaßen, und so gelang es, durch die Androhung schärfster Strafen und Anwendung von Gewalt, die Widerspenstigen zu zähmen und zur neuerlichen Ablieferung ihrer Katzen zu bewegen. Und nun wurden die 1400 Kater und Katzen endgültig auf maschinellem Wege langsamer, aber dafür sicher, getötet. Nikolsburg, die Stadt ohne Katzen, aber ist nun berühmt geworden.

Er weiß Bescheid.

Geheimrat Bergmann, der bahnbrechende Operateur, hatte den Zugangsweg durch den Vorgarten mit Kleinpflaster machen lassen. Der Steinsetzmeister legt die Rechnung vor. Bergmann liest zu Ende, sieht den Handwerker von unten an und meint: „Mein lieber Meister, an der Rechnung habe ich nichts auszusetzen. Aber der viele Sand, den Sie da auf Ihre Arbeit gestreut haben, kommt mir verdächtig vor". „Herr Geheimrat", erwidert schlagfertig der Meister, „— — unter uns jesagt, et wird noch mehr schlechte Arbeet mit Erde zujedeckt."

Das Wettrennen zum Nordpol.

Von den sechs Nordpol-Expeditionen, die für dieses Jahr geplant sind, sind bereits drei in den ersten Anfängen der Ausführung begriffen. Die von dem amerikanischen Kapitän G. H. Wilkins mit Unterstützung der Detroit Aviation Society unternommene Expedition hat am 31. März im Flugzeug Fairblanks (Alaska) verlassen und in einem sechseinhalbstündigen Flug Point Barrow, den nördlichsten Punkt des amerikanischen Kontinents, erreicht. Sobald die Vorbereitungen der Wilkins-Expedition in Point Barrow abgeschlossen sind, werden die Erkundungsflüge nach dem Eismeer aufgenommen werden.

*

Die zweite Nordpol-Expedition ist die des amerikanischen Kapitänleutnants Richard E. Byrd, die am 6. April mit dem 3500 Tonnen-Dampfer „Chantier" von Amerika abgefahren ist, um als erstes Reiseziel Spitzbergen zu erreichen. An Bord des Schiffes befinden sich ein großes Fokker-Flugzeug und ein kleineres Flugzeug. Von Spitzbergen soll die Fahrt nach Kap Morris Jessup auf Grönland gehen, von wo aus der Flug nach dem Nordpol unternommen werden soll. Der Flug soll im Monat Mai angetreten werden, da diese Jahreszeit in den Polargegenden erfahrungsgemäß für Flugunternehmungen großen Stils die günstigsten Witterungsverhältnisse (nämlich Sichtigkeit der Luft) bietet.

*

Als dritter ernsthafter Wettbewerber um den Nordpol begibt sich in diesen Tagen Amundsen an den Start. Amundsen hofft, die Strecke von Spitzbergen bis Point Barrow (Alaska), die etwa 3400 Kilometer umfaßt, bei einer Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern in 45 Stunden zurücklegen zu können, während der Vorrat an Benzin und Oel für 65 Flugstunden berechnet ist. Als Besatzung werden 16 Mann mitgenommen. Besondere Schwierigkeiten erblickt Oberst Nobili in den Maßnahmen gegen die Einwirkungen der Polarkälte auf das Luftschiff und gegen das Einfrieren der Gasventile, sowie schließlich bei der Landung in Alaska. — Die „Norge" ist Dienstag abend 11 Uhr 50 Minuten in Vulham aufgestiegen. Sie fuhr längs der norwegischen Küste nach Oslo, wo sie Mittwoch nachmittag 1 Uhr 25 landete. Von da aus soll die Fahrt über Stockholm nach Petersburg gehen. „Aftenposten" gegenüber erklärte Amundsen, Staatsminister Lykke habe ihn beauftragt, während des Polfluges entdecktes Land zu annektieren.

*

Wie vielleicht erinnerlich, sind für dieses Jahr ferner geplant eine Nordpol-Expedition des bekannten Arktisforschers Theodor Lerner (Frankfurt a. M.), eine Hundeschlitten-Expedition unter Führung von Professor H. K. E. Krüger und Professor Klute (Gießen), sowie eine Expedition des Norwegers Storkerson, die im Sommer zu Schiff bis zu den neusibirischen Inseln vordringen, dort überwintern und dann im Frühjahr 1927 mit Hundeschlitten nach dem Eispol vordringen will, ein Ziel, das sich auch Professor Krüger gesteckt hat.

Mein Kind.

Von

Gerda **Torenburg**, Berlin.

Ich kniee an deinem Bettchen, du — mein Kind! Halte die kleinen Fäustchen, die sich müde gespielt, streiche über seidenweiches lichtes Blondhaar. Du atmest so ruhig, als wüßtest du, daß liebender Arm dich hält, die kleine Stirn verzog noch kein Leid, um den zarten Mund zuckte noch kein Schmerz, den Mutterliebe nicht schnell gestillt. Und nun — nun schlägst du die großen blauen Sternenaugen auf, die so reinen Glanz haben —! Wie liebe ich euch, ihr Augen, die ihr meinen Lebensweg erleuchtet. Ich bette deinen süßen Körper in meine Arme, möge Dein Seelchen in einer Wolke von lichten Träumen geborgen sein!

Mein — mein Kind! Was beseligte so wie dieser köstliche Besitz! In deiner Nähe werde ich rein, bei dir weiß ich wieder von einem Gott, — denn du bist göttliche Sendung, — du gott- und liebegewollter Mensch!



Fachleute erkennen an, daß
FABIAN
Staatsrat
DEUTSCHLANDS WERTVOLLSTE 5 PF-ZIGARETTE IST.

Neues aus aller Welt.

 # Die Wiener Sänger in Berlin. Der Wiener Lehrerchor in Stärke von 57 Mitgliedern, der sich auf einer Deutschlandfahrt befindet, ist auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen.

 # Die Steinwürfe auf die Berliner Stadtbahnzüge. In den letzten Tagen sind von der Berliner Polizei 75 Schüler ermittelt worden, die die Züge der Berliner Stadtring- und Vorortsbahn mit Steinen beworfen hatten.

 # Mord aus Eifersucht. Am Dienstag abend erschoß in Neukölln ein 50 Jahre alter Monteur sein Mündel, eine Verkäuferin. Der Monteur trug sich schon seit längerer Zeit mit dem Plane, sein Mündel zu heiraten, das aber nicht damit einverstanden war. Aus Eifersucht und Wut darüber gab er auf sein Mündel zwei Schüsse ab.

 # Wieder drei Hungerkünstler zusammengebrochen. Die Meldungen, daß sogenannte Hungerkünstler vorzeitig ihr freiwilliges Gefängnis aufgeben, mehren sich. Der Berliner Wallmann hat nach 23 Tagen das Hungern eingestellt. Die 28jährige Hungerkünstlerin Hilda in Chemnitz, die seit dem 25. März in einem Glaskasten im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz hungert, verlangte sofort in Freiheit gesetzt zu werden, weil sie starke Schmerzen im Rückgrat und Zahnschmerzen hatte. Sie drohte, gewaltsam auszubrechen, falls man ihren Wunsch nicht sofort erfüllen würde. Hilda wurde befreit und begab sich mit ihrem Mann in ihre Wohnung. Weiter ist auch der Hallesche Hungerkünstler Jackie-Jack am 24. Tage seines Fastens zusammengebrochen. In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr erhob er sich plötzlich unter Aufbietung seiner letzten Kraft von seinem Stuhl, zertrümmerte mit einer halbgefüllten Selterswasserflasche eine Scheibe des Glaskäfigs und brach dann völlig erschöpft zusammen. Er mußte sofort einem Arzt zugeführt werden. Sein Körpergewicht war von 70 Kilo auf 58 Kilo gesunken. Damit ist seine Hungerkur endgültig unterbrochen. Als Dritter ist in Dresden der Hungerkünstler Harry, der seit 31 Tagen fastet, ausgebrochen. Mit ihm soll seine Braut, der die bisherigen Gewinnanteile in Höhe von 3- bis 4000 Mark ausgezahlt wurde, verschwunden sein. — So gibt ein Hungerkünstler nach dem anderen das Ringen um den „Weltrekord" auf. Es ist zu wünschen, daß nun dieser seltsame Sport ein für allemal ein Ende findet.

 # Ein zwölftes Opfer der Heidenauer Explosions-Katastrophe gestorben. Als zwölftes Opfer der Heidenauer Explosion verstarb im Johanniter-Krankenhaus der Arbeiter Wehner aus Pirna.

 # Zuchthaus wegen Falschmünzerei. Der wegen Falschmünzerei vorbestrafte 44 Jahre alte Former Bernhard Oehme aus Chemnitz wurde wegen Anfertigung von falschen Ein- und Dreimarkstücken zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Ehefrau und Tochter, die die Falschstücke in den Verkehr brachten, erhielten fünf und drei Monate Gefängnis unter Zubilligung von Bewährungsfrist.

 # Raubmord um zwei Mark. Kürzlich wurde von der Kriminalpolizei ein Schwerverbrecher namens Heinrich Woth wegen eines Mordversuches an dem Oberlandjäger in Alt-Warmbüchen festgenommen. Nachdem er etwa dreißig Einbruchsdiebstähle in der Umgebung von Hannover eingestanden hat, gibt er nun unter dem Druck umfangreichen Beweismaterials auch den Raubüberfall auf den Arbeiter Heinrich Gewecke zu. Gewecke wurde im Dezember vorigen Jahres auf einer Landstraße bei Hannover von Woth und seinen Kumpanen durch Revolverschüsse schwer verletzt und seiner Barschaft von nur zwei Mark beraubt. Der Ueberfallene ist einige Wochen später an den Folgen seiner Verletzung gestorben. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß das Schuldkonto des Woth auch jetzt noch nicht restlos aufgedeckt ist. Auch sein Mittäter hat ein Geständnis abgelegt.

 # Ein D-Zug beschossen. In der Nacht zum 13. April ist auf der Strecke Breslau-Gleiwitz auf den D-Zug 42 geschossen worden. Die Kugel durchschlug ein Seitenfenster der Zuglokomotive. Personen sind nicht verletzt worden. Ermittelungen wurden eingeleitet.

 # Schweinskopf à la Mussolini. Seit Anfang April wird in Wien im Apollotheater die Haller-Revue aufgeführt. Seit einigen Tagen finden wegen einer Szene Verhandlungen mit dem italienischen Geschäftsträger und der italienischen Kolonie statt. Im Verlaufe des Spieles hat ein Gast bei einem Kellner einen Schweinskopf à la Mussolini zu bestellen. Die Erklärung lautet: Ein Schweinskopf, der das Maul recht weit aufreißt, sei ein Schweinskopf à la Mussolini. Ueber die Güte dieses Witzes sowie über den Geschmack im Variété „Patriotismus zu bekunden", kann man natürlich geteilter Meinung sein. Der italienische Geschäftsträger erhob Beschwerde gegen diese Szene, da durch diese Aeußerung Mussolini und das italienische Nationalgefühl verletzt würden. Er verlangte Weglassung dieser Stelle. Von österreichischer Seite wurde erwidert, daß die Zensur abgeschafft worden sei und daß infolgedessen keine Möglichkeit bestehe, dem Wunsche des italienischen Geschäftsträgers zu entsprechen. Daraufhin haben sich etwa 15 Studenten zusammengetan, die versuchten, die Vorstellung während der Szene durch Pfeifen und sonstigen Skandal zu stören. Die Polizei nahm Verhaftungen vor.

 # Selbstmord des Professors Hauttmann. Zu dem Tode des Universitätsprofessors Hauttmann erfahren die „Innsbrucker Neuesten Nachrichten", daß Professor Hauttmann sich durch einen Revolverschuß in die Brust getötet hat.

 # Der fünffache Raubmörder von Rockendorf verhaftet. Unter dem Verdacht, einen fünffachen Raubmord in Rockendorf bei Eger verübt zu haben, wurde der 40 Jahre alte Häusler Lansky aus Rockendorf verhaftet. Auch sein Schwager Meisl ist festgenommen worden.

 # Drama eines Zwölfjährigen. In dem nordböhmischen Kurorte Klösterle hat sich ein zwölf Jahre alter Volksschüler aus Verzweiflung über die schlechte Behandlung, die sein Vater seiner Mutter, ihm und seinen Geschwistern angedeihen ließ, neben der Wohnung seiner Eltern erhängt.

 # Ein hartnäckiger Selbstmörder. Ein tragisches Ende nahm der aus Verona stammende Tenor Pietro Giuli, der auf einer Reise von Barcelona nach Oporto aus dem Schnellzug sprang. Schwer verletzt wurde er ins Spital in Oporto gebracht; dort stürzte sich der Sänger aus dem Fenster des Spitalzimmers in die Tiefe, wo er zerschmettert liegen blieb. Grund zu dem Selbstmord scheint ein unglückliches Liebesverhältnis zu sein.

 # Hoteleinbruch in Paris. Im Hotel Crillon, einem der vornehmsten Häuser von Paris, ist ein frecher Einbruch verübt worden. Drei reiche Amerikanerinnen hatten ein aus vier Zimmern bestehendes Appartement im fünften Stock gemietet, dessen Balkon nach dem Concordeplatz hinausgeht. Am Sonntag morgen wurde eine der Damen durch ein Geräusch geweckt und sah in der Fensternische auf dem Balkon einen Mann, der einen kleinen Sack in der Hand trug. Die Amerikanerin rief: „Haltet den Dieb!" und stürzte im Nachtgewand nach der Tür. Aber der Mann war schon verschwunden. Als die anderen beiden Damen herbeieilten, stellte es sich heraus, daß auch ihre Zimmer von dem Einbrecher durchsucht waren. Der Mann hat für fünfhunderttausend Franken Schmuck mitgenommen.

 # Mord in einem Londoner Klub. Ein furchtbares Verbrechen spielte sich in einem der vornehmsten Londoner Klubs, dem sogenannten Champagnerklub, ab. Ein Zwerg erschoß aus völlig unbekannten Gründen einen jungen, steinreichen Weinhändler namens Balaba. Trotzdem zahlreiche Mitglieder des Klubs anwesend waren, gelang es dem Zwerg, zu entkommen. Erst nach einer aufregenden Jagd wurde er in dem Augenblick verhaftet, als er in New-Haven einen Dampfer besteigen wollte. Das Verbrechen geschah im Teesalon des Klubs, in dem sich fünf Herren befanden. Unter den Zeugen der Tat brach eine Panik aus, da der Zwerg eine Bombe, die er in der linken Hand hielt, unter die Gäste werfen wollte. Die Klubmitglieder flüchteten in wilder Hast, und der Zwerg entkam. Die Polizei wurde verständigt, und 150 Geheimpolizisten nahmen die Verfolgung des Mörders auf. Es gelang bereits in den Abendstunden, den Zwerg in New-Haven festzunehmen. Er heißt Charles Emil Verhier und ist ein gebürtiger Franzose. Ueber die Motive zur Tat verweigert er jede Auskunft.

 # Inselentdeckung durch Flugzeug. Die wissenschaftliche Ausbeutung der Sowjet-Expedition 1924 und 1925 nach Nowaja Semlja ist nun erfolgt. In einem ausführlichen Bericht schildert der Seeflieger Tschuchnowski die glänzenden Erfolge, welche er mit seinem Junkers-Flugzeug im Dienste der geographischen Wissenschaft erringen konnte. Viele grobe Fehler auf den Karten der großen Inseln wurden festgestellt, ja sogar eine neue Insel nicht unbeträchtlichen Umfanges entdeckt. Es dürfte dies die erste tatsächliche Inselentdeckung durch Flugzeug sein. In diesem Sommer erfolgt eine noch größere Verwendung der Flugzeuge bei den Expeditionen nördlich des Polarkreises.

 # Einsturz eines Leuchtturmes an der Delaware-Bai. Der im Jahre 1765 erbaute historische Leuchtturm auf der Höhe des Kap Henlopen an der Einfahrt in die Delaware Bai ist infolge eines Sturmes eingestürzt.

 # Ein Versuchsflug der „Los Angelos". Das Luftschiff „Los Angelos" hat einen Versuchsflug über Lakehurst unternommen, der 1½ Stunden dauerte. Bei der Verankerung des Luftschiffes zerriß der Stahlkabel, mit dem das Luftschiff an dem Ankermast befestigt war. Ein besonderer Schaden ist jedoch nicht verursacht worden.

 # Kämpfe mit Ku-Klux-Klanern in Amerika. In Illionis ist es zu ernsten Unruhen gekommen. Die Ku-Klux-Klaner, die über Maschinengewehre verfügten, gingen gegen die Menge vor, wobei es zu einem heftigen Kampfe kam. Die Menge griff unter Leitung der Polizei die Ku-Klux-Klaner an, die von einem Geistlichen und zwei Frauen geführt wurden. Der Angriff wurde jedoch abgeschlagen, wobei sechs Personen, darunter drei Beamte getötet wurden. Ueber Illionis ist der Belagerungszustand verhängt worden. Man erwartet, daß die Kämpfe eine Fortsetzung finden werden, da die Ku-Klux-Klaner zum äußersten entschlossen sind. Zur Unterstützung der Polizei sind Truppen herbeigerufen worden.

Bausteine.

Von

Franz **Mahlke.**

Wer aus dem Leben scheidet, weil ihm das Schicksal den Weg in die Welt verstellte, negiert ewigkeitalte Weltgesetze. Man soll nötigenfalls vom Leben scheiden, um in der eigenen Stille sich zu besinnen und Kraft zu sammeln zu neuer Ausfahrt ins Leben.

*

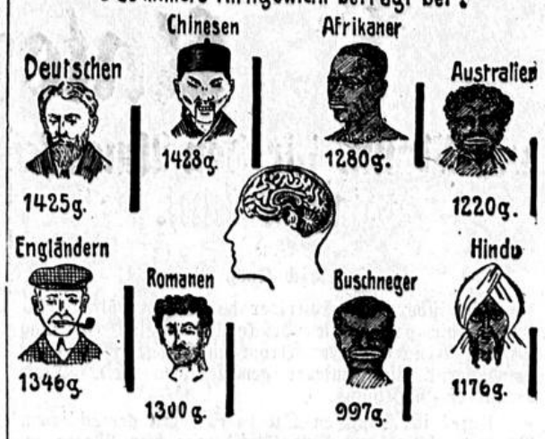
Schiffbrüchige zu isolieren, ist zum mindesten ein Unrecht. Sie verdienen oft mehr Erbarmen als Strafe. Ihnen die Wege ins Leben zu ebnen, sollte die vornehmste Aufgabe der Gesellschaft sein. Die Schuldfrage, die oft durch widrige Verkettung der Verhältnisse erst zu einer solchen wurde, ist untergeordneter Natur und analysiert sich nicht selten in dem Begriff Schicksal.

*

Es stünde besser um das Glück des Einzelnen wie das der Gesellschaft, wenn das Streben weniger darauf gerichtet wäre, das Leben zu verlängern als darauf, es zu vertiefen.

Das Hirngewicht der Völker.

Das mittlere Hirngewicht beträgt bei:



Brief-Kasten



Streitende bei Kr. Das alte vollstreckbare Urteil aus der Zeit vor dem Kriege ist jetzt nicht mehr ohne weiteres in Kraft zu setzen. Die Forderung von damals hatte zwar Goldwert. Sie ist aber durch die Kriegsgesetzgebung (Reichsgesetzblatt 1914, S. 326, 347, 417) und durch den Verfall der deutschen Währung nach dem Kriege dergestalt in Mitleidenschaft gezogen worden, daß sie solange als Papiermarkforderung gilt, als nicht der Gläubiger durch Vereinbarung mit dem Schuldner oder durch gerichtliches Urteil eine Umwertung erzielt hat. Der alte Vollstreckungstitel ist nur geeignet, den Nennbetrag in Papiermark einzutreiben. Das ist aber bei dem Stand: 1 Goldmark gleich 1 Billion Papiermark sinnlos und kann nicht in der Absicht des Gläubigers liegen. Den Nennbetrag aber als Goldmarkbetrag beizutreiben, ist unzulässig. Daher muß der Besitzer eines vollstreckbaren Urteils aus früheren Jahren einen neuen Prozeß gegen den Schuldner anstrengen, wenn der seinerzeit verurteilte Schuldner sich heute in wieder vermöglichen Verhältnissen befindet.

Wilh. Kr., Wanne. Wenn Ihre Tochter solange für Sie gesorgt hat, so verschreiben Sie ihr die ihr zugedachten Möbelstücke durch einen Kaufvertrag, in dem über die Summe auf Grund der geleisteten Dienste quittiert wird, in dem Sie selbst sich aber das Benutzungsrecht an diesen Möbeln vorbehalten. (Also Leihvertrag Ihrer Tochter an Sie.)

L. M. Eppenborf. Ihr Pflichtteilsanspruch ist verjährt. Sie mußten sich innerhalb dreier Jahre nach Eintritt Ihrer Kenntnis von dem Erbfall melden. Jetzt ist nichts mehr zu machen.

R. 100. Wenden Sie sich mit Ihrem Antrag an die Polizeidirektion Hattinger Straße. Kosten entstehen kaum. Die Namensänderung verfügt der Minister.

Gerthe K. K. 30. Den Gläubigern steht Zugriff auf Ihren Lohn wie auch auf Ihren Besitz zu. Wenn Sie Teilzahlungen solcher Art machen wollen, können Sie sich nur in Gutem mit den Gläubigern verständigen.

A. W. 81. 1. Eine solche Ausbildung mag erwünscht und außerordentlich nützlich sein, wenn musikalische Begabung vorliegt. 2. Richten Sie Ihre Frage an die hiesige Theaterleitung. Vielleicht kann Ihnen dort Rat gegeben werden.

Bad Neuenahr im Rheinland.

Wir machen unsere Leser auf die heutige Beilage eines geschickt verfaßten Führers des Bades Neuenahr, eines der schönsten Plätze im Rheinland aufmerksam. Nach Räumung der Kölner Zone liegt Bad Neuenahr nunmehr an der äußersten Peripherie der Koblenzer Zone — die umliegenden Weinberge liegen bereits im unbesetzten Gebiet — und da Neuenahr nach wie vor keinerlei fremde Besatzung hat, so kann die Kur ohne jede Einschränkung genau wie in anderen Badeorten des unbesetzten Gebietes vorgenommen werden. AB4



Fordern Sie die „Blauband-Woche" zu jedem Pfund.

Heinr. Hill

Margarine	mit Salz, per Pfd. nur	52 ₰
„	Neutral mit Salz Pfd. nur	58 „
„	Neutral ohne Salz Pfd. nur	60 „
Blauband	½ Pfund-Paket	1.00
„	½ Pfund-Paket	50 ₰
Rahma	½ Pfund-Paket	1.00
„	½ Pfund-Paket	50 ₰

„Hills Extra" mit Salz per Pfd. nur 75 ₰, ohne Salz per Pfd. nur 80 „

Käse.

Ia. Holländer	20% per Pfd.	75 ₰
„	40% per Pfd.	1.30
Ia. Edamer	20% per Pfd.	78 ₰
„	40% per Pfd.	1.30
Ia. Schweizer	per Pfd.	1.80
Ia. Tilsiter	per Pfd.	1.40
Ia. Limburger	per Pfd.	60 ₰
Ia. Harzer	6 Stück	20 „

Wurstwaren in den verschiedenen Sorten und Preislagen.

Reines Schmalz	per Pfd. nur 1.00, 92 u.	83 ₰
Ges. Speck	per Pfd. nur 1.10 u.	88 „
Ger. Speck	per Pfund nur 1.30 u.	1.10
Backöl	. . per Ltr. nur	95 ₰
Helles Salatöl	per Ltr. nur	95 „
Cocosfett	in Tafeln, per Tafel nur	65 „
Prima Weizenmehl	per Pfund nur	20 „
Prima Auszugmehl	lose . . . per Pfd. nur	26 „
Prima Auszugmehl	in 5 Pfd-Beuteln . .	1.30
Allerfeinst. Mehl Marke Aurora	in Beuteln 5 Pfd.	1.45
„	2 Pfd.	62 ₰

Hills Kaffee stets frisch, aus eigener Rösterei in 8 Sorten und Preislagen.

Meine **Spezial-Marken** per Pfund zu Mk. **3.60, 3.80** und **4.40** sind empfehlenswert!

In den bekannten Verkaufsstellen. LH21

Hamburger Fisch-Compagnie

Telefon 873, **Kortumstr. 23,** gegenüber Kaffee Döhmann.

Empfehle:

Frische See- u. Fluß-Fische



70 Jahre alt!

— und immer frisch, munter und gesund! Weshalb? Sie nehmen jeden Morgen ihr **Kruschen-Salz** und erhalten sich damit jung und frisch.

Kruschen-Salz hält Ihre inneren Organe **(Leber, Nieren, Magen)** in guter Funktion, es reinigt Ihr **Blut,** es beugt **Ablagerungen** und **Schlacken,** deren Folgen frühzeitiges Altern, Abgespanntheit, Mattigkeit und weiterhin **Rheumatismus, Gicht, Ischias** sind, auf natürlichem Wege vor. Nehmen Sie deshalb täglich frühmorgens eine kleine Messerspitze voll **Kruschen-Salz** in warmem Wasser, Kaffee oder Tee.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 100 Tage).

BRUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

Weitmarer Kartoffel-Handlung.

Prima Industrie	Ztr.	3.— Mk.
Odenwälder blaue	Ztr.	3.— Mk.
weiße	Ztr.	2.30 Mk.

Lieferung franko Haus. a5554

H. Bentlage, Weitmar-Nord, Hammer Grenze 17, Fernruf 2142.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum

Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4418.



Bis Ende April noch sind unsere

Bolbros-Fahrräder

von **69.— RMk.** an mit 3jähriger Garantie gegen Anzahlung von 20 RMk. und 5 RMk. wöchentlicher Abzahlung in den hiesigen Filialen der Firma

R. Bohle & Co.

Hattingerstr. 49 u. Hernerstr. 111a erhältlich.

Eigene modern eingerichtete Fabrik.

Plissee-Brennerei

M. Schlüter, A-B-C-Straße 1

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Anleihe der Reichspost und des preußischen Staates.

Von einer Gesamtemission von 70 Millionen Mark 6½zinsiger Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost und 30 Millionen Mark 6½zinsigen Schatzanweisungen des Freistaates Preußen übernahmen am Mittwoch zwei unter Führung der Reichsbank bezw. der Preußischen Staatsbank gebildete Konsortien 50 Millionen Mark 6½zinsige Schatzanweisungen der deutschen Reichspost und 10 Millionen Mark 6½zinsige Schatzanweisungen des Freistaates Preußen, beide rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1930. Beide Anleihen dienen werbenden Zwecken. Die Unterbringung der Schatzanweisungen erfolgt im Wege des freihändigen Verkaufs durch die Konsortien während der Zeit vom 21. bis 28. April 1926. Der Verkaufskurs beträgt 98%. Den Käufern steht es frei, in ihrem Antrag den Wunsch zu äußern, daß ihnen im Falle der Ueberzeichnung der von ihnen gewünschten Gattung, soweit dieses möglich, Stücke der anderen Gattung geliefert werden. Sperrstücke werden bei der Zuteilung bevorzugt. Vorzeitiger Schluß des Verkaufs bleibt vorbehalten. Je 20 Millionen Mark von den Gesamtemissionen sind mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung bereits fest vergeben.

Das Stammkapital der Gesellschaft m. b. H.

Vom Reichsjustizministerium wird demnächst dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes zugehen, der die Vorschriften eines Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf den Status der Vorkriegszeit zurückführt. Die wesentlichste Abänderung geht entsprechend den Anträgen der Spitzenverbände dahin, das Mindestkapital bei Erwerbsgesellschaften wiederum auf 20 000 Mark festzusetzen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	14. April Geld	14. April Brief	13. April Geld	13. April Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	168.25	168.67	168.27	168.69	1,7
Argentinien	1 Peso	100%	1.669	1.673	1.675	1.679	1,70
Belgien	100 Frank	100%	15.88	15.92	16.02	16.06	0,80
Norwegen	100 Kronen	100%	90.74	90.96	91.19	91.41	1,12
Dänemark	100 Kronen	100%	109.93	110.21	109.90	110.18	1,12
Schweden	100 Kronen	100%	112.40	112.68	112.46	112.74	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.88	16.92	16.85	16.89	0,800
England	1 Pfund	100%	20.391	20.442	20.395	20.447	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.20	4.21	4.21	4.19	4,20
Frankreich	100 Franken	100%	14.39	14.43	14.53	14.57	0,80
Schweiz	100 Franken	100%	80.98	81.18	80.92	81.12	0,80
Spanien	100 Pesos	100%	59.85	55.95	59.83	59.97	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kronen	100%	59.19	59.33	59.17	59.31	0,80
Polen	100 Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kronen	100%	12.41	12.45	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kronen	100%	5.870	5.890	5.86	5.88	0,16

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse anfangs gedrückt, später erholt.** Die gestrige Berliner Börse war verschnupft durch die amerikanischen Meldungen über die Verschlechterung der Aussichten für die Erledigung der Freigabeangelegenheit, besonders durch die angeblichen Aeußerungen des Vertreters des Marineministeriums über die beschlagnahmten deutschen Schiffe. Schiffahrtsaktien setzten infolgedessen mit erheblichen Abschlägen ein. Norddeutscher Lloyd verloren über sieben Prozent, Hapag über acht Prozent, im weiteren Verlaufe beinahe zehn Prozent; Hansa sechs Prozent, Industriewerte büßten zwei bis drei Prozent ein, Akkumulatoren vier Prozent. Jedoch konnten sich einige Werte wieder recht gut halten, u. a. Siemens & Halske, Mansfelder Bergbau. Ihren Kursstand voll behaupten konnten auch unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages Elektrische Hochbahnaktien. Bankaktien büßten bis zu zwei Prozent, Berliner Handelsgesellschaft 2¾ Prozent ein. Deutsche Fonds wurden gleichfalls auf ermäßigtem Niveau gehandelt. Ausländische Anleihen konnten ihren Kursstand gut behaupten. Im Verlaufe trat vorübergehend eine leichte Erholung ein; das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Wertbeständige Anleihen, landschaftliche und Hypothekenpfandbriefe waren nur unbedeutend verändert. Vorkriegshypothekenpfandbriefe stellten sich etwas schwächer. In die zweite Börsenstunde fiel eine kleine Besserung der allgemeinen Tendenz. Der Privatdiskont wurde unverändert auf fünf Prozent festgesetzt. Die übrigen Zinssätze erfuhren ebenfalls keine Aenderung. — Nachbörse: Der Schluß brachte teilweise eine leichte Erholung, doch blieb die Stimmung weiterhin gedrückt.

*** Essener Börse gut behauptet.** Unter dem Eindruck der weiteren Verflauung des Effektenmarktes an der Berliner Börse litt auch die gestrige Essener Börse. Die Umsätze blieben im allgemeinen sehr klein, indes hatten die Kurse im großen und ganzen durchweg gut behauptete Notizen aufzuweisen. Auf dem Markt für Kohlenkuxe blieben die Werte im allgemeinen umsatzlos. Kohlenaktien erfuhren eine kleine Ermäßigung. Der Markt für Braunkohlenwerte wies letzte Notierungen auf, wobei das Geschäft gering blieb. Kaliwerte gingen meist auf letzter Basis ein, nur einige Kaliaktien erlitten eine kleine Abschwächung. Von Industrieaktien ist besonders die starke Steigerung in Rheinische Linoleum zu betonen, wobei der Kurs bei lebhafteren Umsätzen 8% anziehen konnte. Sonst interessierten noch Deutsche Lastauto und Uerdinger Waggon, deren Kurse eine Kleinigkeit niedriger lagen, dagegen konnten Kabel Rheydt 1% gewinnen und waren später lebhafter gefragt.

Vom Geldmarkt.

*** Erweiterung der Emission der Kommunal-Goldanleihe.** In der Preußischen Staatsbank als Führerin des Uebernahmekonsortiums für die achtprozentige deutsche Kommunalanleihe wurde eine Konferenz abgehalten, in der die Absicht zum Ausdruck kam, angesichts des großen Zeichnungserfolges der aufgelegten 40 Millionen auch noch die restliche Tranche von 20 Millionen in den nächsten Tagen aufzulegen, und zwar zu einem um ½ % erhöhten Zeichnungskurs.

*** Die Einlösung der Dollarschatzanweisungen.** Durch Einlösung der Dollarschatzanweisungen wird am Donnerstag ein Betrag von 70 bis 80 Millionen Mark aus der Reichsbank in die Hand der Einreicher fließen. Der Posten von Dollarschatzanweisungen, den die Reichsbank noch nicht in Händen hat und den die Einreicher offenbar mit Reichsmark bezahlt haben wollen, wird auf 18 Millionen Dollar geschätzt.

*** Achtprozentige neue Ludwigshafener Stadtanleihe.** Ein Konsortium unter Führung der Rheinischen Kreditbank, Filiale Ludwigshafen, und der Bankfirma J. Dreyfuß & Co., Frankfurt a. M., Berlin, dem außerdem angehören die Ludwigshafener Filialen der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank, der Bayrischen Staatsbank, der Darmstädter und Nationalbank, der Dresdner Bank und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, haben vier Millionen Mark 8%ige Ludwigshafener Stadtanleihe übernommen, die zum Kurse von 94,5% zum freihändigen Verkaufe ausgelegt wird.

Bankwesen.

*** Neues Bankkommissionsgeschäft in Bochum.** Herr E. Goldschmidt hat im Friedrich-Lueg-Haus ein Bankkommissionsgeschäft eröffnet.

*** Deutsche Bank A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte nach längeren Debatten über Angestelltenfragen den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf zehn Prozent fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kommerzienrat Fritz Henkel in Reißholz von der Firma Chemische Fabrik Henkel & Sohn, Geheimer Baurat Riese von der Firma Philipp Holzmann und das ehemalige Vorstandsmitglied Kommerzienrat Gustav Schröter, der aus Altersrücksichten aus der Direktion ausgeschieden ist.

*** Eine ägyptische Filiale der Deutschen Orientbank.** Die Deutsche Orientbank eröffnet am 1. Mai in Kairo, rue Kasr el Nil 47, unter der Firma „Deutsche Orientbank, Zweigniederlassung Kairo", eine Filiale und wird demnächst ebenfalls eine solche in Alexandrien errichten.

Aus den Industriegesellschaften.

*** A.-G. Westkauf, Bezugsvereinigung des westdeutschen Lebensmittelhandels in Duisburg-Meiderich.** Da die Versuche, eine außergerichtliche Liquidation durch Vergleich mit den Gläubigern herbeizuführen, gescheitert sind, wurde über das Unternehmen der Konkurs verhängt.

*** Buderussche Eisenwerke A.-G. in Wetzlar.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Rechnungsabschluß für 1925 genehmigt. Der am 7. Mai in Wetzlar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus dem nach Abzug von 1 139 573 Mark Abschreibungen sich ergebenden Ueberschuß des Jahres 1925 von 315 884 Mark zuzüglich Vortrag aus dem Vorjahre im Betrage von 308 441 Mark zusammen also 624 325 Mark, den Betrag von 30 000 Mark für 5 Prozent Dividende auf die nachzugsberechtigten Vorzugsaktien für die Jahre 1924 und 1925 zu verteilen und den Rest von 594 325 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden.** Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn von 1 943 353 Mark eine Dividende von 12 % uf die Inhaberaktien und von 6 % auf die Namenaktien zu verteilen. Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals beantragt werden.

*** Norddeutsche Portland-Cementfabrik Misburg A.-G. in Hannover.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1925 einen Reingewinn von 437 968 (367 260) Mark, aus dem eine Dividende von 12 (10) % zur Verteilung kommt.

*** Deutsche Südsee-Phosphat A.-G. in Bremen.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Regularien sowie die weiteren Anträge der Verwaltung, nach denen u. a. das Stimmrecht der Vorzugsaktien von 9 auf 3 Stimmen für eine Vorzugsaktie herabgesetzt wird.

*** Vulkan-Werke A.-G. in Hamburg-Stettin.** In der Hauptversammlung wurden sämtliche Regularien des abgelaufenen Geschäftsjahres glatt genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Ueberschuß von 88 735 Mark aus, von dem 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung kommen.

*** Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925. Dieser ergibt einen Bruttoüberschuß von 19 688 420,85 Mark, der sich durch den Vortrag aus dem Jahre 1924 auf 21 234 593,44 Mark erhöht. Dieser Betrag hat folgende Verwendung gefunden: Für Ruhegehälter, Beamtengehälter, Pensionen und Unterstützungen 1 814 242,95 Mark, Berg- und Rauchschäden, Bohrungen und Unternehmungsarbeiten 1 135 051,68 Mark, Vergütungen an den preußischen Staat (½ % der Roheinnahmen) 427 804,51 Mark, Stillegungskosten und Vertragsablösungen 87 575,74 Mark, Abschreibungen 5 406 430,26 Mark, Rücklagen 7 050 000 Mark, Unterstützungen und Ablösungen 200 000 Mark, Reservefonds 2 500 000 Mark, Anteile an den preußischen Staat 3 000 000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 1 613 488,30 Mark, zusammen 21 234 593,44 Mark. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Berghauptmann a. D. Bennhold, Bergrat Krämer, Oberlandesforstmeister Freiherr von dem Busche, Gewerkschaftssekretär Franz, Reichsminister a. D. Wissel wiedergewählt und anstelle des ausgeschiedenen Herrn Oberfinanzrat Remak Herr Ministerialrat Wellmann in den Aufsichtsrat gewählt.

*** Bergmann Elektrizitätswerke A.-G. in Berlin.** Aller Voraussicht nach wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in der Höhe des Vorjahres (5 %) zur Ausschüttung gelangen. Während des Jahres 1926 ist die Abflauung des Geschäfts zum Stillstand gekommen. Es sind zur Zeit eine Reihe großer laufender Aufträge zu erledigen. Die Geschäftslage ist alles in allem genommen nicht unbefriedigend. Kapitalbedarf liegt bei der Gesellschaft nicht vor.

*** Ludwig Loewe & Co. A.-G. in Berlin.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der am 14. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % auf das Aktienkapital von 15 Millionen Mark aus einem Reingewinn von 1 850 009 Mark vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 1 327 437 Mark. Der nach Abzug der Aufsichtsratstantieme verbleibende Betrag von 308 376 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Sarotti A.-G. in Berlin.** Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats findet am Mittwoch den 14. April statt. Die Dividendenschätzungen schwanken zwischen 10 und 12 %.

*** Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Berlin.** Der Rohüberschuß einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr beläuft sich für 1925 auf 6 649 331 Mark (7 428 857), von dem ein Reingewinn von 874 366 Mark (850 211) verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre 6 % Dividende)

*** Hüttenwerk Niederschöneweide A.-G., vorm. J. F. Ginsberg in Berlin-Niederschöneweide.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und weiter auch den Sanierungsplan, der eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 5:3 auf 600 000 Mark und anschließend eine Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 1 Million Mark vorsieht. Die neuen Aktien werden fest übernommen und mit 25 % eingezahlt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden in Zusammenhang mit dem Majoritätswechsel Adolf Schoyer, Alfred Peltasohn und Alfred Dreyfuß, sowie Rechtsanwalt Horwitz. Die Verwaltung teilte mit, es sei gelungen, die Produktion zu erhöhen und Ersparnisse zu erzielen. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Majoritätsbesitzer führe dem Unternehmen große Mengen von Material zur Verarbeitung zu. Für das laufende Jahr hoffe man auf ein befriedigendes Ergebnis.

*** A.-G. für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen in Berlin.** Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1925 einen Geschäftsgewinn von 723 428 (im Vorjahre 621 566) Mark, und aus Zinsen und Dividenden sind 42 077 (30 201) Mark vereinnahmt worden. Einschließlich eines Vortrages aus dem Jahre 1924 in Höhe von 10 823 Mark beträgt der gesamte Gewinn 776 329 Mark gegenüber 651 768 Mark im Vorjahre. Generalunkosten verursachten 278 541 (252 742) Mark. Dem Abschreibungs- und Erneuerungsfonds werden 150 000 Mark zugewiesen, der dadurch auf 285 000 Mark anwächst, so daß ein Reingewinn von 347 787 Mark gegenüber 264 024 Mark im Vorjahre verbleibt. Die Verwaltung beantragt, daß hiervon 5 % dem Reservefonds zugewiesen werden sollen, der dann auf 17 389 Mark anwächst; 5 (4) % sollen als Dividende ausgeschüttet und 23 731 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Interessengemeinschaft Farbenindustrie.** Die Bilanzsitzung findet erst im Monat Mai statt, trotzdem läßt sich heute schon sagen, daß der Abschluß wieder die Ausschüttung von 8 % Dividende ermöglichen wird.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 14. April 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	285—290	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	176—178	Viktoriaerbsen	28.00—36.00
Sommergerste	193—213	Kleine Erbsen	24.50—26.50
Hafer märk.	189—202	Futtererbsen	22.50—24.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	32.00—36.00
		Rapskuchen	14.50—15.00
Weizenmehl I)	36.75—39.50	Leinkuchen	19.40—19.60
Roggenmehl I)	25.75—27.50	trock. Schnitzel	9.70—10.00
Weizenkleie I)	11.00—11.25	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie I)	11.50—11.75	Kartoffelflocken	16.20—16.50

Die Getreidehausse am Weltmarkte ließ auch hier die Befestigung Fortschritte machen. Weizen aus erster Hand war überhaupt nicht mehr offeriert, aus zweiter Hand wurden etwa zwei Mark höhere Preise gefordert. Lieferung setzte für beide Sichten höher ein. Roggen war ebenfalls nur in beschränktem Maße angeboten. Die Forderungen lauteten um zwei bis drei Mark höher. Am Lieferungsmarkt fand auch Mairoggen bei leicht erhöhtem Preisniveau wenig Abnehmer, doch wurde das herauskommende Material von interessierter Seite aufgenommen. Mais stellte sich für Mai um zwei Mark, für Juli um zweieinhalb Mark höher. Für Weizen und Roggen in effektiver Ware bekundeten die Provinzen größere Zurückhaltung. Mehl stellte sich für beide Sorten in den Forderungen erheblich höher. Diese waren aber nur schwer durchzusetzen. Gering war das Angebot in Roggenmehl. Gerste war wieder stark haussierend. Die Preise erhöhten sich um etwa fünf Mark. Hafer war reichlich offeriert. Gegenüber den höheren Forderungen verhalten sich die Käufer zurückhaltend.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 14. April 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132 00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.45—1.50
Silber in Barren 900/1000 fein	88.75—89.75

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 14. April 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	34.8	33.7
Accumulator. Ha	6	111.0	115.0
Adler Portlandz.	10	97.7	101.0
Adlerhütten Glas	6	113.0	111.0
Adler & Oppenh.	0	115.0	115.0
Adlerwerke	0	56.5	69.5
A.-G. für Anilin	0	—	—
„ Bauausführ.	0	44.0	49.7
„ für Verkehr	8.5	115.5	115.5
Alexanderwerk	10	81.2	82.0
Allg. Elektr.-Ges	6	99.8	100.2
„ V.-Akt.	6	74.0	74.5
„ Häuserbau	—	35.7	32.5
Alsen Zement	11	173.2	173.5
Amme Giesecke	8	82.0	86.5
Ammend. Papier	12	135.1	133.5
Angl. Con. Guano	7	75.0	80.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—	—
Ankerwk. Hgstb.	10	124.0	120.5
Annabg. Steingut	0	40.0	42.0
Annen. Gußstahl	6	87.3	89.5
Aschaffenb. Pap.	0	84.0	87.4
Augsb.-Nürnb. M.			
Bachm. Lederw.	12	109.0	107.0
Bad. Anil. Sod.-W	8	—	—
Baer & Stein	0	140.0	137.0
Balcke Maschin.	0	—	—
Bamag-Meguin	0	42.0	42.2
Bamberg. Malz	10	—	72.5
Baroper Walzw.	—	12.0	12.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	85.7	86.5
Bast & Co.	6	79.5	80.0
Bay. Spiegelglas	0	57.0	—
Bazar	15	160.0	157.0
Bedburg Wollind	0	—	—
Bemberg J. P.	8	123.0	124.0
Bendix Holzdraht	0	37.5	—
Berg C. Eveking	0	87.2	87.0
Berger J. Tiefb.	15	145.0	148.0
Bergmann Elekt.	5	92.0	94.2
Berl. Gub. Hut.	14	165.5	162.7
„ Holzkont.	0	59.0	60.0
„ Hoteiges.	5	—	—
„ Karlsr. Ind.	0	68.0	69.5
„ Masch.-Bau	0	71.2	73.0
Berth. Messing	15	122.0	123.0
Berzeliusbergw.	0	36.0	37.0
Beton- u. Monierb	7	—	—
Bielef. Mech. Web	0	75.0	77.0
Bing. Met. Nürnb.	0	52.5	56.0
Bochumer Gußst.	—	87.5	90.2
Böhler & Co., G.	8	—	250.0
Bösperde Walz	5	57.5	56.2
Braunk. u. Brik.	10	102.0	102.5
Braunsch. Kohle	10	140.0	141.0
„ Masch.	0	42.0	43.5
Breitenb. Portld.	6	105.2	109.0
Brem. Besigh. Öl	0	49.0	48.0
„ Linoleum	12	140.0	140.0
„ Vulkan	0	50.0	54.0
„ Wollkämm.	6	111.0	109.2
Büchner-Werke	10	—	—
Buderus Eisen	0	61.0	63.1
Busch. Lüdensch	0	53.0	52.0
„ Wagg. V.-A.	—	43.7	45.0
Butzke Metallind	0	84.0	79.0
Büttnerwerke	10	73.0	70.0
Byk-Guldenwke.	5	60.0	58.0
Calmon Asbest	0	40.5	40.0
Capito & Klein	0	23.0	22.7
Caroline Braunk.	12	147.7	149.0
Chem. Albert	6	103.0	104.0
„ Buckau	0	—	—
„ Griesheim	8	—	—
„ Grünau	0	63.5	68.1
„ Ind.-Gelsen.	0	58.5	62.0
„ v. Heyden	0	84.5	88.5
„ Milch	—	48.0	46.5
„ Weiler	8	—	—
Charlottenb. W.	6	76.5	77.7
Chillingworth	0	82.0	80.6
Concordia	3	58.0	61.0
„ Spinn.	12	85.2	85.5
Contin. Caoutsch	10	124.5	124.5
Corona Fahrräd.	5	66.0	68.5
Crölliwitz Papier	0	104.0	104.0
Daimler Motoren	0	61.0	61.2
Delmenhorst Lin	10	142.0	144.0
Dessauer Gas	0	87.5	88.1
D.-Atl. Telegr.	0	69.2	72.0
D. Babc. & Wilcox	6	72.5	72.5
Dtsch.-Luxemb.	—	93.7	97.6
Dtsche. Asphalt	0	58.8	59.0
„ Eisen	5	—	—
„ Eisenb. Sig	—	67.5	66.0
„ Erdöl	0	92.0	92.5
„ Fenstergl.	0	47.0	—
„ Gusstahlw.	6	85.5	85.0
„ Jute-Spinn	8	109.0	109.0
„ Kabelwerk	6	76.5	78.2
„ Kaliwerke	0	119.0	120.1
Dtsch. Msch-Fab.	0	60.7	61.5
„ Schachtbau	4	88.0	88.0
„ Spiegelgl.	0	58.0	56.0
„ Steinzeug.	4	119.5	121.7
„ Tel. u. Kab.	—	66.2	66.2
„ Tonsteinzg.	4	97.0	100.0
„ Wollwaren	0	44.0	46.5
Dippe Maschinen	0	—	—
Dittmann Neuh.	0	69.0	72.0
Donnersmarkh.	0	81.0	84.0
Dörffler Oskar	10	88.0	88.0
Dresdner Gard.	12	102.7	104.5
Dürener Metallw	—	74.0	79.5
Dürkopp-Werke	0	60.7	61.5
Düsseld. Eis.-B.	0	30.0	30.7
„ Eisen	0	39.0	42.0
„ Kammgarn	4	—	—
„ Maschinen	0	38.0	40.0
Dyckerh. & Wid.	0	56.0	57.0
Dynamit Nobel	5	82.5	84.6
Eckert Maschin.	4	61.0	65.0
Egestorff Salw.	8	84.0	85.
Ehlenberg Katun	8	—	—
Eintracht Kohle	10	101.5	103.0
Eisenw. Velbert	0	31.8	31.1
Eisenwerk Kraft	0	56.0	55.5
Elektra, Dresden	10	112.1	112.2
Elektr. Lieferg.	9	105.0	105.5
„ Licht u. Kr.	3	108.1	109.0
Elitewerke	0	31.0	—
Elsaß.-Bad. Woll.	0	36.7	—
Enziger-Werke	4	96.0	96.0
Erdmannsd. Sp.	8	52.5	58.0
Erlang. Baumw.	8	119.0	119.0
Ernemann-Werk	0	50.0	52.5
Eschweil. Bergw.	8.3	149.7	149.2
Essener Steink.	0	93.0	95.7
Exzelsior Fahrr.	2	—	119.0
Faber Bleistift	6	88.0	88.0
Fahlberg List	4	71.5	74.
Farbenindustrie	0	136.0	138.0
Fein-Jute-Spinn.	10	88.0	—
Feldmühle Pap.	6	103.0	105.7
Felten & Guill.	6	115.0	118.5
Flender Brücken	0	20.0	22.0
Flöther Masch.	6	68.0	—
Frankf. Masch.	4	47.5	49.0
Frankonia	0	25.2	—
Fraustädt. Zuck.	5	83.0	86.0
Freund Masch.	0	—	59.5
Friedrichsh. Kali	0	96.0	98.5
Froebein Zucker	—	30.0	49.5
Gaggenauer	0	46.5	—
Gebnard & Co.	7	80.2	80.2
„ & König	5	80.0	82.5
Gelsenk. Bergw.	—	95.0	97.5
„ Guss.	0	31.1	—
Genschow & Co.	0	61.2	—
Germania-Portl.	10	126.0	125.0
Gerresheim. Glas	7	116.0	114.7
Ges. elektr. Unt.	6	134.0	135.1
Gildemeist. & Co.	5	80.2	83.0
Girmes & Co.	8	115.0	114.0
Gladbacher Text	0	—	—
„ Woll	0	72.5	72.5
Gladenbeck H.	0	68.0	71.8
Glasman Schalke	8	124.5	125.0
Glauziger Zuck.	8	80.0	80.0
Glockenstahl	0	41.8	44.0
Goedthart Gebr.	0	56.0	55.5
Goldschmidt Th.	0	79.0	80.5
Görlitzer Wagg.	—	35.0	37.6
Gothaer Waggon	—	57.0	57.7
Grevenbr. Masch	0	49.5	50.0
Gritzner Masch.	10	100.0	100.0
Grün & Bilfinger	8	99.0	99.5
Gruschwitz Text	8	49.0	50.0
Gutmannh. Mas.	0	61.7	—
Haberm. & Guck.	0	73.0	74.5
Hackethal Draht	0	65.0	66.0
Hageda	5	76.0	78.0
Hallesche Masch.	11	132.5	135.0
Hamb. Elektr.-W	10	118.5	119.6
Hammersen F. H.	7	94.5	93.0
Hannov. Masch.	0	—	64.5
„ Waggon	—	22.7	19.5
Hansa-Lloyd	6	64.5	60.2
Harb. Gummi Ph.	6	62.7	61.0
Harkort Bergw.	5	55.5	60.7
Harp. Bergbau	0	104.6	105.5
Hartmann Masch	0	43.0	44.0
Heckmann Dulsb.	5	65.5	66.0
Hedwigshütte	0	61.5	65.0
Hein, Lehm & Co.	6	56.0	58.0
Held & Franke	0	55.5	—
Hemmoor. Zem.	10	175.0	—
Hilgers Verzink.	0	44.5	46.0
Hilie	5	35.0	35.1
Hilpert Masch.	0	34.5	33.7
Hindrichs Auffer	0	60.0	62.0
Hirsch, Kupfer	8	87.5	88.0
Höchster Farbw.	0	—	—
Hoesch Stahlw.	0	92.0	96.0
Hoffmann Stärke	0	50.1	51.0
Hohenlohe-Werk	2	17.5	18.6
Holzmann Phil.	7	76.0	76.8
Horch & Co.	—	60.0	—
Hotelbetr.-Ges.	8	99.5	98.2
Höxt, Godelheim	0	64.0	66.0
Hubert-Braunk.	10	104.0	—
Humboldt Masch.	0	51.0	53.0
„ Mühle	6	—	104.0
Hupfeld Ludwig	—	35.2	—
Hutschenreut C.	0	47.0	—
„ Lor.	10	—	—
Hüttenw. Kayser	6	—	—
Ilse Bergbau	8	108.5	109.5
„ Genuß sch.	8	88.2	—
Industrie Bau	0	28.0	32.0
Jeserich A.	10	110.0	110.2
John A. S.	10	103.5	104.0
Junghaus Gebr.	8	91.5	96.0
Jüdel Max	—	80.0	92.5
Jülicher Zucker	—	40.0	40.0
Kahla Porzellan	0	68.0	71.8
Kahlbaum C. A. F.	10	90.2	91.1
Kaiserkeller	0	60.0	—
Kaliw. Aschersl.	0	124.7	124.7
Kalker Maschin.	—	50.0	—
Kammerich-Wk.	0	40.0	42.9
Kapier Maschin.	8	84.0	86.5
Karlsruh. Masch.	5	45.0	45.5
Karstadt	10	107.5	108.0
Kasseler Feders	0	32.2	—
Kattowitzer Bg.	0	13.3	14.2
Keula Eisenhütte	—	30.7	30.0
Kirchner	—	83.7	85.0
Klauser Spinn	7	81.0	80.1
Klöcknerwerke	0	77.0	79.5
Knorr C. H.	0	75.0	76.0
Koch Nähmasch.	8	94.8	93.0
Köln-Neuess. Bg.	0	95.5	96.0
-Rottweiler	5	85.7	87.0
Köln. Gas u. Elek.	0	60.0	62.0
Kölsch Walzeng.	0	39.2	41.0
König Wilhelm	5	165.0	172.5
Königszelt	0	56.5	57.0
Kontinent. Asph.	0	—	—
„ Wasser	0	42.0	45.0
Körbisdorf.

Turnen und Sport.

Schluß des 16. Berliner Sechstage-Rennens.

Louet-Sergent siegen. — Linari-Binda holen in letzter Stunde eine Runde auf.

Berlin, 14. April.

In der Wertung der vergangenen Nacht konnten sich in erster Linie die Amerikaner auszeichnen, die von den zehn Spurts nicht weniger als sechs für sich buchen konnten. Während der Wertung gelang es Longard - Behrendt, eine von ihren vier Verlustrunden wieder aufzuholen. Der Stand ist nunmehr folgender: Sergent - Louet 294 Punkte. Eine Runde zurück: Beekmann-Eaton 247 Punkte, Gottfried-Junge 222 Punkte, Fredericks-Lorenz 118 Punkte, Koch-Miethe 47 Punkte. Zwei Runden zurück: Standaerts-Hahn, Linari-Binda, Debaets-Hürtgen. Drei Runden zurück: Longard-Behrendt.

Alle Versuche von Koch-Miethe, die Yankees vom zweiten Platz zu verdrängen, scheiterten an der Spurtschnelligkeit der Amerikaner. Am Mittwoch 12 Uhr mittags begann der letzte Abschnitt des Rennens. Im zweiten Teil der Nachmittagswertung gab es einen Zwischenfall. Hahn kam beim achten Spurt in der Zielgraden durch Reifenschaden zu Fall und nahm dabei Hürtgen mit. Der dahinterliegende Junge konnte noch ausweichen, fuhr aber gegen die Barriere und verletzte sich ernsthaft am Unterarm. Nach längerer Neutralisation setzten die gestürzten Fahrer das Rennen fort. Der Stand des Rennens war: 1. Louet-Sergent 311 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Beekmann-Eaton 278 Punkte, 3. Gottfried-Junge 238 Punkte, 4. Lorenz-Fredericks 130 Punkte, 5. Koch-Miethe 50 Punkte. Zwei Runden zurück: 6. Standaers-Hahn 131 Punkte, 7. Linari-Binda 110 Punkte, 8. Debaets-Hürtgen 90 Punkte. Drei Runden zurück: 9. Longard-Behrendt 91 Punkte. In 139 Stunden waren 3478,800 Kilometer bedeckt.

Am Mittwoch abend ging das 16. Berliner Sechstagerennen zu Ende. In der letzten Stunde war es der Mannschaft Linari-Binda noch möglich, eine ihrer Verlustrunden aufzuholen und den vierten Platz im Gesamtklassement zu belegen.

Das Endergebnis

ist folgendes: 1. Louet-Sergent (Frankreich) 481 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Beekmann-Eaton (Amerika) 468 Punkte, 3. Gottfried-Junge (Deutschland) 298 Punkte, 4. Linari-Binda (Italien) 185 Punkte, 5. Lorenz-Fredericks (Deutschland-Belgien) 175 Punkte, 6. Koch-Miethe (Deutschland) 70 Punkte. Zwei Runden zurück: 7. Standaert-Hahn (Belgien-Deutschland) 141 Punkte, 8. Debaets-Hürtgen (Belgien-Deutschland) 105 Punkte. Drei Runden zurück: 9. Behrendt-Longard (Deutschland) 131 Punkte. Gefahren wurden in den 145 Stunden 3657,190 Kilometer.

Erster westdeutscher Flieger-Wiedersehenstag.

fc. Der Verein für Luftfahrt im Industriegebiet, Ortsgruppe Gelsenkirchen, wird in der Zeit vom 7. bis 10. Mai in Gelsenkirchen einen großzügigen Flugwerbetag veranstalten, der besonders durch die Anwesenheit Dr. h. c. Eckeners an allgemeiner Bedeutung gewinnt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: „Flieger-Wiedersehenstag", der zum ersten Male die Flieger des westlichen Deutschlands, an die insgesamt etwa 2000 Einladungen ergangen sind, wiedervereinigen wird.

Das Programm dieses sehr bedeutenden Unternehmens, für das übrigens Dr. Hugo Eckener das Protektorat übernommen hat und in dessen Ehrenausschuß Prinz Friedrich Sigismund von Preußen einer der prominentesten Vertreter ist, ist so aufgezogen, daß die Werbekraft kaum in Frage gestellt sein dürfte. Freitag, den 7. Mai, sieht den Empfang der auswärtigen Kameraden und ein Zusammensein in den Ausstellungshallen vor, während der Samstag ganz im Zeichen des erfolgreichen Zeppelinfahrers Dr. Eckener stehen wird, der im Rahmen eines deutschen Abends, dem nennenswerte Künstler ihre Mitwirkung leihen werden, über das deutsche Flugwesen mit besonderer Berücksichtigung des Zeppelinbaues sprechen wird. Die Hauptereignisse sind dem Sonntag (9. Mai) vorbehalten. Es ist nicht mehr als selbstverständlich, daß man in einer morgens stattfindenden Feier der gefallenen Helden der Luft gedenken will, bei der der frühere Inspekteur der Fliegertruppe, Oberstleutnant a. D. Siegert, die Festrede halten wird. Der Nachmittag gilt den flugsportlichen Vorführungen in Gestalt von Kunst-, Schau- und Passagierflügen sowie Fallschirmabsprüngen auf dem sehr günstig gelegenen Rotthauser Flugplatz, der den Interessenten des Flugsports noch aus der Vorkriegszeit in bester Erinnerung ist (Pégout usw.). Udet, unser erfolgreichster noch lebender Kampfflieger, Baumer, sowie Piloten der Flugschule „Auffahrt" in Münster werden sich in Kunstflügen produzieren. Eine originelle, aber sportlich sehr beachtenswerte Neuheit wird die erstmalig in dieser Art zum Austrag gelangende Eckenerstaffel darstellen, an der je vier Läufer (olympische Staffel), Reiter, Motorfahrer und Flugzeuge teilnehmen werden. Der offizielle Abschluß der Veranstaltung, für die zur Förderung des Nachwuchses auch die Schulen interessiert werden sollen, erfolgt am Montag.

Das sind in großen Zügen die Umrisse der Werbeveranstaltung, über die sich am Mittwoch abend der Vorsitzende der Gelsenkirchener Ortsgruppe des V. f. L. i. J., Dr. Marbach, in treffender Weise vor geladenem Publikum verbreitete.

*

Gründung einer Beitragsgemeinschaft in Westdeutschland. Die Luftfahrtvereine im Westen des Reiches sind nunmehr auf dem besten Wege zur Entfaltung ihrer Kräfte, um der einheimischen Luftfahrt und dem Sportfluge zur Blüte zu verhelfen. Das ging auch aus der zweiten Gründungsversammlung der Beitragsgemeinschaft zur Förderung der fliegerischen Interessen in Rheinland und Westfalen (im D. L. V.) hervor, die jüngst in Dortmund stattfand. Unter den 17 vertretenen Luftfahrtorganisationen des Westens waren auch Vertreter des Bundes Deutscher Flieger, Bochum, anwesend. Zur Bearbeitung der Belange der Beitragsgemeinschaft wählte man zunächst den Vorstand und zu seiner Unterstützung drei Ausschüsse, nämlich den Finanz-, Presse- und Sportausschuß. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen. Hessing (Münster), Traine (Barmen), Sommer, Bruck (sämtlich aus Dortmund), Krüger (Köln) und Niemöller (Bonn). Dem Sport-Ausschuß gehören u. a. an: Dr. Hüsing (Dortmund), Major a. D. Schwartzkopff (Witten), Bongartz (Gelsenkirchen), Kersting (Bochum).

Ein Schloß für das Volkswohl.



Das 1650 von Louise Henriette, der Gemahlin des Großen Kurfürsten erbaute Schloß Oranienburg bei Berlin, wird jetzt in den Dienst der Deutschen Hochschule für Leibesübungen gestellt. Der stattliche und idyllisch gelegene Bau stellt eine wertvolle Bereicherung unseres fast einzig dastehenden Instituts dar, das nicht nur der Ausbildung von Dipl.-Turn- und Sportlehrern, sondern auch den Forschungen auf sportmedizinischem Gebiete dient und von Geheimrat Dr. Bier geleitet wird.

Olympia-Vorbereitung des D. F. B.

Nach den für das Jahr 1926 den deutschen Sportverbänden zur Verfügung gestellten Mitteln, die sich naturgemäß noch in mäßigen Grenzen bewegen, hat nunmehr auch der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes ein vorläufiges Vorbereitungsprogramm für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam aufgestellt. In diesem Jahre wird im Anschluß an die Deutschen Kampfspiele in Köln, wo die Mannschaften der Landesverbände anläßlich des Kampfspiel-Pokales zusammen sind (allerdings ohne Mitteldeutschland und Berlin, die aber wahrscheinlich mit hinzugezogen werden), in Westdeutschland ein Kursus von acht Tagen abgehalten. An diesem Kursus nehmen 22 bis 24 Spieler teil. Im Jahre 1927 wird der Sportlehrer Nerz von der Hochschule für Leibesübungen, dem die gesamte Vorbereitungsarbeit übertragen wurde, in den einzelnen Landesverbänden des Bundes abwechselnd Kurse abhalten, um einen Ueberblick zu gewinnen. Endlich wird im Winter 1927/28 die endgültig zusammengestellte Olympia-Mannschaft des Deutschen Fußball-Bundes in einem längeren Training auf die eigentliche Olympiade vorbereitet werden.

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.

Mittwoch, 14. April.

1. Rennen. 1. Walderfees Lebenskünstler (O. Schmidt), 2. Eyfura, 3. Arkadia. 6 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 16, 23.

2. Rennen. 1. Sehrs Ajax (Goltermann), 2. Artus, 3. Heisterbach. 6 Pferde liefen. Toto: 225. Platz: 48, 14.

3. Rennen. 1. Gleitsmanns Tannenberg (Schuldt), 2. Limone, 3. Anitra. 5 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 17, 13.

4. Rennen. 1. Morawez' Goldwert (Pretzner), 2. Sarello, 3. Freischütz. 6 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 15, 32.

5. Rennen. 1. Morawez' Imperialist (Pretzner), 2. Grafenstein, 3. Liktor. 10 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 16, 61, 89.

6. Rennen. 1. Walderfees Landeshauptmann (O. Schmidt), 2. Diabolo, 3. Sonderbündler. 9 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 15, 50, 17.

7. Rennen. 1. Schuberts Fechtmeister (Gerber), 2. Mensur, 3. Wetterstein. 6 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 18, 50.

Radsport.

Rütts abermaliger Start in Bochum.

Der nächste Renntag, Sonntag, der 25. April, bringt den nochmaligen Start Oskar Rütts auf der Bochumer Radrennbahn. Rütt wurde bekanntlich in den Osterrennen von dem Dortmunder Jockey geschlagen. Der aufmerksame Beobachter und Kenner wird im Verlaufe der übrigen Rennen des Ostertages festgestellt haben, daß der Sohn des Weltmeisters im Hauptfahren in erster Linie durch einen taktischen Fehler Jockey unterlegen war. Den Beweis lieferte er im 40-Kilometer-Rennen, in dem er alle von ihm bestrittenen Spurts in glänzendem Stile gegen Jockey gewinnen konnte. Die sportliche Leitung der Radrennbahn hat dem Ersuchen Rütts stattgegeben und den jungen Fahrer bereits nach Schluß der Osterrennen als ersten in die Meldeliste des kommenden Renntages eingetragen. Rütt wird zu diesem Zwecke seinen Besuch bei seiner Mutter in Kopenhagen unterbrechen, um in Bochum an den Start zu gehen. Am Sonntag, den 18. April, startet er zum ersten Male in Kopenhagen gegen internationale Klasse. Gleich nach dem Bochumer Bahnrennen wird Rütt die Reise nach Dänemark wieder antreten. Der Preußenmeister wird am 25. April in Bochum Gegner bester deutscher Klasse treffen.

*

Kaufmann und Grassin in Amerika. Die beiden Radweltmeister über die kurze und die lange Strecke, Ernst Kaufmann (Schweiz) und Robert Grassin (Frankreich) verbringen einen Teil der diesjährigen Saison in Amerika. Steherweltmeister Grassin wird bis zum Herbst im Dollarlande bleiben und infolgedessen seinen Titel im August in Turin nicht verteidigen. Fliegerweltmeister Kaufmann hat bereits am Mittwoch von Le Havre aus mit dem Dampfer „La France" die Ueberfahrt angetreten und startet am 25. April zum ersten Male in der neuen Welt. Sein Aufenthalt in Amerika wird etwa zweieinhalb Monate dauern; denn schon am 10. Juli tritt der Schweizer die Heimreise wieder an, um am 25. und 26. Juli in Mailand seinen Flieger-Weltmeistertitel zu verteidigen.

Handball.

Doch noch ein Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft. Nachdem bereits die westdeutsche Handballmeisterschaft entschieden ist, in der „Westfalia"-Bochum auf Entscheid des Ruhrgaues hin diesen in der Meisterschaft vertreten hat, findet nun doch noch ein Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen „Westfalia"-Bochum und „Preußen"-Essen statt. Das Spiel, dem lediglich formelle Bedeutung beizumessen ist, findet am Sonntag auf dem Platze der „Germania 06"-Bochum statt.

Handball-Städtekämpfe. In Berlin spielte eine hannoversche Mannschaft gegen Berlins Vertreter auf dem Tiergartensportplatz. Hannover gewann mit 6:3, da Berlin seine besten Spieler zum Städtekampf nach Leipzig geschickt hatte. In der Pleißestadt konnten die Berliner vor 6000 Zuschauern die Leipziger mit 4:3 (3:3) niederringen.

Nordbeutsche Handball-Meisterschaft. Beim Schlußspiel um die nordeutsche Handball-Meisterschaft, das in Hamburg ausgetragen wurde, konnte Polizei-Hamburg die „Borussia"-Harburg mit 6:1 schlagen. Zur Halbzeit stand das Spiel 3:1.

Fußball.

Die Spiele der ersten Gauklasse (A-Klasse) im Gau Bochum-Hattingen sind nun ebenfalls beendet. Den Schluß bildete das am Sonntag angesetzte Spiel Gerthe gegen Bommern, zu dem Bommern nicht antrat. Die folgende Tabelle gibt den amtlichen Stand der Klasse nach Beendigung der Serie 1924/26 wieder.

Der Tabellenstand der 1. Gauklasse.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
Königssteele 09	26	19	4	3	42	10	92	29
„Concordia"-Bochum	26	19	3	4	41	11	82	40
Witten 07	26	19	3	4	41	11	79	40
Langendreer 07	26	15	5	6	35	17	60	34
„Westfalia 09"-Weitmar	26	14	4	8	32	20	67	42
Kupferdreh	26	12	5	9	29	23	45	54
Stiepel 04	26	10	7	9	27	25	38	65
Steele 03	26	9	8	9	26	26	45	41
Gerthe 1911	26	9	6	11	24	28	43	50
V. f. B. Werne	26	9	3	14	21	31	34	54
Bommern	26	8	4	14	20	32	53	51
Steele 1911	26	7	1	18	15	37	50	86
Welper	26	4	3	19	11	41	23	83
Herbede	26	—	—	26	0	52	7	49
t. Sa.	364	154	56	154	364	364	718	718

*

Weitere Aenderung der holländischen Mannschaft. Die holländische Mannschaft, die am kommenden Sonntag in Düsseldorf der deutschen Nationalmannschaft im Fußball-Länderkampf entgegentritt, hat insofern eine weitere wichtige Aenderung erfahren, als der bekannte und vorzügliche Torwächter Vander Meulen infolge Krankheit ersetzt werden muß. Für den Posten des holländischen Torwarts ist Quax von dem Amsterdamer Club „Ado" ausersehen worden. Das Fehlen Van der Meulens dürfte für die holländische Mannschaft eine sichere Schwächung bedeuten.

Hockey.

Die englischen Hockeyspieler geschlagen. Die englische Mannschaft der London University stellte sich am Sonntag auf dem Herrhaplatz der Mannschaft des Berliner Sport-Club. Mit 5:2 (2:1) Toren wurden die Engländer geschlagen. Nachdem die Gäste bald nach Beginn den Torreigen eröffnet hatten, glich Weiß (B. S. C.) aus und der Mittelstürmer Bulke konnte bald darauf die Berliner in Führung bringen. Der Ausgleich erfolgte kurz nach der Pause, aber das sollte auch das letzte Tor der Engländer sein. Auf der anderen Seite war es wiederum Bulke, der drei Tore einsenden konnte und damit das Ergebnis auf 5:2 stellte.

Leichtathletik.

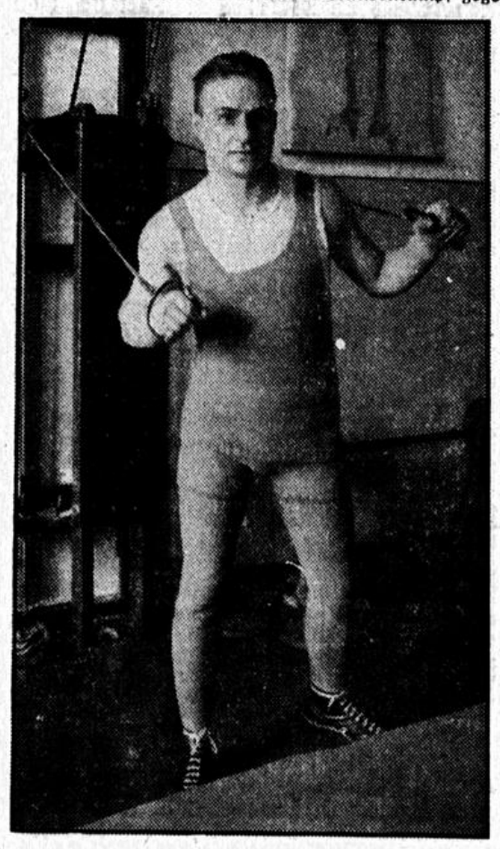
Olympia-Vorbereitungen der Leichtathleten. Von dem Gedanken ausgehend, daß nur allergründlichste und gewissenhafteste Vorbereitung Erfolg bringen kann, wird die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ihre Mitglieder für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam präparieren. Nach den einzelnen erfolgreichen Lehrgängen, die der Reichstrainer Waitzer allerorts durchgeführt hat, wird in diesem Jahre daran gegangen, die Spezialausbildung in den einzelnen Disziplinen vorzunehmen. Waitzer wird dabei in dem mehrfachen deutschen Zehnkampfmeister und jetzigen Sportwart der D. S. V., Karl v. Halt (München) eine nicht zu unterschätzende Stütze haben. Den Anfang macht in den Tagen vom 21. bis 24. April ein Sprinterkursus im Frankfurter Stadion, zu dem die befähigsten deutschen Kurzstreckenläufer eingeladen sind, und zwar: Karluff, Behnecke (Hamburg), Birk (Danzig), Büchner (Magdeburg), Corts (Stuttgart), Dreibholz (Essen), Frantz, Klahn (Frankfurt a. M.), Göhmann (Hannover), Houben, Schüller (Crefeld), Pampe, Hübner, Malitz, Schlöske (Berlin), Klugkist (Königsberg), Koepke, Dr. Peltzer (Stettin), Körnig (Breslau), Krebs (Altona), Meyer (Dresden), Nitsch (Beuthen), Obermeier (München), Pfeiffer (Mittweida), van Rappard (Karlsruhe), Wege (Leipzig). Am letzten Tage, 24. April, wird eine sportliche Veranstaltung im Frankfurter Stadion stattfinden, die durch die Zusammenkunft der bedeutendsten deutschen Sprinter eine besondere Note erhält. — Der nächste Kursus führt die deutschen Mittelstrecker vom 19. bis 22. Mai im Düsseldorfer Rheinstadion zusammen. Eine Auswahl der Kursusteilnehmer ist noch nicht erfolgt.

Rekord-Bestätigungen. Der Technische Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat jetzt nachstehende Leistungen offiziell als deutsche Rekords bestätigt: 500 Meter Laufen: 1:05,8 Dr. Peltzer (Stettin) am 6. September 1925 in Düsseldorf, 7500 Meter Laufen: 23:45,6 F. Wachsmuth (Berlin) am 6. September 1925 in Düsseldorf, Damen: 1000 Meter Laufen: 3:18 Frl. W. Lingner (Berlin) am 22. August 1925 in Berlin.

Ein neuer Weltrekord im Diskuswerfen. Der Pariser Olympiadesieger im Kugelstoßen und Diskuswerfen, C. L. Houser stellte bei den Wettkämpfen in Minneapolis einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen mit 48,625 Metern auf. Houser verbesserte damit seine eigene, am 28. Mai 1924 in Philadelphia mit 48,36 erzielte Höchstleistung.

Der Boxer im Training.

Unser Bild zeigt den Europameister im Mittelgewichtsboxen, den Belgier René Devos, der Mitte März mit Domgörgen (Köln) erfolgreich um den Titel focht und ihn jüngst wieder in einem 20-Rundenkampf gegen



seinen Landsmann Etienne verteidigte. Am 16. Mai wird Devos in Mailand gegen den Europameister im Weltergewicht, Mario Bositio, kämpfen und dabei wieder seinen Titel verteidigen. Gegenwärtig befindet er sich in eifrigem Training. Uebrigens hat Hein Domgörgen seinen Besieger Devos erneut um den Titel gefordert und die Garantiesumme bereits bei der J. B. U. hinterlegt. Ob die Genehmigung allerdings erfolgt, ist fraglich.

Deutsche Turnerschaft.

Turnklub Weitmar I — „Tura"-Hattingen I 5:5 (2:1). Zu einem Freundschaftsspiel im Handball trafen sich diese Mannschaften in Hattingen. Beide Mannschaften führten ein gutes Zusammenspiel vor. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Der Turnklub Weitmar spielte in neuer Aufstellung.

Reichskanzler Dr. Luther Ehrenmitglied der D. T. Anläßlich der Besichtigung des neuen Heims der D. T. in Charlottenburg durch die Reichsbehörden wurde dem Reichskanzler Dr. Luther die Ehrenmitgliedschaft der D. T. angetragen. Der Reichskanzler dankte für die ihm erwiesene Ehrung und sagte u. a.: „Ich bin mit ganzem Herzen Turner gewesen, akademischer Turner, aber mit dem Bewußtsein, daß eine Wurzel, die dem Alt. Tbd. nicht genommen werden kann, die Verbindung mit der D. T. ist! Das Turnen ist ein wertvoller Bestandteil der vaterländischen Betätigung des Volkes und wird immer die stärkste Rückwirkung des vaterländischen Wollens sein. Turnen ist das vaterländische Wollen im Ganzen."

Kraftsport.

Neuer Weltrekord von Rigoulot. Der bekannte französische Schwerathlet Charles Rigoulot schuf in Rouen neuerlich eine Welthöchstleistung im beidarmigen Reißen. Er verbesserte seinen eigenen Weltrekord von 126,5 Kgr. um 5 Kgr. auf 131,5 Kgr.

Boxen.

Nationale Amateurboxkämpfe in Berlin. Am Montag abend fanden im Berliner Kriegervereinshaus einige nationale Boxkämpfe statt, von denen besonders der Schwergewichtskampf zwischen Knöpnadel (Berlin) und dem Ruhrorter Daniels zu erwähnen ist. Daniels entpuppte sich als ein ausgezeichneter Techniker und erhielt nur deshalb ein „Unentschieden", weil er die zweite Runde durch harte Treffer abgeben mußte. Nispel (Berlin) schlug Förster (Hamburg), Volkmar (Berlin) schlug Rütten (Krefeld), F. Nitschke (Berlin) gewann gegen Tillmann (Krefeld) und Siewert (Berlin) siegte über Weiher (Krefeld). Alle Kämpfe wurden durch Punktwertung gewonnen.

Schach.

Schluß des Dresdener Turniers. Am Mittwoch wurde die Schlußrunde gespielt. Sieger wurde Niemzowitsch mit 8 Punkten. Die weitere Gruppierung: 2. Aljechin 7½ Punkte, 3. Rubinstein 6½ Punkte, 4. Tartakower 5 Punkte, 5. von Holzhausen 4 Punkte, 6. Johner 3½ Punkte, 7. und 8. Samisch und Yates je 3 Punkte, 9. Blümich 2½ Punkte, 10. Steiner 2 Punkte.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung